Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 9. Februar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 33

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Hawai-Frage.

Onkel Sam als Schutzherr.

San Francisco, 9. Febr. Mit dem Dampfer „Australia" ist heute die Nachricht eingetroffen, daß die Ver. Staaten, durch den amerikanischen Consul Stevens in Honolulu, bereits eine zeitweilige Schutzherrschaft über die Hawai-Inseln übernommen haben. Es geschah dies auf Ersuchen der provisorischen Regierung des Inselreiches und wurde bereits am 1. Februar amtlich bekannt gemacht.

Aus der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 9. Febr. Das Abgeordnetenhaus setzte die Debatte über die Regelung der Arbeit von Minderjährigen fort. Mit 85 gegen 41 Stimmen wurde ein Zusatz zur O'Donnell'schen Vorlage angenommen, wonach „nichts in dem Gesetze so ausgelegt werden soll, daß dadurch die Rechte der Eltern, die Aufsicht über ihre minderjährigen Kinder zu führen, beeinträchtigt werden." O'Donnell war gegen den Zusatz, da durch denselben die Vorlage praktisch werthlos gemacht werden könne. Bezeichnenderweise war auch ein großer Theil dieser Debatte nur hohlen Parteirempeleien zwischen Republikanern und Demokraten gewidmet. Arme Arbeitskinder!

Ein Bündel neuer Vorlagen wurde eingebracht. Die Vorlage betreffs Widerrufs des Gesetzes, wonach für jeden Sperlingskopf eine Belohnung von 2 Cents bezahlt wird, wurde in dritter Lesung angenommen.

Im Senat gelangte die Johnson'sche Vorlage betreffs Verbesserung des australischen Wahlgesetzes zur dritten Lesung. Johnson unterbreitete eine Bittschrift von Chicagoer Geschäftsreisenden, welche darum ersuchen, daß in Chicago der Wahlregistrirungstag vom Dienstag auf den Montag verlegt werde. Brands brachte einen eigenthümlichen Beschlußantrag ein, welcher einstweilen zurückgelegt wurde: darnach soll nämlich alles Papiergeld aus dem Verkehr zurückgezogen und durch A l u m i n i u m g e l d ersetzt werden, um so die Bevölkerung vor der Cholera zu schützen, welche durch Papiergeld verbreitet werde. Nachdem eine Anzahl neuer Vorlagen eingebracht worden waren, kam der gemeinsame Hausbeschluß, welcher gegen den Schluß der Chicagoer Weltausstellung an Sonntagen protestirt, zur Berathung. Der republikanische Fanatiker Berry beantragte, daß der Beschluß auf den Tisch gelegt werde; dieser Antrag wurde jedoch mit 31 gegen 16 Stimmen abgelehnt, und dann der besagte Beschluß angenommen.

Im Leland-Hotel hieben sich die republikanischen Politiker Joe Cannon und George Bacon, welche schon längst einander bekämpften, nach allen Regeln der Kunst durch.

Im Abgeordnetenhaus-Ausschuß für städtische Corporationen trug der „Gas Trust" einen Sieg davon, sofern der Ausschuß mit 11 gegen 10 Stimmen beschloß, sich zu vertagen, als McMurdy darauf bestand, daß die Gas- und Elektricitäts-Beleuchtungsvorlage berathen werden sollte. Man glaubt darnach, daß diese Vorlage, welche der Stadt Chicago Hilfe gegen die Erpressungen des Monopols schaffen sollte, „abgemurkst" wird. Folgende Herren aus Cook-County stimmten für die Vertagung, resp. für das Monopol: Farrell, Carmody, Conway, Mitchell, Gleeson und King.

Ein „Zionswächter" am Pranger.

New York, 9. Febr. Die Geschworenen in der Klagesache gegen Chas. W. Gardner, den berüchtigte Agenten des ebenso berüchtigten Sittlichkeitswächters „Rev." Parkhurst, fällten den Wahrspruch, daß der Beklagte sich wirklich der Gelderpressung von dem Besitzer eines lüderlichen Hauses schuldig gemacht habe.

Das Unwetter.

Denver, Col., 9. Febr. Hier wüthet ein schrecklicher Windsturm, und das Wetter wird grimmig kalt. Das Dach eines großen Gebäudes an der Ecke von 19. und Larimerstr. wurde in die Straße herab geweht, wobei ein Vorübergehender schwer verletzt wurde. Allenthalben wurde großer Eigenthumsschaden angerichtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Galileo von Rio Janeiro.
Baltimore: Stuttgart von Bremen.
Boston: Angloman von Liverpool.
San Francisco: Australia von Honolulu.
Liverpool: Britannic und Umbria von New York.
Southampton: Russia, von New York nach Hamburg.
Bremen: Aller von New York.

Abgegangen:

New York: Zaandam nach Rotterdam.

Der zwischen dem Clyde und den spanischen Mittelmeer-Häfen fahrende britische Dampfer „Trinacria" ist auf der Höhe des Vorgebirges Villano gescheitert. 37 Personen von der Bemannung ertranken, und nur 2 wurden gerettet!

Der Feuerdämon.

Hotelbrand in Cincinnati.

Cincinnati, 9. Febr. Das Heider'sche Hotel, No. 265 West 5. Str., brannte heute zu früher Stunde vollständig aus, und soweit bekannt, sind 4 Personen dabei umgekommen. Ihre Namen sind: Fred Detzel, Kellner; Albert Grau, Hofwächter (weckte die Insassen des Hotels, konnte sich aber dann selbst nicht mehr retten); Joseph Maines; und der Hotelbäcker Gottlieb Munsinger.

Frank Hirth entleibt sich.

Detroit, 9. Febr. Der 52jährige, auch in Chicago und Milwaukee in allen deutschen Arbeiterkreisen wohlbekannte Anarchist und frühere Socialist Frank Hirth, seinem Beruf nach Cigarrenmacher, hat hier Selbstmord begangen, indem er Morphium verschluckte. Hirth schrieb viele Beiträge für die Most'sche „Freiheit". 1880—'82 war er Redacteur des Chicagoer „Socialist". 1888 wurde er in Milwaukee wegen Betheiligung an der damals ziemlich stürmischen Arbeiterbewegung daselbst zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Man führt seinen Selbstmord nur auf tiefe Niedergeschlagenheit wegen Zerwürfnissen mit den hiesigen Socialisten zurück.

Vor Kurzem war übrigens auch die Gattin Hirths gestorben, und seine Kinder hatten ihn verlassen. Ganz allein dastehend, und auch von seinen ehemalign Gesinnungsgenossen verlassen, scheint er völlig lebensmüde geworden zu sein.

Strike und Unruhen.

Joliet, Jll., 9. Febr. Der Ausstand in den Lambert'schen Drahtfabriken, welche zur „Consolidated Steel & Wire Co." gehören, hat eine bedenkliche Wendung angenommen. Eine theilweise Lohnehrabsetzung hat zum Ausstand geführt. Mehrere noch an der Arbeit befindliche Leute wurden auf dem Weg nach Hause angegriffen und schwer verletzt; einer der Verwundeten wird kaum mit dem Leben davonkommen. Es sind jetzt Vorkehrungen getroffen, daß die Arbeiter innerhalb der Fabrikgebäude wohnen können.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Drohendes Wetter und Schnee oder Regen; wärmer Freitag früh; kälter Samstag früh; Südwinde, die sich später in westliche verwandeln.

Ausland.

In der Schweiz verhaftet.

Berlin, 9. Febr. Zu Zürich in der Schweiz wurde der Socialdemokrat Köster verhaftet, welcher im vorigen Jahr zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, weil er den Kaiser Wilhelm einen einarmigen Narren gescholten hatte, und dann aus Deutschland floh. Der Bundesrath hat gestern dem Lausanner Bundesgericht die Frage betreffs der Auslieferung Kösters vorgelegt. Man glaubt, daß die Schweiz die Auslieferung verweigern wird.

Unheilvoller Feuerlärm.

Berlin, 9. Febr. In der bekannten Schäffler'schen Restauration zu Leipzig erhob gegen Mitternacht Jemand einen Feuerlärm. Alles drängte sich nach dem einzigen Ausgang. Es entstand bedeutendes Unheil, doch ist noch nichts Näheres zu ermitteln.

Verwegener Raubanfall.

Nizza, 9. Februar. Als General Castreaux gestern Abend um 11 Uhr auf dem Boulevard du Bouchage, eine der Hauptstraßen der Stadt, dahinging, wurde er von Räubern angefallen, welche ihn furchtbar am Halse würgten und ihm gleichzeitig seine goldene Uhr und mehrere hundert Franken raubten. Der General ist schwer verletzt. Von den Räubern hat man noch keine Spur. Man ist sehr bestürzt über die Häufigkeit derartiger Fälle in letzter Zeit. Bei der Schauspielerin Theo wurde auch jüngst ein großer Juwelendiebstahl von mehreren professionellen männlichen und weiblichen Dieben verübt; doch sind diese verhaftet worden, und die Juwelen hat man jetzt in Monaco in einem Pfandhaus entdeckt.

Die „Trinacria"-Katastrophe.

Madrid, 9. Febr. Auf dem verunglückten britischen Dampfer „Trinacria" (vergleiche auch die frühere Depesche unter den Dampfernachrichten) befanden sich eine Bemannung von 37 Personen und außerdem 4 Passagiere. 30 der Ersteren sowie sämmtliche Passagiere sind umgekommen. Das Unglück ereignete sich genau an derselben Stelle, wo der britische Doppelschraubendampfer „Serpent" am 10. November 1890 zugrundeging. Unter den 276 Personen, die sich an Bord jenes Schiffes befanden, wurden nur 3 gerettet.

Von der Erdbeben-Insel.

Athen, Griechenland, 9. Febr. Noch immer dauern die Erderschütterungen auf der Insel Zante fort. Das Königspaar weilt noch dort, und der König betreibt persönlich die Errichtung von Nothhütten für die Obdachlosen, während die Königin in den Dörfern Gaben unter die Nothleidenden austheilt. Es sind auch zwei italienische Schiffe mit Lebensmitteln nach der Insel abgegangen.

Der Panamascandal.

Die beiden Lesseps, Cottu, Fontane und Eiffel verurtheilt!

Paris, 9. Febr. In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer interpellirte der Boulangist Goussel die Regierung wegen Freisprechung des Abgeordneten und Ex-Ministers Rouvier und der Senatoren Deves, Grevy und Renault in Verbindung mit dem Panamaschwindel. Unter großer Unruhe des Hauses griff der Redner vor Allem Rouvier an und sagte, da derselbe zugegeben habe, Geld von der Panamagesellschaft erhalten zu haben, so sei die Regierung verpflichtet, ihn für diese Handlung auch gebührend zu bestrafen; der Verfassungsparagraph über die Verantwortlichkeit der Minister müsse unverzüglich auf ihn angewendet werden. Es sei hohe Zeit, zu fragen, wer eigentlich die Gerechtigkeit in ihrem Laufe aufhalte.

Immer größer wurde der Tumult. Justizminister Bourgeois antwortete Goussel und sagte, die Regierung habe vollauf das Ihrige gethan, und das Uebrige sei Sache der Gerichtshöfe, welche dieser Aufgabe durchaus gewachsen seien. Der republikanische Abgeordnete Cavaignac hielt eine große, oft von Beifall unterbrochene Rede, welche der öffentlichen Meinung in Bezug au den Panamaschwindel vollkommen Rechnung trug, zugleich aber auch sehr diplomatisch für die Sache der Republik, und gegen die Feinde derselben Stimmung machte. Auf seinen Antrag wurde, nach längerer Debatte, mit 446 gegen 3 Stimmen ein Beschluß angenommen, wonach die Kammer sich verpflichtet, die Regierung fernerhin in der Unterdrückung aller corrupten Handlungen zu unterstützen und eine Wiederkehr ähnlicher beklagenswerther Vorkommnisse zu verhüten, im Uebrigen aber zur Tagesordnung übergeht. Die Kammer beschloß ferner, die Rede Cavaignacs im ganzen Lande durch Maueranschlag zu verbreiten.

Andrieux, der frühere Polizeipräfect von Paris, äußerte sich in einer Unterredung mit einem Zeitungsvertreter, die oben erwähnten Freisprechungen von Senatoren und Abgeordneten seien ihm unbegreiflich, und wenn die Freigesprochenen nicht ihn (Andrieux) jetzt gerichtlich belangten, so werde er selber die Sache in den öffentlichen Gerichten zum Austrag bringen. Man darf gespannt sein, ob dieſ Herausforderung Folgen haben wird.

Gestern Abend zu später Stunde verbreitete sich das Gerücht, daß das Ministerium beschlossen habe, zurückzutreten, und der obenerwähnte Abg. Cavaignac vom Präsidenten Carnot mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt worden sei.

Paris, 9. Febr. Heute Nachmittag sind die Urtheile in der Criminalklage wegen des Panamacanal-Schwindels gefällt worden.

Der alte Ferdinand de Lesseps ist zu 5 Jahren Gefängniß und 3000 Franken Geldstrafe verurtheilt.

Der junge Charles de Lesseps hat ebenfalls eine Gefängnißstrafe von 5 Jahren und eine Geldstrafe von 3000 Franken erhalten.

Marius Fontane und Cotto sind zu je 2 Jahren Gefängniß und 3000 Franken Geldstrafe verurtheilt.

Eiffels Urtheil lautet auf 2 Jahre Gefängniß und 20,000 Franken Geldstrafe.

Alle Verdicte lauten auf Schwindel und Vertrauensbruch und verursachen große Aufregung!

Die angebliche Cholera.

Paris, 9. Febr. Gestern sind in Marseille wieder 24 Personen an der dort herrschenden, geheimnißvollen, choleraartigen Krankheit gestorben. Die untersuchenden Aerzte sind noch zu keinem sicheren Resultat betreffs des Charakters der Krankheit gelangt. Man hat bis jetzt trotz mikroskopischer Untersuchung noch keine Kommabacilien entdecken können. Einige Aerzte glauben, daß die Krankheit, welche übrigens nur in den schmutzigsten Stadtvierteln wüthet, eine Art Eingeweidegrippe sei.

Manche sind der Ansicht, daß in Schiffen aus dem Orient Cholerakeime eingeschleppt worden seien. Andere führen die Seuche auf die Aufreißung der Straßen behufs Anlegung neuer Abzugscanäle zurück. Wieder Andere geben dem schlechten Brot die Schuld, das während des Bäckerstrikes geliefert worden sei. Der dortige Gesundheitsrath bleibt darauf bestehen, daß die Krankheit keine Cholera sei.

— Das Abgeordnetenhaus von Pennsylvanien nahm mit 150 gegen 18 Stimmen eine Vorlage an, durch welche die Anfertigung und der Verkauf von Cigaretten im Staat Pennsylvanien verboten wird. Die Vorlage ist jetzt dem Senat unterbreitet.

— Etwa 18 Meilen von Montevideo, Minn., ist eine Frau Steiner auf der Suche nach ihrem Gatten erfroren. Der Mann kam glücklich zu Hause an.

— Aus Brisbane, Australien, wird gemeldet, daß die furchtbare Hochfluth jetzt doch langsam fällt. Aber die allgemeine Noth ist noch sehr groß.

— Zu Campolisto, in der italienischen Provinz Campobasso, wüthete ein orkanartiger Sturm, welcher eine Anzahl leicht gebauter Häuser zerstörte. Dabei wurden 13 Personen getödtet und 14 schwer verletzt.

Unschädlich gemacht.

Vier jugendliche Einbrecher dem Criminalgericht überwiesen.

Thomas M.Namara, Thomas Ryan, Henry Henning und Willie Wallace, vier junge Burschen, im Alter von 15 bis 18 Jahren, wurden heute vor Richter Severson wegen Einbruchs processirt und unter je $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Letzten Sonntag waren sie in die Präserven-Fabrik von R. Roberts, No. 134 N. Desplaines Str., eingedrungen und hatten eingemachte Rettige und andere Eßwaaren, im Ganzen etwa 150 Pfund, gestohlen.

Gestern verhafteten die Geheimpolizisten McCarthy und Walsh den als Bummler bekannten Willie Wallace auf Verdachtsgründe hin. In der W. Chicago Ave.-Station ins Verhör genommen, gestand er bald ein, an dem Einbruch betheiligt gewesen zu sein und verrieth auch die Namen seiner Genossen, die dann später verhaftet wurden. Die gestohlenen Waaren hatten die jugendlichen Einbrecher in verschiedenen Kosthäusern untergebracht. Die Besitzer von zwei derselben wurden heute ebenfalls verhaftet und werden einen Proceß wegen Empfangnahme gestohlenen Eigenthums zu bestehen haben. Ihre Namen sind Thomas Ryan von No. 128 Jefferson Str. und eine Frau Collins, Ecke der Jefferson Str. und Austin Ave. wohnhaft.

In Geschäfts-Verlegenheit.

Im Kreisgericht wurde heute von den Gläubigern der „Standard Columbian Co." ein Gesuch um Einsetzung eines Administrators für das Vermögen der genannten Gesellschaft eingereicht.

Die Gesellschaft, deren Office sich in dem Hause No. 409 Dearborn Str. befindet, wurde im Jahre 1872 organisirt. Sie befaßte sich mit dem Verlag aller möglichen Bücher und Zeitschriften. Lyman DeVries, der Sekretär, behauptet, daß die Office schon seit dem 20. Januar geschlossen und die Erledigung von Geschäften gänzlich eingestellt ist. Die Schulden der Gesellschaft betragen gegen $6000. Man beschuldigt den Präsidenten, George Daniels, daß er die Thüren der Geschäftsräume erbrochen, für $6000 Eigenthum, welches der Firma nicht gehörte, hinweg geschafft und dasselbe irgendwo versteckt hat.

Heutige Brände.

Ein Feuer, das heute Morgen um 9 Uhr in dem Ford und Webb gehörigen Steingebäude No. 105 bis 109 S. Jefferson Str. ausbrach, verursachte unter den zahlreichen daselbst angestellten Mädchen eine kleine Panik.

Dasselbe entstand in dem Erdgeschoß des Gebäudes und fand seinen Weg durch den Fahrstuhlschacht nach der im 4. Stockwerk befindlichen Waschanstalt. Als die daselbst beschäftigten Mädchen den Rauch bemerkten, bemächtigte sich ihrer eine große Aufregung. Hals über Kopf eilten alle die Treppen hinunter und jede suchte zuerst den Ausgang zu gewinnen. Glücklicher Weise kamen keine Unfälle vor. Das Feuer konnte schon nach kurzer Zeit wieder gelöscht werden. Der angerichtete materielle Schaden wird auf $100 geschätzt.

Ein überheizter Ofen verursachte heute Morgen um 12:30 Uhr ein Feuer in dem J. V. Jacob gehörigen 2-stöckigen Holzgebäude, an 99. Place, zwischen Drexel Ave. und Cottage Grove Ave. gelegen, das einen Schaden von $150 anrichtete.

Aus bis jetzt unbekannter Ursache entstand heute Morgen in dem Wohnhause der Frau Warslow, No. 541 Clark Str., ein Feuer. Dasselbe wurde wieder gelöscht, nachdem es einen Schaden von $150 angerichtet hatte.

Kurz und Neu.

*Michael Perkins, der gestern von dem Geheimpolizisten Collins verhaftet wurde, als er in einem Straßenbahnwagen eine Dame um ihr Portemonnaie bestehlen wollte, wurde heute unter einer Strafe von $100, die schon früher über ihn verhängt worden war, nach der Bridewell gesandt.

*Der „Hamburger Club" hält am Samstag, den 18. Februar, in Uhlichs Halle seinen sechsten geschlossenen Maskenball ab.

*Thos. Spencer stand heute unter der Anklage des Diebstahls vor Richter Woodman. Sein früherer Arbeitgeber Jacob Rosen, von No. 292 W. Congreß Str., beschuldigt ihn, Kupfer im Werthe von $20 aus seiner Fabrik an der 55. Str. und Wentworth Ave. gestohlen zu haben. Sein Verhör wurde verschoben.

*Herr Josef Riedel hält am Samstag Abend um 8 Uhr vor dem Technischen Verein „Chicago" in Jungs Halle, No. 106 E. Randolph Str., einen Vortrag über das Thema: „Elektrische Kraftübertragung.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 12 Grad, Mitternacht 18 Grad, heute Morgen 6 Uhr 23 Grad und heute Mittag 29 Grad über Null. Am niedrigsten stand das Thermometer um sechs Uhr gestern Abend.

„Fort Streeter" gefallen.

Ein Ueberfall, während der Capitän und seine Gattin vor Gericht stehen.

Capitän Streeter und seine Gattin, „Frau Maria", erschienen heute Vormittag wegen der an anderer Stelle ausführlich erzählten Affaire von gestern, des unordentlichen Betragens angeklagt, vor Richter Kersten. Das Auditorium, welches in der Hoffnung gekommen war, daß es allerlei lustige Scenen absetzen werde, erlebte eine Enttäuschung. Der Capitän war äußerst zugeknöpft, — nicht blos physisch in seinem bereits historisch gewordenen blauen Ueberrock, — er hatte keinen Anwalt bei sich und bat ohne viel Redensarten um Vertagung seiner Angelegenheit. Etwas redseliger war Frau Maria. Sie gab eine Schilderung des gestrigen Kriegszuges und hielt ihrem „braven, wackeren Mann" eine Lobrede.

Der Richter wollte schon dem Vertagungsgesuch stattgeben, da erschien Byron Boyden, welcher zum Verwalter des streitigen Eigenthums am Fuße der Superior Str. ernannt ist. Boyden gab an, Capitän Streeter habe gestern Abend, als er nach seiner Ansiedelung an der Lake Front zurückgekehrt war, die Leute, welche Boyden zum Schutze des mit Beschlag belegten Eigenthums an Ort und Stelle zurückgelassen hatte, mit dem Revolver in der Hand vertrieben.

Der Capitän sah mit Verachtung auf seinen Ankläger nieder und wiederholte dann sein Gesuch um Vertagung der Angelegenheit. Der Richter verschob denn auch die Sache auf den 17. d.M. und stellte bis dahin den Capitän unter $500, dessen Gattin unter $200 Bürgschaft. Die Bürgschaft wurde sofort gegeben und die Armee Streeter zog ab.

Während aber die Herren des so wacker vertheidigten Schlosses auswärts weilten, hatten die Feinde einen neuen, diesmal entscheidenden Schlag geführt. Constabler Vogler hatte sich einen neuen Besitzergreifungsbefehl ausstellen lassen und sich mit Hilfe desselben neuerlich in den Besitz der Citadelle gesetzt. Unvertheidigt ist das „Fort Streeter" ruhmlos in die Hand des Feindes gefallen.

Mehr als zwei Dutzend Arbeiter machten sich sofort daran, das Eigenthum des Capitäns wegzutragen, und nach weniger als einer Stunde Arbeit war der Platz gesäubert. Der Inhalt von Streeters „Settlerheim" lag au der Straße, und die Boote, welche so lange im Sande gelegen hatten, tanzten wieder lustig, als freuten sie sich, ihrer natürlichen Bestimmung zurückgegeben zu sein, auf den Fluthen des Michigan Sees.

Eben als man die letzte Hand an die Arbeit legte, erschien Capitän Streeter auf dem Schauplatze. Ein einziger Blick sagte ihm, was sich ereignet hatte, und es blieb ihm daher nichts übrig, als zu bedauern, daß er keine Waffe bei sich trug, um den an seinem Hause verübten Frevel blutig zu rächen.

Er erklärte übrigens, daß die „Niederträchtigkeit" Fairbank sein Vermögen kosten werde.

„Wissen Sie nicht," rief er dem Constabler Vogel zu, „daß Niemand außer dem Bundesmarschall Recht über Schiffahrt und Schiffe hat? Ihr habt an die Boote, die hier bei mir im Trockendock lagen, Hand angelegt und habt euch damit einen Verstoß gegen die Bundesgesetze zu Schulden kommen lassen. Das wird Euch theuer zu stehen kommen!"

Das Alles konnte aber leider nichts mehr an der Thatsache ändern, daß Streeters „Settlerheim" im Schutt liegt, und daß er wie seine Frau sich schon heute um ein anderes Obdach werden umsehen müssen.

Schulpflichtige Straßenräuber.

Der 13jährige Otto Alfers und der 14jährige John Keefe standen heute des Straßenraubes angeklagt vor Richter Kersten. Das Verhör endete damit, daß die beiden Jungen unter einer Bürgschaft von je $600 dem Criminalgerichte überwiesen wurden.

Die liebenswürdigen Burschen hatten gestern Nachmittag an der Mohawk St. den bei seinen Eltern im Hause No. 1225 Diversey Str. wohnhaften 12jährigen Moritz Moos angehalten und ihm unter der Drohung, ihn todtzuschlagen, ein Packet abgenommen, das der Kleine unter dem Arme trug. Die Hoffnung der Räuber, eine gute Beute gemacht zu haben, wurde bitter enttäuscht, denn sie fanden in jenem Packet nichts als ein paar Stoffmuster.

Dem Tode nahe.

Martin Ward, der frühere Polizist, der am Dienstag in Gaylors Restaurant, No. 200 W. Madison Str., von Harry Thornton ins Auge gestochen wurde, ist dem Tode nahe. Anfänglich glaubten die Aerzte im County-Hospital, ihn am Leben erhalten zu können. Gestern Abend aber trat eine Wendung zum Schlimmeren ein und es ist jetzt wenig Hoffnug für seine Genesung vorhanden.

Vorwärts!

Die Angestellten der „Wells Glas Co." in Harvey haben einen neuen Gesangverein gegründet, welcher den Namen „Vorwärts" trägt.

Selbstmord vermuthet.

Geheimnißvolles Verschwinden einer Frauensperson.

Seit dem 2. d. Mts. ist die Polizei bemüht, den Aufenthaltsort der 28 Jahre alten Ellen Hill zu erforschen, die bis zu dem genannten Tage bei der Familie von Wm. McMillan, an der Ecke von Oakenwald und Orchard Ave. wohnhaft, als Dienstbote beschäftigt war.

Ellen war, als sie bei McMillan in Dienst trat, eben aus dem Presbyterianer-Hospital entlassen worden, wo sie längere Zeit, an Typhusfieber leidend, zugebracht hatte. Zu verschiedenen ihrer Bekannten hatte sie die Absicht ausgesprochen, sich das Leben nehmen zu wollen, da sie glaube, daß sie ihre Gesundheit nie wieder vollständig erlangen werde.

An dem Tage, da sie ihren Dienst verließ, besuchte sie eine intime Freundin, die No. 325 Cottage Grove Ave. wohnhafte Frau Napier und brachte dieser $4, die sie ihr von früher her schuldig war. Frau Napier wollte das Geld nicht nehmen, doch Ellen drängte es ihr auf, mit dem Bemerken, daß sie in Zukunft schwerlich noch etwas brauchen werde. Später wurde sie nicht wieder gesehen und da sie alle ihre Sachen im McMillan'schen Hause zurückgelassen und nichts weiter mitgenommen hat, als was sie am Tage ihres Verschwindens auf dem Leibe trug, so wird allgemein angenommen, daß sie ihrem Leben in Wellen des Michigan Sees ein Ende gemacht hat.

Eine gefährliche Wirthschaft.

Am Montag Abend begab sich Michael Kellehar in die Wirthschaft von Patrick Conway an Lake St. und Sangamon Str. und ließ sich verschiedene Getränke munden. Nachdem er das Local wieder verlassen hatte, machte er die unangenehme Entdeckung, daß er um seine Baarschaft, im Betrage von $16 bestohlen worden war. Er kehrte sofort zurück und beschuldigte Conway, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Dieser leugnete zwar, aber Kellehar veranlaßte seine Verhaftung und heute Morgen wurde er Richter Woodman vorgeführt, der sein Verhör bis zum 12. Februar verschob.

Ein weiblicher Bandit.

Der Brückenbauer August Johnson, der, wie an anderer Stelle berichtet wird, gestern von drei farbigen Frauenzimmern um $440 beraubt wurde, bezeichnete heute Morgen die notorische Flossie Moore als diejenige, welche das Geld aus seiner Tasche zog. Sie wurde heute Morgen Richter Bradwell unter der Anklage des Raubanfalles vorgeführt, ihr Verhör aber bis zum 11. Februar verschoben. Flossie ist einer der gefährlichsten weiblichen Räuber der Südseite und ist schon unzählige Male mit der Polizei in Conflict gerathen.

Kam zu spät.

Im Juli letzten Jahres miethete Emma Clark, eine Farbige, zwei Zimmer über der Wirthschaft von Thomas Nerup, No. 59 Curtis Str. Bald darauf bereute es Nerup, die Farbige in sein Haus aufgenommen zu haben und forderte sie wiederholt auf, auszuziehen. Als sie dieser Aufforderung nicht nachkam, so behauptet Frau Clark, wurde sie eines Tages von Nerup mißhandelt und auf die Straße geworfen. Dies gab Anlaß zu einer Schadenersatzklage von $5000, die noch vor Gericht schwebt. Als Frau Clark nun letzten Donnerstag von einem Geschäftsgang zurückkehrte, fand sie ihre Möbel auf der Straße und die zu ihrer Wohnung führende Thüre verschlossen. Sie drohte Nerup mit Verhaftung, aber dieser kam ihr zuvor und ließ sie unter der der Anklage der böswilligen Sachbeschädigung verhaften. Der Fall wird morgen vor Richter Woodman zur Verhandlung kommen.

Aus dem Irrengerichte.

Richter Brown sandte heute Frau Agnes Simsyk, welche an religiösem Wahnsinne leidet und wiederholt kirchliche Versammlungen gestört hatte, nach Kankakee.

Dasselbe Schicksal widerfuhr dem zuletzt im Hause No. 2331 Dearborn Str. wohnhaften Friedrich H. Puetz. Der Unglückliche leidet unter dem Wahne, daß seine Verwandten ihm nach dem Leben trachten.

*Julius Ahlert, ein der Polizei wohlbekannter Dieb, wurde heute unter der Anklage der Vagabondage dem Richter Lyon vorgeführt und unter einer Strafe von $75 nach der Bridewell geschickt.

* Der Polizei ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Genossen von Sheslin und Ryan zu finden, die, wie schon berichtet, am Dienstag Abend den Straßenbahn-Conducteur Campell an Blue Island Ave. beraubten.

* Gus. Swanson, ein Großhändler von der South Water Str., P. Johnson und John Burdette wurden heute Nacht verhaftet, weil sie einen Conducteur der Südseite-Hochbahn durchgeprügelt hatten, weil dieser nicht dulden wollte, daß im Waggon geraucht wurde. Das Verhör in der Sache wird morgen stattfinden.

Nicht übel!

Der Polizeichef fordert drei und einehalbe Million Dollars für sein Departement.

Dem städtischen Comptroller May wurden heute die Voranschläge für das Jahres-Budget des Polizei-Departements vorgelegt. Herr McClaughry fordert „die Kleinigkeit" von $3,561,130 in welcher Summe die Gehälter für die im Geheimdienst angestellten Beamten nicht mit einbegriffen sind.

Eine beträchtliche Summe ist als Gehalt für Bureau-Beamte ausgesetzt und zwar in folgender Weise:

Privat-Sekretär des Chefs...	$1,500
Sekretär mit Kapitäns-Rang.	2,250
Drei Schreiber in der Office des Sekretärs @ $1,200...	3,600
Schreiber im Bureau der Geheimpolizei...............	1,500
Ein zweiter Schreiber.......	1,200
Ein Dritter (für Nachtdienst).	1,000
Stenograph für den Chef....	1,200
Stenograph für den Stellvertreter des Chefs..........	1,200
Stenograph für das Bureau der Geheimpolizei.........	1,000
Summa........	$14,450

Aus der Gehaltsliste ist zu ersehen, daß die Polizeimannschaft aus 3600 Mann bestehen soll. In dieser Zahl sind alle Polizisten eingeschlossen, die an Brücken und zu sonstigen Spezial-Diensten verwendent werden.

Die Mannschaft ist wie folgt eingetheilt: 2800 Mann erster Classe mit je $1000; 400 zweiter Classe mit $750 und 400 Hilfspolizisten mit je $540 Gehalt.

Ferner werden folgende Bewilligungen nachgesucht: Für 15 Capitäne, je $2250; 50 Lieutenants, je $1500; 90 Sergeanten, je $1200 und 125 Geheimpolizei-Sergeanten, je $1200.

Neue Stationen sollen in Hyde Park, in South Chicago, an der 87. Str., an Vincennes Road und der sog. Cragin Lot errichtet werden.

Für Reisende in der Schuh-Branche.

Der Schuhwaarenhändler A. M. Hayward hat mit dem Bau eines Hotels an der Madison Ave., nördlich von der 55. Str., begonnen, das auswärtigen Schuhwaarenhändlern und deren Reisenden während der Weltausstellung als Heim dienen soll. Das Hotel wird die neuesten Einrichtungen aufzuweisen haben, 350 Zimmer enthalten und im Stande sein, 600 Gäste zu beherbergen.

Auch auf die äußere Erscheinung des Gebäudes soll viel Sorgfalt verwendet werden. Es wird aus schönen und dabei dauerhaften Steinen erbaut werden, vier Stockwerke enthalten, 200 Fuß lang und 70 Fuß tief sein.

Herr Hayward war selbst 20 Jahre lang als Reisender thätig und weiß aus eigener Erfahrung, mit welchen Unannehmlichkeiten diese Leute oft zu kämpfen haben. Während der Weltausstellung, meint Herr Hayward, wird es manchen Reisenden schwer halten, Unterkunft zu finden, und das „White House" — so wird das neue Hotel heißen — soll ihnen dann ein bequemes Heim bieten. Die Preise sind auf $1 bis $3 per Tag festgesetzt, was während der Weltausstellung für sehr billig bezeichnet werden muß.

Eine Collision.

Wahrscheinlich die Unvorsichtigkeit eines Greifwagenführers veranlaßte heute Morgen um 10 Uhr an der Ecke von Jefferson Str. und W. Washington Str. eine Collision zwischen zwei Kabelzügen. Mehrere Personen entgingen nur mit knapper Noth ernsthaften Verletzungen und der an dem Wagen angerichtete Schaden wird auf $200 geschätzt.

Der Zusammenstoß erfolgte zwischen einem Milwaukee Ave. und einem Madison Str. Greifwagen. deren Geleise an Jefferson und W. Washington Str. in einander laufen. Beide Wagen wurden theilweise zertrümmert. Die Insassen sprangen erschreckt von ihren Sitzen auf und eilten dem Ausgange zu. Verletzungen erhielt glücklicher Weise Niemand.

Ein Einbrecher vor dem Richter.

Robert E. Buckley wurde heute wegen Einbruchs durch Richter Lyon unter $1600 Bürgschaft gestellt und sein Verhör wurde bis zum 15. d. Mts. verschoben.

Als Kläger erschienen E. H. Foster, No. 6800 Lafayette Ave., und A. M. Hutchinson, No. 562 42. Str. wohnend. Buckley war am Nachmittag des 2. Februar in beider Wohnungen gedrungen und hatte Schmucksachen im Werthe von $250 gestohlen. Er wurde gleich darauf verhaftet und die gestohlenen Gegenstände fanden sich in seinem Besitz.

Ein Gefangener mißhandelt.

Ein Mann Namens James Williams erschien heute mit furchtbar geschwollenem Gesichte vor Richter Lyon. Williams war in aller Frühe durch den Polizisten Farcey an der Clark Str. verhaftet und, da er sich angeblich widersetzt hatte, ganz furchtbar verknüppelt worden. Der Richter sprach den Gefangenen frei und dieser beabsichtigt jetzt, gegen den Polizisten klagbar zu

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
316 State Str.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachten Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 STATE STR.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Proben. 31jaddflj

Castoria
für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 182 Fulton Street, N. Y.

Zertrümmert!
Ein furchtbares Eisenbahn-Unglück,
Durch strafbare Fahrlässigkeit verursacht.

Glücklicherweise waren es keine Personenzüge, sondern zwei Frachtzüge.

Der Schaden wird von der Eisenbahn-Gesellschaft auf über $150,000 geschätzt, da beide Züge mit werthvollen Waaren beladen waren.

Am 29. Dezember wurden zwei Frachtzüge auf einer der östlichen Eisenbahnen über einen Abhang von über 40 Fuß hinabgeschleudert. Beide Lokomotiven und 39 Wagen wurden vollständig zertrümmert. Keine Todesfälle wurden durch diese Katastrophe verursacht, da die Bemannung beider Züge sich durch Herabspringen vom plötzlichen Tode oder lebenslänglicher Verkrüppelung rettete. Dieses Unglück war auf die strafbare Fahrlässigkeit eines Telegraphisten, der auf seinem Posten schlafend vorgefunden wurde, zurückzuführen, und Tausende von Dollars werth an Waaren aller Art, für den Westen bestimmt, wurden durch dieses furchtbare Ereigniß beschädigt. In drei Wagen des westlich fahrenden Zuges befanden sich mehrere Verladungen von feinen Kleidern aus einer großen Kleider-Fabrik in New York an einige ihrer Kunden in westlichen Städten. Da die Adressaten sich weigerten, die Waaren in Empfang zu nehmen, so blieben dieselben der Eisenbahn-Gesellschaft an Hand, welche für allen Schaden verantwortlich ist, da die Empfänger den vollen Waarenwerth beanspruchen. Um diese Waaren in Geld umzusetzen, hat der Geschäftsführer der Eisenbahngesellschaft beschlossen, sie Retail zu verkaufen und uns daher instruirt, zeitweilig das große vierstöckige Gebäude 288 State Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co., zu miethen; dasselbe ist speciell für solche Verkäufe geeignet, günstig gelegen und leicht von allen Stadttheilen erreichbar, — für den kurzen Zeitraum von nur 20 Tagen, und wir sind fest entschlossen, das ganze Lager von Kleidern zu verkaufen, bestehend aus über

$68,500 werth feinen eleganten Anzügen und Ueberziehern,

nur für feines Stadtgeschäft gemacht, zu weniger als

33 Cents am Dollar.

Alle diese Waaren sind zu dem obigen lächerlich niedrigen Preis berechnet und müssen in der angegebenen Zeit von 20 Tagen in Geld umgesetzt werden, da die Eisenbahn-Gesellschaft nicht im Kleidergeschäft zu bleiben gedenkt. Preise sind zertrümmert und Werthe positiv außer Acht gelassen worden, da die späte Saison, das immense Lager und die Kürze der Zeit in Betracht gezogen werden mußten. Dieser außerordentliche Verkauf ist ein glückliches Ereigniß für arme Leute und für alle Diejenigen, die noch nicht mit Winterkleidern versehen sind.

Winter-Anzüge für Männer.

1365 ganzwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer zu $2.67, werth $12.50. Die Anzüge sind von starkem Material, nach der neuesten Mode gemacht, Sack und Frock, dunkle und helle Farben, und gut $12.50 werth, oder Geld zurückerstattet. Diese Anzüge können 4 Tage zur Untersuchung behalten werden, und wenn sie nicht durchaus zufriedenstellend sind, werden wir mit Vergnügen Ihre $2.67 zurückgeben.

1769 ganzwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer in Cheviots und Scotch Plaids zu $5.85, werth $16.50, oder Geld zurückerstattet. Wir haben dieselben in einfachen und doppelbrüstigen Sack-, Cutaway- und Frock-Anzügen. Diese Waaren sind von neuestem Schnitt und sind noch nicht länger als 60 Tage aus den Händen des Schneiders. Die Muster sowohl als die Moden sind neu und frisch und vorzügliche Arbeit garantirt.

2240 hübsche Gesellschafts-Anzüge für Männer zu $8.85, werth $22. Diese Anzüge sind positiv vom Schneider gemacht, mit Seiden- und Atlas-Futter, in allen neuesten Schattirungen und so gut wie die feinsten auf Bestellung gemachte Anzüge. Dieselben gefallen dem anspruchvollsten Käufer. Kommt und seht sie.

Hübsche Beinkleider für Männer.

900 Arbeitshosen für Männer 66 Cents, werth $2.50
2890 hübsche Männerhosen für 98 Cents, werth bis zu $4.50.
6318 ganz-wollene Dreß-Hosen für Männer zu $1.87, werth $6 und $7.
2315 auf Bestellung gemachte Hosen für Männer zu $2.65, werth $7.50 und $8.

Ueberröcke für Männer.

963 ausgezeichnete Ueberröcke für Männer von mittlerem und schwerem Gewicht zu $3.25, werth $12, oder Geld zurückerstattet. Zu irgend einer Zeit während dieses Verkaufs können Sie diesen Rock zurückbringen, wenn nicht zufriedenstellend, nachdem Sie ihn zu Hause nachgesehen haben, und wir werden das Geld für denselben zurückerstatten, ohne uns um die Ursache zu kümmern.

1972 Sturmröcke und Ulsters, Größen von 34 bis 44, zu $4.87, werth $15. Diese Röcke sind von Chinchillas, Beavers und Irish Frieze gemacht und nur für feines Stadtgeschäft fabrizirt.

1260 hübsche Gesellschafts-Ueberröcke in einfachen und doppelbrüstigen Box-Ueberröcken, in hellen und dunklen Farben, als Beavers, Chinchillas, Montenacks, Kerseys, Meltons, Cheviots und Irish Frieze. Dieselben sind alle von feinster Arbeit und so gut wie die feinsten, auf Bestellung gemachten, und gut $25 werth. Der Preis für dieselben während dieses Verkaufs ist $4.85, oder Geld wird zurückerstattet, wenn dieselben nicht zufriedenstellend sind, nachdem sie zu Hause nachgesehen worden sind.

Anzüge und Ueberzieher für Knaben und Kinder.

1628 Kinder-Anzüge für 87c, werth von $4.50 bis $5, oder Geld zurückerstattet.
2716 Anzüge für Kinder und Knaben zu $1.48, werth $6.00.
2168 Kniehosen für Knaben, alle Größen, zu 15c das Paar.

Dieser Verkauf ist jetzt im Gange und dauert Nur zwanzig Tage.

Der Laden wird präcise 9:30 Uhr Vorm. geöffnet u. um 9:30 Uhr Abends geschlossen.

288 STATE STR.,
4 Thueren suedlich von Van Buren Str.,
gegenüber Siegel, Cooper & Co.

Niemand hat vor der angegebenen Zeit Eintritt in das Gebäude. dosr

Leichte Abzahlungen
— bei den —
Niedrigsten Baarpreisen.

Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht; ferner Damenmäntel, Jackets, Wrappers, sowie Kleiderstoffe in allen Mustern und Farben.

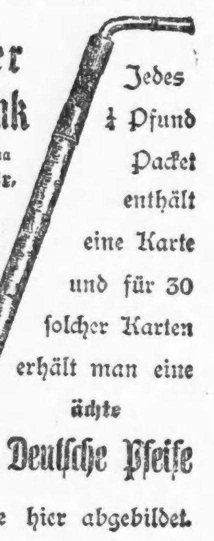
Wand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, Albums, Bibeln, usw., eine Specialität.

Wenn Ihr von uns kauft, so spart Ihr Geld und habt lange Frist, um für Eure Waaren zu bezahlen.

THE M'FRS.' DEPOT,
2no,biw 17[illegible] LaSalle Str., Zimmer 43.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aechter **Deutscher Rauchtabak**
fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md.
„Schwarzer Reiter", „Mercur No. 6", „Siegel Canaster No. 2 und 6", „Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.



Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16ap1j
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	4.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.00 B
New Orleans Postzug	2.50 B	12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	8.35 B	7.20 B
NewOrleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.05 N	4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	6.30 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	4.35 N	10.40 B
Rockford & Freeport Expreß	8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.30 B	*5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	*8.35 N	*7.35 B
Lafayette und Louisville	*8.30 B	*6.15 N
Lafayette und Louisville	*8.35 N	*8.12 B
Lafayette Accomodation	*3.15 N	*10.50 B

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn). Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7.45 N	*7.50N
N.Y., Bost. Vest.Lim.	*2.00 N	*8.50 A
Lima, Marion & Columbus	§7.30 N	§6.55 A
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2.00 N	*8.50 A
North Judson Accomodation	*5.15 N	*9.40N
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex	*7.45 N	*7.50N

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 B
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 B
Woodland und Attica	§ 4.00 N	§10.40 B
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 B

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N	* 7.15 B
	*10.45 N	* 9.59 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N	* 7.15 B
	§10.45 N	* 9.59 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex	* 5.47 N	* 7.15 B
Wankesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 B

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	8.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	8.00 PM
St. Louis Palace Express	9.00 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	9.40 AM

Die vielen Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, zeugt ich jeder Bezeichnung. Minuten sind es einzigen Tage über 800 Stellen ausgeschrieben.

Volksschule und Volkssprache in Preußen.

Bei der schulstatistischen Erhebung vom 25. Mai 1891, deren Ergebnisse sich in dem 120. Hefte der „Preußischen Statistik" veröffentlicht finden, ist u. A. nach der Familiensprache der Schüler gefragt worden, und zwar war für jede Schule anzugeben, wie viel Schüler derselben in ihrer Familie nur deutsch, nur polnisch, polnisch und deutsch, nur littauisch, littauisch und deutsch, nur dänisch, dänisch und deutsch u. s. f. sprechen. Als Beitrag zur Statistik der Nationalitäten in Preußen mögen deshalb die Hauptergebnisse dieser Erhebung im Nachstehenden mitgetheilt werden. Die Gesammtzahl der Schüler stellte sich am 25. Mai 1891 auf 5,184,283; hiervon sprachen nur das Deutsche als Familiensprache 4,528,336; 655,947 Kinder oder rund 12⅔ Procent sprachen in ihrer Familie entweder nur eine nicht deutsche Sprache oder auch eine solche und die deutsche, und zwar sprachen

	ausschließlich	und deutsch
polnisch	495,023	78,666
kassubisch	3,565	344
littauisch	12,665	6,891
wendisch	10,488	3,094
sonst slavisch (?)	11,073	1,540
dänisch	23,393	1,883
friesisch	2,762	368
wallonisch	1,546	74
sonst nicht deutsch (?)	1,030	1,632
Zusammen	561,545	94,492

Im Ganzen hat die Verbreitung der Fremdsprachigkeit unter den Schülern im Vergleich zur Anzahl derselben einen Rückschritt gemacht; denn diese erhielt einen Zuwachs von 2,008 Procent, jene nur einen solchen von 0,057 Procent. Trennt man die Schüler nach dem ausschließlichen oder gemischten Gebrauch der fremden Sprache, so wird der Rückgang der Fremdsprachigkeit noch deutlicher: denn 1886 sprachen noch 563,729 Schüler in ihrer Familie ausschließlich eine nicht deutsche Sprache, 1891 aber nur 561,455, während sich einer fremden und der deutschen Sprache damals 91,844, jetzt dagegen 94,492 Kinder bedienten. Der Rückgang der Fremdsprachigkeit ergiebt sich auch im Einzelnen: Es sprachen in ihrer Familie nur polisch (Polen, Masuren und Kassuben zusammen) 1886: 503,064, 1891 aber nur noch 498,588, dagegen polnisch und deutsch 1886: 72,740, 1891 aber 79,010 Kinder. Es sprachen ferner nur dänisch 1886: 24,651, 1891: 23,303, dagegen dänisch und deutsch 1886: 1,627, 1891: 1,883; also ein Rückgang auch in der dänischen Schulbevölkerung.

Eine Ausnahme hiervon machen in gewissem Sinne die Wenden und die „sonstigen Slawen". Bei jenen ist wenigstens die Zahl der in der Familie ausschließlich wendisch sprechenden Kinder von 9961 auf 10,488 gestiegen, diejenige der deutsch und wendisch sprechenden allerdings von 4419 auf 3094 gefallen; wendisch und wendisch und deutsch redende Kinder wurden 1886 überhaupt 14,380, 1891 dagegen nur noch 13,582 gezählt. Bei den „sonstigen Slawen" ist ebenfalls eine kleine Vermehrung eingetreten.

Selbstverständlich lernen alle diese fremdsprachigen Kinder in der Schule die deutsche Sprache und werden dieser hinlänglich mächtig.

Amerikanische Mumien.

Auf einer Gewerbeausstellung in San Francisco werden neben vielen anderen der seltensten Alterthümer auch Mumien zu sehen sein, welche in ihrer Art viel interessanter sind, als die vielbesprochenen Mumien von Egypten, wenn sie auch an Alter hinter ihnen zurückstehen.

Es ist dies eine Familie von vier Mumien aus Neu Mexico, nicht von der berühmten Rasse der Azteken-Indianer, welche Cortez antraf, sondern noch von der ihr vorausgegangenen Rasse der Folteken. Die Familie besteht aus Mann, Frau und zwei Kindern, sämmtlich in sitzender Haltung, wie sie auch gefunden wurden. In diesem Fall kann man die Leichen — die merkwürdig gut erhalten sind — unmittelbar betrachten und braucht nicht, wie bei den egyptischen Mumien, an entfärbtem Zeug und bemaltem Holz seine Phantasie anzustrengen.

Soweit die Wissenschaft berechnen kann, müssen die betreffenden Personen schon mindestens 400 Jahre vor der Entdeckung Amerikas durch Columbus, also im Ganzen vor etwa 800 Jahren gestorben sein. Die Mumien wurden im heutigen Gebiet der Ver. Staaten, in einer Höhle hoch in den Gebirgen von Neu Mexico, etwa 200 Meilen von Deming entdeckt. Vielleicht waren sie zum Schutz vor einem Feinde gerade dorthin gebracht worden. Der Eingang zu der Höhle war mit Adoben (an der Sonne getrockneten Backsteinen) und natürlichen Felssteinen, die noch fest zusammencementirt waren, hermetisch geschlossen. Man fand Mann und Frau nebeneinander sitzen, mit dem Gesicht nach Osten gekehrt, wie es in der neuen sowohl wie in der alten Welt üblich war; zur Rechten des Vaters saß der etwa 7-jährige Junge, und zur Linken der Mutter das wahrscheinlich zweijährige Mädchen. Ein Einbalsamirungsverfahren war an diesen Leichen nicht verwendet worden, sondern sie wurden in der hochgelegenen, luftdichten Höhle von selbst trocken und hart. Sogar die Muskeln, Nerven und Sehnen nebst den verschiedenen inneren Organen sind wohlerhalten, und man kann noch heute das üppige, schöne dunkelbraune Haar auf dem Haupte der Frau bewundern. Die Haut der Gesichter sogar hat sich wenig verändert.

Auch die Kleider sind erhalten, obwohl nicht so gut, wie die Körper selbst. Was die Kleidung des Mannes betrifft, so bestand dieselbe aus einem ziemlich groben Stoff, der wie getrocknetes und geplättetes Gras aussah. Die Frau war in gewobenen Zeug gekleidet; dem allgemeinen Brauch entsprechend, trug das größere Kind ein feineres Gewebe, um den Säugling dagegen war eine Pelzrobe gelegt. Vor mehr als 800 Jahren sind diese Menschen über das damalige Meriko dahingewandelt, und es ist jetzt das erste Mal, daß ihre Leichen den Blicken des allgemeinen Publikums zugänglich sind. Vielleicht werden sie auch auf der Weltausstellung diesen Sommer einen hervorragenden Rang einnehmen.

Abenteuer zur See.

Die Besatzung der Bark „Gladys" will der „Yorkshire Post" zufolge auf ihrer letzten Fahrt von Iquique nach Hamburg eine außergewöhnliche Beobachtung gemacht haben. Bei der Umschiffung des Cap Horn gerieth die Bark zwischen Eisberge und Eisfelder, von denen sie drei Tage lang umschlossen war. Am letzten Tage schwamm ein besonders großer Eisberg vorüber, auf dem die Besatzung zu ihrem Erstaunen Spuren von der Anwesenheit von Menschen zu erblicken glaubte. Man konnte deutlich einen Pfad wahrnehmen, der zu einer in's Eis gehauenen und als Obdach benutzten Höhle führte. Nicht genug damit, Spuren von Menschen entdeckt zu haben, will die Besatzung auch insgesammt fünf Leichname auf verschiedenen Theilen des Berges haben liegen sehen, so daß die Vermuthung nahe lag, einige Schiffbrüchige hätten bei dem Zusammenstoß ihres Fahrzeuges mit dem Eisberge sich auf den letzteren gerettet. Anzeichen noch vorhandenen Lebens wurden indessen nicht bemerkt und da überdies die Nacht hereinbrach, konnte die Besatzung keine näheren Forschungen über die Richtigkeit ihrer Beobachtungen anstellen, sondern sie sah sich genöthigt, vorüber zu fahren.

Der furchtbare Taifuh, der vor einiger Zeit im Chinesischen Meere wüthete und den Dampfern „Bokhara" und „Normand" den Untergang bereitete, ist wahrscheinlich auch für den großen Stahl-Viermaster „Stanley" aus Liverpool verderblich geworden. Man befürchtet, daß das schöne Schiff mit seiner ganzen Besatzung in dem Orkan untergegangen ist, nachdem es bereits am 23. September v. J. die Sundastraße passirt hatte. Seitdem hat man nichts mehr von dem Schiffe gehört, obgleich die Reise von der genannten Straße nach Hiogo (Japan), wohin das Fahrzeug, von Philadelphia mit Petroleum in Kisten kommend, bestimmt war, gewöhnlich nur einen Monat beansprucht. Das Schiff ist demnach jetzt zwei Monate überfällig.

Landwirthschaftliches.

In der Winterzeit. Gegen das rohe, unvernünftige Schlagen der Pferde wird mit Recht geredet und geschrieben, indeß über eine Quälerei hört man nichts, die im Winter das arme Thier auszuhalten hat, wenn ihm ein eiskaltes Gebiß in das Maul gelegt wird. Thut einmal selbst, Ihr Fuhrleute, Eure Zunge an das Gebiß, nachdem es die ganze Nacht hindurch in einer Temperatur unter Nullgrad gehangen. Ihr werdet Eure Zunge nicht so leicht wieder zurückziehen können und wenn Ihr frei kommt, so werdet Ihr ein Stück von der Haut Eurer Zunge eingebüßt haben. Aehnlich ergeht es dem armen Pferde, und mit einem wunden Maul muß es dann umherlaufen, wo jeder Ruck des Zügels neue Schmerzen erregt. Solche Thierquälerei läßt sich leicht dadurch verhüten, daß man die Geschirre über Nacht im warmen Stalle aufbewahrt.

Ist das Gebiß aber dem Froste ausgesetzt gewesen, so tauche man es in Wasser, welches in einem warmen Raum gestanden hat, oder man reibe die Eisentheile mit einem wollenen Lappen warm. Dieses ist auch nöthig, wenn die Pferde im Freien ihr Futter erhalten und ihnen dabei das Gebiß herausgenommen wurde. Endlich sei noch der Nothwendigkeit gedacht, daß man Thiere, die sich heißgelaufen haben und nun im Freien warten müssen, mit einer Decke einhüllt, um Erkaltung und Gliedersteifheit zu vermeiden. Häufig genug sehen wir, daß gegen diese erste Regel der Pferdehaltung in leichtsinniger Weise verstoßen wird. Aber nicht immer richtig ist es, daß Thiere schon während des Laufens eine Decke tragen. Dergleichen Fahrdecken sind wohl für geschorene Pferde gut; wir finden sie jedoch bei ungeschorenen Fahrpferden ebenfalls in Gebrauch. Ein Pferd mit natürlichem Pelz braucht keinen Ueberzieher. Alle Künstelei bringt nur Schaden, wie z. B. Menschen, die immer ihren Hals warm einpacken, sich sehr leicht Halskrankheiten zuziehen. Die Decke muß die Brust des Pferdes ganz einschließen und bis zu den Knien desselben herabhängen, damit auch der Bauch und die Nierenpartie gegen den eisigen Wind geschützt wird.

Carroll D. Wright, dessen statistische Berichte immer als zuverlässig gelten, findet, daß in Delaware Wollkämmer $3 den Tag verdienen, in Nordcarolina 50 Cents, in Maine 87 Cents. Wollspinner verdienen in Delaware $2 den Tag, in Nordcarolina $1.25 und in Maine $1.

Gouverneur Pattison von Pennsylvanien spricht von der Leber in seiner Jahresbotschaft. Er sagt, daß der Kohlentrust eine ganz besonders flagrante Illustrirung der Art und Weise sei, in welcher der Verfassung Hohn gesprochen werde.

Der neue Gouverneur Lewelling von Kansas war früher Mauleseltreiber. Um so besser, dann wird er mit seinen Leuten leichter fertig, trotzdem die „Cranks" in Kansas bekanntlich noch schlimmer „kicken" als die Maulesel.

Eine Gattung von Fischen ohne Augen ist in einer unterirdischen heißen Quelle in einer Miene in Nevada gefunden worden. Diese Fische sterben, sobald sie in Wasser von gewöhnlicher Temperatur versetzt werden.

Frau Hannah Chard von Port Norris in New York kann noch immer einfädeln und gut nähen. Sie hat ein fröhliches Neujahr verlebt und hofft, am nächsten 20. April ihren 106. Geburtstag zu feiern.

Eisenbahn-Geschwindigkeiten.

Die höchste mittelst der Dampf-Locomotive erreichte Geschwindigkeit wurde, soviel wir wissen, von einer Pauclain Compound-Locomotive, auf der Philadelphia und Reading Railroad, erreicht. Obgleich den gewöhnlichen Zug schleppend, machte dieselbe

1 Meile in 37 Secunden, entsprechend einer Geschwindigkeit von 97,3 Meilen pro Stunde.

2 Meilen in 74 Secunden, entsprechend einer Geschwindigkeit von 96 Meilen pro Stunde.

5 Meilen in 205 Secunden, entsprechend einer Geschwindigkeit von 87,8 Meilen pro Stunde.

Eine noch größere Geschwindigkeit wurde bei einigen Experimenten mit elektrischem Motor erreicht. Um die Möglichkeit sehr hoher Geschwindigkeiten zu untersuchen, wurde (in der Nähe von Boston) ein experimentelles Geleis, in Gestalt eines langen Ovals, gelegt, auf dem ein kleiner Motorwagen — der Elektromotor direct auf der Achse befestigt — lief. Auf dem Wagen befand sich Niemand; derselbe wurde von der Station aus geleitet und erreichte die Geschwindigkeit von 120 Meilen pro Stunde. Er entgleiste aber darauf infolge der Curven des Geleises.

Ueber den Widerstand, den ein bewegter Zug findet und der zu seiner Bewegung überwunden werden muß, sind auf der New York Central & Hudson River Railroad Versuche angestellt worden, für Zuggeschwindigkeiten bis zu 70 Meilen pro Stunde. Dieser Zugwiderstand nimmt mit steigender Geschwindigkeit rasch zu, und ließ sich nach diesen Versuchen durch die Formel ausdrücken:

$$R = 4 \text{ plus } 0{,}006\, N^2,$$

wo N die Geschwindigkeit in Meilen pro Stunde und R der Zugwiderstand oder die nothwendige Zugkraft in Pfund pro Tonne der bewegten Last sind.

Wäre nun die Arbeit, die der Antriebs-Motor leisten kann, unbegrenzt — was beim elektrischen Motor praktisch der Fall ist, da ihm die Energie von Außen zugeführt wird — so würde sich aus obiger Formel die Grenze der erreichbaren Geschwindigkeit ergeben.

Rechnet man nämlich den Adhäsions-Coefficienten zwischen Rad und Schiene zu 1/7 oder 300 Pfund pro Tonne Zuglast — was mit den Erfahrungen des elektrischen Bahnbetriebes im Einklange ist — so folgt, daß der Zugwiderstand 300 Pfund pro Tonne nicht überschreiten darf, andernfalls tritt keine weitere Beschleunigung, sondern ein Gleiten der Räder ein.

Nimmt man für den Zugwiderstand obige Formel selbst für sehr hohe Geschwindigkeiten noch als gültig an, so ergibt sich:

$$300 = 4 \text{ plus } 0{,}006\, N^2,$$

oder: N = 220 Meilen pro Stunde als höchste erreichbare Geschwindigkeit. Bei dieser Geschwindigkeit sind pro Tonne Zugwiderstand 180 effective Pferdestärken nothwendig.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Lokalbericht.

Zwei Taschendiebe verhaftet.

Vier Taschendiebe wurden gestern Abend von dem Geheimpolizisten Collins bei der Ausübung ihres unsauberen Handwerks ertappt. Zwei derselben wurden verhaftet, den beiden anderen aber gelang es, zu entkommen.

Der Geheimpolizist benützte gestern Abend einen Wells Str. Kabelbahnwagen, um nach Hause zu fahren. An Ohio Str. angekommen, sah er vier Männer den Wagen besteigen, die er alle als alte Taschendiebe erkannte. Sie drängten sich alle um eine Frau herum und wollten diese eben um ihr Portemonnaie erleichtern, als der Geheimpolizist zwei derselben beim Kragen nahm und verhaftete. In der Central-Station untergebracht erkannte man in ihnen alte Bekannte. Ihre Namen sind Michael Parkinson und Smiley Sullivan, alias Harry Adams.

Durch Feuer beschädigt
In 174 Randolph Str., Chicago.

Schneidet dies aus, hebt es auf und wartet bis heute, Donnerstag, den 9. Februar, um 2 Uhr Nachmittags. Infolge des letzten Feuers wurden für $150,000 werth Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidung und andere Waaren vom Feuer gerettet und werden dieselben jetzt in das große sechs Stock hohe Doppel-Gebäude, 174 Ost Randolph Straße, zwischen La Salle Straße und Fifth Avenue, gebracht — 6 Thüren östlich von La Salle Str., Chicago. Dieses riesige Gebäude läuft durch den ganzen Block und wurde von der Versicherungsgesellschaft speciell für diesen großen Feuer-Verkauf gemiethet. Das Gebäude war eine Woche lang geschlossen, um alle Vorbereitungen für diesen großen Feuer-Verkauf zu treffen. Das Gebäude ist jetzt wieder geöffnet und der große Feuer-Verkauf beginnt heute, Donnerstag, den 9. Februar, um 2 Uhr. Da in Folge einer Order das ganze Lager innerhalb 5 Tagen ausverkauft sein muß, so wird alles zu 50 Prozent weniger als der Kostenpreis ist, losgeschlagen. Um zu zeigen, was für enorme Bargeins angeboten werden, wollen wir einige Preise nennen, und vergeßt nicht, daß dieser Verkauf nach fünf Tagen geschlossen werden muß. Elegante Männer-Ueberzieher $2.85, werth $16. Ihr könnt diesen Ueberrock vier Tage zu Hause behalten und wenn Ihr während dieser Zeit denkt, daß dieser $2.85-Ueberzieher nicht $16 werth ist, bringt ihn zurück und wir verpflichten uns hiermit das Geld, welches Ihr dafür bezahlt habt, zurückzugeben. Feine Elysian-Ueberröcke $5.90, garantirt werth $20. Ueber 500 verschiedene andere Ueberröcke mit Seide und Satin gefüttert, ebenso billig. Ein ausgezeichneter Anzug für Männer $3.75, sehr schön und garantirt $15 werth. Extra Herren-Anzüge, feine Qualität, $6.90, werth $18, und verschiedene andere Arten von Anzügen. Ein Paar elegante Männerhosen für den Winter $1, werth $5. Ihr könnt diese $1-Hosen 4 Tage zu Hause behalten, und wenn Ihr denkt, Ihr sie sind keine $5 werth, bringt sie zurück und Ihr bekommt Euer Geld zurück, das Ihr dafür bezahlt. Tuchhosen für Knaben, 19 Cents werth 75 Cents. Ein hübscher Anzug für Knaben, 85 Cents, werth $4. Elegante Knaben-Ueberzieher, $1.49, werth $6, und $50,000 andere Waaren, die zu erwähnen wir hier keinen Raum haben. Versäumt nicht zu kommen, und prüfet die Preise sowohl wie die Waare dieses großen Feuer-Versicherungs-Verkaufs im Retail, und Ihr werdet Alles, was hier aufgeführt ist, als auf Wahrheit beruhend, bestätigt finden in 174 Randolph Straße, zwischen La Salle Straße und Fifth Avenue, 6 Thüren von Ecke La Salle Straße, Chicago. — Während dieses großen Feuer-Versicherungsverkaufs bleibt das große Doppel-Gebäude offen bis 9 Uhr Abends. Vergesset nicht, dieser Verkauf beginnt heute, Donnerstag, den 9. Februar, 2 Uhr Nachmittags und wird nur fünf Tage dauern. — Schneidet dieses aus und bringt es mit und macht keinen Irrthum im Platz. Dieser große Feuer-Versicherungsverkauf hat nichts zu thun mit allen derartigen Verkäufen, die jetzt in Chicago stattfinden. — Seid sicher, daß Ihr am rechten Platz seid, 174 Randolph Straße, zwischen La Salle Straße und 5. Ave., 6 Thüren von Ecke La Salle Str., Chicago, Ill. (anz)

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Zu viel Feuerwasser.

Polizisten der E. Chicago Ave.-Station verhafteten gestern den Indianer Black Horse. Er war am Dienstag mit Capitän Hutchins und verschiedenen Sioux-Indianern, die alle zu der stehenden Armee gehören, hierher gekommen und hatte sich im Le Grand Hotel an Wells Str. einquartiert. Gestern Abend unternahm Black Horse eine kleine Spritztour, kehrte aber bald, mit Feuerwasser angefüllt, wieder zurück. Sobald er das Hotel erreicht hatte, zog er seinen Revolver und ließ die Kugeln nach allen Richtungen hin fliegen. Sein Kriegsgeschrei und die in schneller Aufeinanderfolge abgefeuerten Schüsse brachten bald mehrere Polizisten zur Stelle, die nach kurzer Gegenwehr den Sohn der Wildniß überwältigten und verhafteten. Capt. Hutchins erwirkte später seine Freilassung.

Kurz und Neu.

* An der Ecke der Clarinda St. und Wood Str. wurde gestern Abend ein Hugh Cane von No. 95 Crystal Str. gehöriges Pferd scheu und ging durch. Cane wurde aus seinem Schlitten geschleudert und am Hinterkopfe so schwer verletzt, daß er wahrscheinlich sterben wird.

* Infolge eines glatten Seitenweges an der Ecke der Taylor Str. und Blue Island Ave. erlitt gestern der Schankwärter Edward Kiley von No. 533 W. Taylor Str. einen Beinbruch.

*Leonard Miller von No. 13 N. Curtis Str. fand gestern einen kleinen Handkoffer in einem Aschenkasten. Die eine Seite desselben war mit einem Messer aufgeschnitten und die Werthsachen aus demselben herausgenommen worden. Der Handkoffer war wahrscheinlich Eigenthum von K. L. Pierce aus Milwaukee, dessen Namen er trug.

* Die Schwierigkeiten, die Coroner McHale hatte, um in den Besitz der Leiche von A. Reichenfeld zu gelangen, der kürzlich im Palmer House Selbstmord beging, veranlaßten ihn, an sämmtliche Hotelbesitzer der Stadt einen Brief zu schreiben, in welchem er diese auffordert, bei jedem plötzlichen Todesfall, der sich in ihrem Hotel ereignet, sofort das Coronersamt davon zu benachrichtigen.

*Die „Central Elevated Railroad Co." wurde gestern in Springfield incorporirt. Die Gesellschaft beabsichtigt, im Geschäftstheil der Stadt einen Central-Bahnhof für alle Hochbahnen der Stadt zu schaffen.

Briefkasten.

S. F. — Die Adressen von Wahrsagern veröffentlicht die „Abendpost" grundsätzlich nicht. Uebrigens giebt es derselben hier nur zu viele.

J. B., 141 — Ja, da müssen Sie schon selber einmal auf der Central-Post-Office nachfragen.

Franz T., Pullman. — Das geschieht nur, wenn der Inquest wirklich etwas Neues zu Tage fördert.

B. H. Sch. — Wenn Sie Briefträger werden wollen, müssen Sie zuerst vor der Civildienst-Prüfungs-Commission (Civil Service Commission) im Hauptpost-Gebäude, ein Examen bestehen. Die nächste Prüfung findet am 1. März statt, doch ist der Andrang so groß, daß zu derselben längst keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden. Was die Sprachen anbetrifft, so genügt englisch allein schon, im Uebrigen aber müssen diejenigen, welche die Prüfung bestanden haben, oft Jahr und Tag auf eine Anstellung warten.

G. M. — Das Atropin ist ein sehr starkes Gift welches sich in der Tollkirsche und dem Stechapfel findet und dem ausgepreßten auf 90 Grad erwärmten, filtrirten und mit Kalilauge versetzten Safte derselben entzogen wird. Es wird vielfach medicinisch verwendet, z. B. bei Neuralgie, in der Augenheilkunde und als örtliches schmerzstillendes Mittel. Richtig gebraucht hat es keine schädlichen Nebenwirkungen.

F. H. — 1. Können nicht dienen. 2. Bestellen und erkundigen bei irgend einer deutschen Buchhandlung. 3. Unserem Rechtsberather zugeschickt.

Alter Ab. — Auch Sie, Brutus? Nun, sei's denn! Das amerikanische Bürgerpapier schützt den Fahnenflüchtigen nicht vor dem bunten Rock.

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: T. D. gegen Fred S. Munger, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; Katherine gegen Milton C. Powers, wegen Verlassens; Frank T. gegen Frankie Carlisle, wegen Felonie; Hilda gegen Alfred Anderson, wegen Grausamkeit; Sallie C. gegen Herbert Ambler, wegen Verlassens; Emma gegen Jonas A. Peterson, wegen Grausamkeit.

Folgende Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Susan von Samuel Horton, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Laura P. von George F. Anderson, wegen Trunksucht; Alice M. von William L. Lyman, wegen Verlassens; Wesley von Anna H. Lockwood, wegen Bigamie; Frank von Lillie Britton, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Patrick J. Conway, Jane Boland, 36, 38.
Thomas Watters, Gertie Stoezel, 29, 23.
Daniel Rooney, Emilie Garren, 28, 25.
William Currier Betty Hooper, 21, 19.
Kevin Willey, Mary Stewart, 22, 18.
Harry G. Barr, Florence M. Allen, 29, 25.
Moritz F. Hing, Tina Horacheck, 25, 20.
John P. Comesford, Mathilda D. Bruhns, 25, 20.
Frank Rott, Mary Welleck, 35, 22.
Alvah C. Stahl, Sarah M. Bradie, 27, 19.
Clark F. Kielmann, Clara J. Johnson 25, 19.
Josef Schimel, Katarzyna Jaros, 26, 22.
Niclaus Hildebrandt, Lucy Tebell, 25, 18.
Nicholas Moltrum, Amand Curner, 22, 16.
Henry Riplinger, Lizzie Daters, 31, 23.
Frenz Sibardine, Elisabeth Mentz, 45, 40.
Emil E. Kohl, Emma Johnson, 23, 19.
Leon Kirkwood, Lizzie Shepard, 22, 21.
Denis Dresnen, Kate Sullivan, 35, 35.
Frank Zeninski, Leokana Bankowska, 24, 26.
Thomas Borowansky, Marie Stanek, 24, 25.
Peter Larsen, Annie Peterson, 23, 27.
Theophil Becker, Annieska Napierala, 34, 25.
Theo. Carrier, Lizzie Zellers, 23, 21.
Nikolai Larson, Mary Kelly, 35, 25.
Marenna Marco, Marie Mafiotra, 27, 19.
Haas Russean, Annie Jarsmith, 28, 22.
John Bruin, Marie Mayon, 25, 24.
Jacob Bowden, Rose Kauffung, 33, 24.
William Le Morris, Annie Nichols, 27, 28.
Gottfried Stoßner, Sophie Schaifer, 24, 20.
Frank Person, Clara Lerson, 29, 28.
William Hicken, Nora Daley, 28, 19.
Marrell Burdman, Ella Bellas, 35, 32.
Thomas Dulmage, Mary Artz, 30, 24.
Thomas McNicholas, Barbara Stacer, 21, 24.
Robert Povenz, Adelaide Kobolt, 33, 20.
Thomas McNulty, Mary Johnson, 21, 20.
Car Kuhn, Annie Kopie, 21, 21.
Hermann Kressen, Johanna Larsen, 30, 26.
Frank Johnson, Emma Edbund, 31, 27.
Hermann Koch, Mary Hennegan, 24, 21.
Charles Castel, Rose Tracy, 21, 21.
August Martin, Mary Bold, 22, 21.
Ole Petersen, Mathilda Carlson, 23, 28.
Christian Johnson, Marie Johnson, 37, 38.
Edward Fletcher, Ella Rose, 22, 18.
Carl Grok, Wilhelmine Zugler, 46, 26.
Patrick Hunt, Lizzie Hunt, 23, 21.
John Garson, Nellie Regan, 35, 26.
John Gabell, Maurice Mitchell, 25, 19.
Henry Eurberg, Mary Reimberger, 27, 25.
Camiziis Cuncia, Agata Urbutio, 29, 22.
Arthur Moon, Mary Harker, 23, 21.
James Walsh, Katie Beddington, 23, 19.
Joseph Meinzer, Johanna Leitz, 34, 21.
Martin Malloy, Mary Butler, 32, 27.
Aegidius Berach, Louise Herdlicka, 35, 22.
Dorchester Mapes, Minnie Hart, 34, 28.
Michael Weir, Mary Dunleavy, 33, 30.
Michael Solaske, Olga Fuderova, 25, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Cornelia H. Blatz, 2909 Prairie Ave., 55 J.
Jennie L. Haller, 514 Adams Str., 16 M.

Pastor König's Nerven-Stärker.

In jeder Hinsicht zufrieden. 6

Carollton, N. Y., 2. März 1891.
Ich war ruhelos, konnte Nachts nicht schlafen, am Tage fühlte mein Kopf schwer, ich war schwach, nervös und immer müde. „Pastor König's Nerven-Stärker" gab mir erquickenden Schlaf, stärkte meine Nerven und stellte mich in jeder Hinsicht zufrieden.
Fr. C. Lepsch.

335 Bellefonte, Pa., 7. Okt. 1891.
Heinrich Barnes, der Junge von dem ich schrieb daß er St. Veits-Tanz habe, hat eine Flasche „Pastor König's Nerven-Stärker" genommen und ist vollständig hergestellt und besucht jetzt die Schule. Ich erachte es meine Pflicht Ihnen diese Kur zu berichten mit herzlichem Dank.
Fr. J. A. Schulte.

Bloomfield, N. Y., 24. Okt. 1891.
Seit mehr als einem Jahre verbrachte ich nur schlaflose Nächte, da erfuhr ich von „Pastor König's Nerven-Stärker", gebrauchte denselben und hatte den gewünschten Erfolg damit. Ich empfehle diese Medizin allen Nervenleidenden.
Frau E. Condon.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der
KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.
In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Imdemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) i116bw

Rath in deutschen Rechtssachen
Erbschaften, Vollmachten, Besitztitel, Collection von alten Schulden und Löhnen, Schiffskarten nach allen Theilen Europas.
Haupt-Rechtsbureau,
142 La Salle Straße, — Zimmer 9.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 23ja,.m

Rechtsanwälte.

Patent-Anwälte.
WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.
Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.
Lotz & Kennedy,
Anwälte für amerikanische und ausländische Patente.
Zimmer 63 und 70 Metropolitan Block,
Nordwest-Ecke Randolph und La Salle Str., Chicago.
7mi,fdb,1j

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 2024. 24oefdb,1j

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

THEODOR A. SITTIG,
Rechtsanwalt,
626 Chicago Opera House Block,
Clienten wird Bürgschaft gestellt. 5ja,1m

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12ja1j

Weinhändler.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei ins Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 13agfbdolj
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.
Schickt Postkarte. 8jul,1j
California Wine Vault. 157 5th Ave.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str
14no,3m H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmobdojo

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. DesPlaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. DesPlaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Marktbericht.

Chicago, den 8. Februar 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.50 per Barrel.
Kartoffeln, 66—75c per Buschel.
Zwiebeln, $3—$3.50 per Barrel.
Kohl, $7—$8 per 100 Stück

Butter.
Beste Rahmbutter, 30—31c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10½—11c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 10½c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $6.50—$7.50 per Dutzend.

Wild.
Kleine Enten, $1.50—$2 per Dutzend.
Mallard-Enten, $5.50 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25—$1.75 per Dutzend.

Eier.
Frische Eier, 30—31c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$2.75 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4 per Kiste.

Heu.
No. 1. Timothy, $11—$12.
No. 2. $8.50—$10.50.

Hafer.
No. 2. 35c—36c. No. 3. 34—35c.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: J. A. Simpson 2stöck. Frame-Wohnhaus, Saxe und Armitage Ave., $2000; James Klein, 2stöck. Frame-Flats, 5521 Aberdeen Str., $2000; Fred Stafford, 2stöck. Brickstorei und Flats, 5351 und 5353 Cottage Grove Ave., $20,00; Frank Meger, 2stöck. Frame-Stores und Flats, 71. Str. und Stony Island Ave., $3000; John String, 2stöck. Frame-Hotel, 6923 und 6928 Addison Str., $2100.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Durch Drohungen will der neugewählte Präsident die demokratischen Mitglieder des Congresses nicht beeinflussen. Er hat ihnen durch seinen zukünftigen Finanzminister zu verstehen gegeben, daß er von ihnen die Erfüllung der demokratischen Versprechungen, und folglich auch den Widerruf des Silberankaufs-Gesetzes erwartet, aber er hat nicht gedroht, daß er denjenigen Demokraten, die ihm nicht gehorchen wollen, keine Aemter für ihre Freunde geben wird. So wenig er bei der Senatorenwahl im Staate New York auf diese Art seinen offen ausgesprochenen Wünschen Nachdruck zu verleihen suchte, ebenso wenig fällt es ihm ein, durch ein Mittel von mindestens zweifelhafter Anständigkeit den Congreß einschüchtern und sich gefügig machen zu wollen.

Doch macht Cleveland andererseits kein Geheimniß daraus, daß er die Gefahren einer Währungskrisis um jeden Preis abzuwenden entschlossen ist und die ihm verfassungsmäßig zustehenden Befugnisse bis zum Aeußersten ausnützen wird, falls sich der Congreß nicht zur Erfüllung seiner Pflicht aufrafft. Wenn unmittelbar nach dem Amtsantritte Clevelands der Goldvorrath des Bundes erschöpft sein sollte, was mehr als wahrscheinlich ist, und wenn trotzdem noch mit den Silberankäufen fortgefahren werden müßte, so wird der Präsident Schuldscheine ausgeben lassen, um die Goldreserve zu stärken und alle Noten der Regierung auf Verlangen mit Gold einlösen zu können. Solange aber die Regierung alle ihre Verschreibungen als gleichwerthig anerkennt und mit vollwichtiger baarer Münze einlöst, ist es gleichgiltig, wie viele Silberscheine in Umlauf gesetzt werden. Auf der anderen Seite werden die Freiprägungsschwindler die Nutzlosigkeit ihrer Bemühungen einsehen müssen, wenn die Regierung sogar die Nationalschuld vermehrt, um die Goldzahlungen aufrecht erhalten zu können. Ueber das Recht der Regierung zu einem solchen Schritte kann nicht der geringste Zweifel bestehen. Es gehört nur etwas Muth dazu, ihn zu thun, und daß Grover Cleveland nicht feige ist, müssen selbst seine Gegner einräumen.

Bei alledem ist es unerfreulich, daß ein einzelner Mann das Land gegen seine eigenen Vertreter schützen und dem Demagogenthum gegenüber die Interessen der Bürgerschaft wahrnehmen muß. Es wäre ganz in der Ordnung, wenn die demokratische Partei der Führerschaft des Mannes folgen würde, dem das Volk sein Vertrauen so deutlich bekundet hat, aber daß sie ihn ganz allein handeln läßt, das ist geradezu eine Banterotterklärung.

Bundesrichter Gresham, der noch vor vier Jahren als republikanischer Präsidentschaftscandidat genannt wurde, soll zum Staatssecretär im Cabinet des nächsten demokratischen Präsidenten ausersehen sein. Bestätigt sich diese Meldung, so wird Grover Cleveland von den demokratischen Beutepolitikern in Grund und Boden verdammt werden und in den Augen aller unabhängig gesinnten und patriotischen Bürger noch an Achtung gewinnen. Denn diese Auswahl würde von Neuem bekunden, daß Cleveland nur von dem Grundsatze geleitet ist, dem Lande eine möglichst gute Verwaltung zu geben. Gresham ist ein Mann von ungewöhnlicher Begabung, Rechtschaffenheit und Thatkraft, zu dem das ganze Volk Vertrauen hat. Als Richter sowohl wie als Mitglied des Arthur'schen Cabinets hat er sich vorzüglich bewährt, und obwohl er sich nie an der „Politik“ betheiligt hat, ist er doch einer der bekanntesten und beliebtesten Männer. Als Minister des Auswärtigen würde er die Ehre der Ver. Staaten wahren, ohne sich in Abenteuer zu stürzen und den Jingo zu spielen.

Die Ernennung würde ferner beweisen, daß Cleveland an die „neue Demokratie“ glaubt, welche von dem alten Bourbonenthum grundverschieden ist. Nachdem die politischen Streitfragen, welche im Bürgerkriege gipfelten, für alle Zeiten gelöst sind, haben sich der demokratischen Partei wieder Tausende zugewendet, die durch die Kriegsfragen in's republikanische Lager getrieben worden waren. Einige von diesen, wie z. B. John M. Palmer von Illinois und Boies von Iowa, sind von den Demokraten sogleich zu hohen Ehrenstellen erhoben worden. Andere, unter denen Richter Gresham obenan steht, haben ihre Bekehrung nicht mit Trompetengeschmetter angekündigt, aber nichts desto weniger einen großen Einfluß ausgeübt. Diese Männer sind nicht durch die Beute angelockt, sondern durch ihre gewissenhafte Ueberzeugung bestimmt worden. Sie sind Demokraten geworden, weil sie die demokratischen Lehren billigen, deren ernstester Vorkämpfer Grover Cleveland ist. Deshalb sind sie besonders zuverlässige Vertreter dieser Lehren und besonders werthvolle Kampfgenossen. Sie verhalten sich zu den demokratischen Fachpolitikern, wie der begeistert in die Schlacht ziehende Freiwillige zu dem Miethssoldaten.

Die Selbsthilfe ist den Arbeitern immer zu empfehlen, wenn sie mit Erfolg in Anwendung gebracht werden kann. Es ist durch die Erfahrung hinlänglich bewiesen, daß nicht der Staat, sondern nur die Organisation der Arbeiter selber die Lohn- und Arbeitsbedingungen regeln kann. Ein wirklicher Staatsmann wird aber stets die Grenze zwischen unberechtigter oder wirkungsloser Staatseinmischung und zweifellosen Staatsverpflichtungen ziehen können. Niemand kann z. B. bestreiten, daß es zu den Aufgaben des Staates gehört, das Leben seiner Bürger zu schützen. Wenn nun der Nachweis geführt wird, daß von einer gewissen Classe von Bürgern jährlich Tausende ermordet und verstümmelt werden, so ist der Staat nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, Einhalt zu gebieten.

Wie viele Eisenbahn-Angestellte Jahr aus Jahr ein umkommen und zu Krüppeln werden, ist jedem Abgeordneten und Senator bekannt. Auch weiß jeder dieser Herren, daß die meisten dieser „Unfälle“ vermieden werden könnten. Dennoch stößt der Antrag, daß der Congreß die Einführung der selbstthätigen Kuppelvorrichtungen bei allen zwischenstaatlichen Eisenbahnen erzwingen sollte, im Senate auf den lebhaftesten Widerspruch. Gorman von Maryland hat die Dreistigkeit, öffentlich zu behaupten, daß ein solches Gesetz nur der Vorläufer einer allgemeinen Enteignung der Eisenbahnen sein würde. Wenn wir heute auf Befehl der Bahnangestellten die Einführung der selbstthätigen Kuppeln vorschreiben, sagt er, so werden sie uns morgen befehlen, ihnen das gesammte Eigenthum der Bahngesellschaften zu überliefern.

Also weil sich die Bremser nicht stillschweigend hinmorden lassen wollen, muß ihnen die Absicht zugeschrieben werden, sich des Eigenthums anderer Leute zu bemächtigen! Und weil der Senat heute dem Morden Einhalt gebietet, muß er morgen communistische Maßregeln anordnen! Diese Sorte von Logik kann keinen Menschen darüber täuschen, daß Gorman und Seinesgleichen den Geldbeutel der Eisenbahn-Monopolisten für schonungswürdiger halten, als das Leben von Tausenden ihrer Mitbürger.

Schon wieder ist eine überraschende Wendung der Dinge in Frankreich eingetreten. Die gerichtliche Voruntersuchung gegen den ehemaligen Minister Rouvier und die Senatoren Grevy und Deves ist geschlossen und die Angeklagten sind nicht dem Strafrichter überliefert worden, weil es angeblich an Beweisen gegen sie fehlt. Natürlich behauptet nun die Opposition, die Regierung habe der Staatsanwaltschaft dieses Verfahren vorgeschrieben, weil sie sich fürchte, namentlich Rouvier auf die Anklagebank zu bringen. Zwar ist die Kammer über einen Tadelsantrag der Boulangisten zur Tagesordnung übergegangen, aber mit einer Motivirung, welche einem Mißtrauensvotum verzweifelt ähnlich sieht. Es ist deshalb möglich, daß nun wirklich alle Minister vom Schauplatze abtreten und ganz neuen Männern Platz machen. Präsident Carnot, auf den es die Monarchisten und Boulangisten hauptsächlich abgesehen hatten, scheint jedoch nicht wanken und weichen zu wollen.

Der Mann des Tages ist gegenwärtig der Abgeordnete Cavaignac, der die erwähnte Tagesordnung beantragt und mit einer „großen“ Rede begründet hat. Letztere ist höchst unvollständig herübergekabelt worden, scheint aber in dem Satze zu gipfeln, daß die Republik unmöglich für die Schwindeleien einer Privatgesellschaft verantwortlich gemacht werden kann. Warum diese Redensart einen so großen Eindruck auf die Kammer gemacht hat, läßt sich von hier aus schwer beurtheilen. Wahrscheinlich ist man des Skandals gründlich müde geworden und sucht ihn aus der Welt zu schaffen, indem man — die Augen schließt. Darum wird der Mann gefeiert, der das „erlösende Wort“ gefunden hat. Bei den Franzosen herrscht eben zuletzt immer doch wieder die Phrase.

Lokalbericht.

Das Budget für die Feuerwehr.

Gestern unterbreitete der Feuerwehr-Chef Sweney dem Comptroller die Voranschläge für die Gelder, welche sein Departement während des laufenden Jahres nöthig haben wird. Herr Sweney befürwortet eine Lohnerhöhung für alle Klassen der ihm unterstellten Mannschaft und zwar in der Weise, daß das niedrigste Gehalt $70 und das höchste $100 pro Monat betragen soll. Ferner sollen die Capitäne in Zukunft $1500 anstatt wie bisher $1350 per Jahr erhalten. Die Zahl der Marschälle wünscht er um zwei erhöht und die Bezirke südlich von der 55. Str., nördlich von Kinzie Str. und westlich vom Fluß sollen getheilt werden.

Unter verschiedenen Vorschlägen für Verbesserungen findet sich auch einer für ein neues System zur Ventilation der Abzugskanäle, durch welches die Explosionen von Einsteiglöchern in Zukunft verhindert werden sollen.

Die für das Jahr geforderten Gelder sollen in folgender Weise verwendet werden:

Saläre	$1,145,450
Feuertelegraphendienst	51,854
Polizeitelegraphendienst	62,180
Reparatur-Werkstätte	47,775
Gebäude	20,000
Feuerlöschapparate und Vorräthe	164,785
Miethbeträge	9,740
Neue Stationshäuser	83,000
Verbesserungen	153,000
Gesammtbetrag	$1,737,784

*Der Deutsch-Demokratische Club der 26. Ward hält morgen Abend um 8 Uhr in Math. Jungs Halle, Ecke der Lincoln und Belmont Ave. seine regelmäßige Versammlung ab.

Kapt. Streeters Abenteuer.

Ein unblutiges Gefecht am Fuße der Superior Str.

In dem alten Kriege zwischen N. K. Fairbank und Kapitän Streeter, dem alten Seebären vom Fuße der Superior Str., hat es gestern ein neues Gefecht gegeben. Bekanntlich streiten sich die beiden Parteien seit Jahren um ein am Fuße der Superior Str. gelegenes Stück Land, auf welchem Kapt. Streeter in einer Arche sein „Squatterheim“ aufgeschlagen hat. Wiederholt hat man den Kapitän von dort vertreiben wollen, da aber er sowohl wie seine Frau „Haare auf den Zähnen“ haben, so sind bisher alle diesbezüglichen Bemühungen vergeblich geblieben.

Gestern erschien unter Führung des Constablers Charles Vogel ein Haufe feindlichen Fußvolkes vor der Veste des Kapitäns. Vogel trat hinter die Palisaden und las der Frau Marie — Streeter selbst war abwesend — einen gerichtlichen Räumungsbefehl vor. Darauf ertheilte er seiner aus Hilfs-Constablern, Arbeitern und Fuhrleuten bestehenden Armee den Befehl, Streeters Eigenthum auf die Straße zu setzen. Während dieser Auftrag unter den lebhaften Protesten der Burgherrin ausgeführt wurde, erschien „der Löwe vom Michigan-See“.

Die Situation sofort überblickend, sprang Streeter mit einigen mächtigen Sätzen in seinen Kohlenverschlag — ein ausgedientes, abgetakeltes Fahrzeug —, verschanzte sich dort und im nächsten Augenblick erschien ein Feuerrohr in einem der Fenster und Streeter brüllte:

„Nehmt meinetwegen meine Frau mit, mich aber wird Niemand lebendig bekommen.“

Da die Ordre Vogels nicht auf „todt oder lebendig“ lautete, ließ man Streeter ungeschoren. Die Arbeiter errichteten einen Bretterzaun um das streitige Grundstück und machten sich dann daran, Streeters „Häuslichkeit“ von dem beschlagnahmten Lande wegzuschaffen. Nun aber traf Streeter alle Anstalten, den Feind zu beschießen. Als die Arbeiter den Kriegsruf des Alten hörten und dessen Winchester-Büchse sahen, traten sie sofort, trotz aller Ermahnungen ihres Führers, einen sehr ungeordneten Rückzug an.

In diesem Augenblick traf ein Polizist mit einem Haftbefehl gegen Streeter ein, und nach längerem Parlamentiren ergab sich der Kapitän.

Frau Maria suchte sofort ihren Rechtsanwalt auf und dieser begab sich schleunigst nach der Station, um für seinen Clienten die Bürgschaft zu stellen. Unglücklicher Weise begegnete Frau Maria am Heimwege einem Polizisten, und der Anblick der verhaßten Uniform veranlaßte sie zu einigen unpassenden Aeußerungen, welche nun auch ihre Verhaftung zur Folge hatten.

Inzwischen hatte Streeter seine Freiheit erlangt und stürmte wieder nach seinem arg bedrängten Eigenthum zurück. Er verrammelte sich dort wieder in seinem Kohlenverschlag und schwur mit fürchterlichen Eiden, er werde Jedem, der feindselig gegen ihn vorgehen sollte, ohne Gnade das Lebenslicht ausblasen. Während Streeter vom Wartthurme seiner Burg nach seinen Bedrängern auslugte, eilte sein Anwalt in die Stadt und ließ sich einen Haftbefehl gegen Constabler Vogel ausstellen. Die Anklage lautet auf „Böswilligen Unfug“.

Noch am Abend ließ Streeter den um sein Grundstück aufgerichteten Bretterzaun niederreißen. Ein Polizist, den Inspector Schaack entsandt hatte, damit er weiteren Unfug verhindere, sah den alten Kapitän noch stundenlang mit der Büchse im Arm seine Runden machen.

Maskirte Räuber.

Mit der Sicherheit in unserer Stadt ist es noch immer recht schlecht bestellt. Fast täglich hört man von Raubanfällen und nur selten gelingt es, der Thäter habhaft zu werden und zur Rechenschaft zu ziehen. Letzte Nacht waren es wieder einmal maskirte Straßenräuber, die auf der Südseite ihr Unwesen trieben und Henry Geyer von No. 2942 Lyman Str. um seine Baarschaft beraubten.

Geyer ist ein Zeitungsträger. Als er gestern Abend die Quinn Str. entlang ging und eben vor dem Schlachthause O'Malleys angekommen war, sprangen zwei Männer hinter demselben hervor. Während der eine mit vorgehaltenem Revolver ihn aufforderte, sich ruhig zu verhalten, durchsuchte der andere seine Taschen und erbeutete $40 in Geld. Beide ergriffen jetzt die Flucht und waren bald im Dunkel der Nacht verschwunden.

Verbrecherische Fahrlässigkeit.

Wegen verbrecherischer Fahrlässigkeit wurden gestern Abend Charles Sanders und Paul Erklens dem Criminalgericht überwiesen. Sanders war der Fuhrmann des Straßenbahnwagens, in den vor einigen Wochen auf dem Eisenbahnübergang an der 47. Str. ein Zug der Rock Island-Bahn hineinrannte und wobei verschiedene Personen getödtet wurden. Erklens war der Locomotivführer des Zuges, der den Zusammenstoß veranlaßte. Die Verhandlungen wurden vor Richter Hennessy geführt.

Der Mörder Levys.

Im Criminalgericht hat der Mordproceß Fenster seinen Anfang genommen. Jacob Fenster wird beschuldigt, am 22. October vor dem Hause No. 178 W. Madison Str. Hyman Levy überfallen und mit einem Steine so schwer verletzt zu haben, daß er wenige Stunden später seinen Geist aufgab.

Da die „Abendpost“ keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die geplante Organisation der Eisenbahn-Arbeiter.

Die Idee, sämmtliche Eisenbahn-Angestellten des Landes in einer einzigen, großen Organisation zu vereinigen, gewinnt immer mehr greifbare Gestalt. Nachdem im Lauf der letzten Jahre mehrere große Strikes, bei denen für die Arbeiter sehr viel auf dem Spiele stand, verloren gingen, ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Organisationen in ihrer jetzigen Form nicht mehr genügend sind, um den nöthigen Schutz zu gewähren. In der That lehren die Erfahrungen, daß, wenn eine der verschiedenen Organisationen aus irgend einer Ursache strikte, ein Erfolg beinahe von vornherein ausgeschlossen war, da die erwartete Unterstützung Seitens der übrigen Organisationen regelmäßig ausblieb.

Dies soll nun anders werden, indem man alle an Eisenbahnen beschäftigten Leute in einer einzigen Organisation zusammenfaßt. Indem man dies bewerkstelligt, will man Strikes überhaupt vermeiden, da man glaubt, die Eisenbahngesellschaften bei etwa zu erledigenden Streitfragen leichter zum Nachgeben veranlassen zu können, als dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Fall ist.

Die Strikefrage ist es jedoch nicht allein, welche die Eisenbahn-Arbeiter zur Vereinigung drängt, sondern es tritt dabei der bisherige Kostenpunkt bedeutend in den Vordergrund. Die Organisation von etwa 125,000 Mann kostete bisher rund eine Million Dollars per Jahr. Die Locomotivführer, die Heizer, die Weichensteller, die Bremser, Conducteure, — alle haben ihre bezahlten Beamten, und zwar sind deren Gehälter ziemlich hoch. Nach Verwirklichung des neuen Planes glaubt man, ein umgekehrtes Verhältniß herbeiführen zu können, d. h. die Geschäfte einer Organisation, die eine Million Mitglieder umfaßt, mit einem Kostenaufwand von $123,000 zu erledigen.

Die einleitenden Schritte sind bereits gethan worden und schon in den nächsten Tagen wird der Grund zu der neuen Organisation gelegt werden. Ob die Lokomotivführer, bekanntlich eine sehr selbstbewußte, so zu sagen "aristokratische" Organisation sich mit der neuen Ordnung der Dinge befassen werden, ist jedoch sehr die Frage.

Drainage-Angelegenheiten.

Die „Achtstunden-Frage“ in Verbindung mit den Arbeiten an dem großen Drainage-Canal ist keineswegs aus der Welt geschafft, sondern taucht immer aufs Neue wieder auf. Vor einigen Wochen hatte bekanntlich der Anwalt der Drainage-Commission entschieden, daß die Contraktoren gesetzlich nicht gezwungen werden könnten, nicht länger als täglich acht Stunden arbeiten zu lassen.

Gestern nun erschien ein Comite der „Political Assembly“ vor der Commission und überreichte eine Resolution, in welcher die Commission sich Willens erklärt, die Contraktoren zu zwingen, die achtstündige Arbeitszeit einzuhalten. Der Wortführer des Comites erklärte, daß, da alle sonstigen County- und städtischen Arbeiter nur täglich acht Stunden beschäftigt werden, man an den Canalbauten ganz dasselbe verlangen könne. Ein Grund für das Gegentheil sei gar nicht vorhanden.

Die Resolution wurde zum Gegenstand einer lebhaften Debatte gemacht und schließlich angenommen. Nur Commissär Cooley stimmte dagegen.

Sanitäts-Inspector Martin unterbreitete seinen Monatsbericht, in welchem er empfiehlt, der Blatterngefahr wegen ein wachsames Auge auf die Baracken und Kosthäuser zu haben, in denen die Canal-Arbeiter untergebracht sind.

Das gegenwärtige Vermögen der Commission beträgt laut Bericht $2,284,250.99.

Kunst und Moral.

Bruder Maurelian, Secretär der katholischen Erziehungs-Ausstellung, wird der Weltausstellungsdirection eine Petition überreichen, in welcher auf die Gefahren hingewiesen wird, welche die Jugend läuft, wenn sie gewisse Darstellung der Kunst, in welchen der menschliche Körper in seiner unverhüllten Schönheit gezeigt wird, besehen muß, und in der weiters gebeten wird, daß derartige Gemälde und Bildhauerwerke in der Kunstabtheilung aus diesem Grunde nicht zugelassen werden.

Zu dieser Petition wäre eigentlich nichts weiter zu bemerken, denn für jeden Vernünftigen steht es längst fest, daß unverdorbene Mädchen und Knaben durch Beschauen künstlerischer Darstellungen noch niemals moralischen Schaden erlitten haben und daß jedes einzelne Heft unserer 10-Cents-Literatur größeres Unheil anrichtet, als es durch irgendein Meisterwerk Rafaels oder Fra Bartolomeos geschehen ist. Aber darauf muß man den Bruder Maurelian denn doch aufmerksam machen, daß auch die katholische Kirche den gekreuzigten Erlöser nackt darstellt und daß noch niemals, selbst von den erbittertsten Feinden der katholischen Kirche behauptet worden ist, daß darunter die Moral der Andächtigen leide. —

Eine Räuberhöhle.

Als der Brückenbauer August Johnson von No. 192 E. Chicago Ave. gestern an dem Custom House Place vorbeiging, wurde er plötzlich von drei Frauenzimmer in ein Haus gezogen und um $40 beraubt. Nachdem es Johnson gelungen war, sich wieder freizumachen, meldete er den Vorfall in der Harrison St.-Station. Es wurden sofort mehrere Polizisten ausgesandt, aber die Diebinnen waren spurlos verschwunden. Auf ähnliche Weise sollen gestern noch zwei andere Personen beraubt worden sein.

Die Kabelbahn an Blue Island Ave.

Das Comite, welches vorgestern in der in der Apollo-Halle abgehaltenen Versammlung ernannt worden war, hatte gestern eine Unterredung mit Herrn Parsons, dem Geschäftsführer der „West Chicago City Railway Co.“ Bekanntlich handelte es sich darum, den Grund für die Verzögerung der Fertigstellung der Kabelbahn an der Blue Island Ave. zu erfahren.

Herr Parsons schob die ganze Schuld auf Warren Springer und den Richter Tuley. Letzterer hat dem Anderen einen Einhaltsbefehl gewährt, und aus diesem Grunde kann der Tunnel an der Van Buren Str. nicht fertig gestellt werden. Die Straßenbahn-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, eine erhebliche Entschädigungssumme an Springer zu zahlen, doch dieser macht eine, wie Herr Parsons sagt, übertriebene Forderung; aus diesem Grunde hat sich die Gesellschaft entschlossen, den ganzen Bau liegen zu lassen, bis entweder der Einhaltsbefehl aufgehoben wird, oder Springer seine Forderung reduzirt. Geschieht keines von beiden, so werden die Bewohner der Südwestseite auf die Kabelbahn warten müssen, bis der Pachtvertrag, welcher Springer in den Besitz des dem Tunnelbau im Wege stehenden Hauses setzt, abgelaufen ist.

Bezüglich der „Croß Town“ Linien sagte Herr Parsons, daß dieselben bereits fertig sein würden, wenn die Stadt nicht an der Western Ave. den Bau eines Abzugs-Canales begonnen hätte. Sobald dieser fertig sei, würden auch die neuen Pferdebahnlinien eröffnet werden.

Das Comite wird jetzt dem Richter Tuley seine Aufwartung machen, und von diesem verlangen, den von Warren Springer erwirkten Einhaltsbefehl aufzuheben.

Der Eisenbahn-Moloch.

John Nestner wurde gestern Abend an der 22. Str. von einem Zuge der Lake Shore u. Michigan Southernbahn erfaßt und zur Erde geschleudert. Er trug mehrere bösartige Wunden am Kopfe und im Gesichte davon, die seine Ueberführung nach dem County-Hospital nöthig machten.

Auf den Geleisen der Chicago und Western Indianabahn, nahe Stewart Ave., wurde gestern die Leiche des No. 2137 Butler Str. wohnhaft gewesenen Joseph Sannack aufgefunden. Dieselbe wurde nach Sigmunds Morgue No. 73 5. Ave. gebracht.

John Kelly von No. 419 Washburn Ave. wurde gestern von einem Zuge der Chicago, Burlington u. Quinchbahn überfahren. Beide Beine des Aermsten waren vollständig zerquetscht worden. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo er bald darauf starb.

Im County-Hospital starb gestern Anton Rubot von No. 186 Ambrose Str. Er war am 4. Febr. in South Chicago von einem Zuge der Chicago und Eriebahn überfahren worden.

An dem Viaduct der Illinois Central-Bahn an der 60. Str. wurde gestern Adam Pyler, ein Brückenbauer von einem Zuge überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Lukas-Hospital starb.

Die Höherlegung der Eisenbahn-Geleise.

Die O'Neil'sche Ordinanz für die obligatorische Höherlegung der Geleise der in Chicago mündenden Eisenbahnen wurde gestern von dem stadträthlichen Justiz-Comite durchberathen. O'Neil war selbst anwesend und erklärte, daß, obgleich er glaube, die Ordinanz in ihrer jetzigen Form decke alle nothwendigen Punkte vollständig, er gegen eine Amendirung derselben nicht das Geringste einzuwenden habe.

Der Corporations-Anwalt Miller, welcher eingeladen war, der Sitzung beizuwohnen, wurde um sein Gutachten befragt. „Unter gewissen Umständen,“ sagte er, „hat die Stadt das Recht, nicht nur die Höherlegung der Geleise zu erzwingen, sondern wenn es sein müßte, deren gänzliche Beseitigung. Alles, was dazu nöthig ist, ist der Nachweis, daß die Eisenbahnen bis zu einem gewissen Grade gefährlich für das Leben der Bürger sind. Letzteres zu entscheiden, ist Sache einer Jury und nicht eine Frage, die sich auf Grund bestimmter Gesetzes-Paragraphen entscheiden läßt.“

Die Ordinanz wird in einer der nächsten Sitzungen dem Stadtrath unterbreitet werden.

Order of Mutual Aid.

In der gestrigen Großlogen-Sitzung des „Order of Mutual Aid“ wurden nachstehend benannte Beamte gewählt: Präsident: T. J. Scofield, Springfield; Vice-Präsident: Charles E. Pettit, Ottawa; Secretär: Alexander McLean, Macomb; Schatzmeister: Fred. S. Mosher, Sandwich; Verwaltungsrath: John H. Wells, Elgin, und Storer von Chicago.

Dem Berichte des Schatzmeisters zufolge hat die Großloge seit dem Jahre 1878 $16,000 Schulden ab- und $900,000 an Unterstützungsgeldern ausbezahlt. Gegenwärtig befindet sich ein Ueberschuß von $13,000 in der Kasse.

Ein Theil der gestrigen Sitzung wurde durch eine Debatte in Anspruch genommen, über den Antrag, Maschinisten, Weichensteller, Bergleute und Militärpersonen in aktivem Dienst nicht zur Mitgliedschaft im Orden zuzulassen, da solche Personen in Folge ihres Berufes permanenter Lebensgefahr ausgesetzt sind.

*In einer gestern im Kreisgerichte eingereichten Ehescheidungs-Klage beschuldigt Frau D. D. Munger ihren Gatten, den als Clerk im Saratoga-Hotel bediensteten Fred. B. Munger, daß derselbe aus gänzlich unbegründeter Eifersucht sie auf die roheste Weise mißhandle.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842.

45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,

HARDMAN PIANO WAREROOMS!

182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Junkermann-Gastspiel.

„Hasemanns Töchter.“

Der L'Arronge'sche Vieracter „Hasemanns Töchter“ wetteifert mit dem „Dr. Klaus“ desselben Verfassers um die Palme der Beliebtheit und ist unseren deutschen Theaterfreunden allezeit ein willkommener Gast gewesen. Man mag darüber streiten, wie viel von dem gestrigen stattlichen Besuch im „Chicago Opera House“ auf Rechnung der Popularität des Stückes, und wie viel auf Rechnung des Hauptdarstellers August Junkermann kommt. Aber so viel ist gewiß, daß der hohe Genuß, den das ganze Publikum empfand, überwiegend der Darstellung selbst zu verdanken ist. Herr Junkermann und mehrere seiner Mitwirkenden verstanden es nicht nur, aus dem Stück alles zu machen, was sich überhaupt daraus machen läßt, sondern sogar, Schwächen desselben auszugleichen.

Die Handlung an sich ist unseren Theaterliebhabern eine zu geläufige, als daß wir uns an dieser Stelle weiter damit zu beschäftigen brauchten. Hr. Junkermann als Kunstgärtner Hasemann, Vater von einem „Viertel-dutzend“ Töchter, deren Erziehung er leider lange Jahre als bloße „Frauenzimmer-Sachen“ betrachtet hat, weshalb er dieselbe ganz seiner zu sehr auf hohlen Glanz und Prominenz versessenen Gemahlin überließ, bis endlich ein schweres Ehegewitter seiner Tochter Rosa eine heilsame Erschütterung in ihm hervorrief und ihn zu einem wahren männlichen Vater elektrisirte, bewährte sich zur Abwechslung auch außerhalb seiner plattdeutschen Specialitäten als einer unserer ersten deutschen Charakterdarsteller; seine humor- und geistvolle Auffassung dieser Rolle und sein Geberdenspiel eroberten ihm wieder das Publikum im Sturm. Er ist einer der wenigen Künstler, deren man niemals müde wird.

Es ist besonders anerkennend hervorzuheben, daß, bei aller Gediegenheit des Junkermann'schen Spieles, die Leistungen der Mitwirkenden keineswegs blos Staffage dazu bildeten, sondern vielmehr meist einen dankbaren Spielraum zu ihrer Entfaltung hatten und in der That sehr glücklich zur Geltung kamen. Das wahrste und natürlichste Spiel unter ihnen, ebenso gefühl- wie maßvoll und harmonisch, ebenso warm wie von allen affectirten Ueberschwelungen frei, war dasjenige von Frl. Levermann als ältester Tochter Hasemanns und Gattin des Schlossermeisters Knorr. Dieser (Hr. Peters) und Frl. Ziegler als die Gattin Hasemanns gaben ein vortreffliches Schwiegersohn-Schwiegermutter-Ensemble ab. Sehr ergötzlich waren auch die kleinen häuslichen Streitigkeiten des, dabei doch so glücklich mit einander lebenden, Knorr'schen Paares über noch nicht existirende Dinge, namentlich an Emiliens Geburtstag.

Frl. Lindner als Rosa Hasemann, die sich mit dem Fabrikanten Körner verheirathet und erst an seiner Seite zu einer liebenden Gattin und gediegenen Hausfrau heranwächst, schien in den beiden ersten Acten die Kraft für die beiden andern zu sammeln, und führte dann ihre, nicht leichte Rolle in der ehelichen Katastrophe sehr erfolgreich durch. Frl. Reichardt als die jüngste Tochter Hasemanns, als ein von der Mutter verzogener vorwitziger Backfisch, war allerliebst, und ihr Spiel berechtigt zu großen Hoffnungen für die Zukunft. Frl. Busse als die klatschsüchtige Frau Klinkert und Hr. Hansen als Apothekergehilfe und Heirathscandidat Klein mit dem Zungenfehler waren tadellose Charakterporträts. Hr. Corneck fand sich sehr honett mit der Rolle des Fabrikanten Körner ab; nur hätte er hie und da etwas mehr Wärme in sein glattes Spiel hauchen können. Hrn. Kriling als stutzerhaften Baron konnte man sich gefallen lassen, und noch mehr Frl. Kaufhold als nicht auf den Kopf gefallene Dienstmagd Hasemanns. Die übrigen Rollen blieben wenigstens auf der Höhe ihrer Bedeutung.

Heute Abend wird zum ersten Male das Reuter'sche „Kein Hüsung“ gegeben, Freitag und Samstag Nachmittag „Onkel Bräsig“, und Samstag Abend „Lachende Gesichter.“

Für Kehlen- und Lungen-Leiden

ist kein Mittel besser als

Ayer's Cherry-Pectoral

Bei Erkältung, Bräune, Grippe und häutiger Bräune

Wirkt es rasch, heilt mit Sicherheit.

Schiller-Theater.

„Die Räuber.“

Am Sonntag wird im Schiller-Theater Schillers unsterbliches Jugendwerk „Die Räuber“ aufgeführt. Das dramatische Erstlingswerk des großen Dichterfürsten zeichnet sich bekanntlich durch die feurige, markige Sprache besonders aus, und wie unzählige Male auch „Die Räuber“ schon über alle deutschen Bühnen gegangen sind, niemals hat das mächtige Stück verfehlt, den nachhaltigsten Eindruck bei den Zuhörern zu hinterlassen. Die Direction des Schiller-Theaters hat alles Mögliche gethan, um die Ausstattung des Stückes zu einer würdigen zu machen. Die nöthigen Scenerien sind speciell für diese Aufführung von Milwaukee hierher gebracht worden, und die ganze Woche über wird im Schiller-Theater geprobt. Besondere Schwierigkeiten bereiten die Verwandlungen während der einzelnen Acte. Die Direction macht das Publikum aufmerksam, daß bei den Verwandlungen nur der Schutzvorhang herabgelassen wird, während das Herablassen des Hauptvorhanges den Aktschluß anzeigt.

Die Hauptrollen — die des Karl und des Franz Moor — liegen in den Händen von Richard Wirth und Franz Kauer. Beide Darsteller haben in diesen Rollen bereits in Milwaukee Triumphe gefeiert. Wie das unten folgende vollständige Rollenverzeichniß zeigt, sind auch die übrigen Rollen aufs Beste vertheilt und so ist mit aller Sicherheit auf eine höchst interessante Vorstellung zu rechnen.

Die Besetzung ist folgende:

Maximilian, regier. Graf von Moor	Moritz Fris[illegible]
Karl, sein Sohn	Richard Wirth
Franz, sein Sohn	Franz Kauer
Amalia von Edelreich, seine Nichte	Rosa Nordmann
Spiegelberg, Libertiner, später Räuber	Ludwig K[illegible]
Schweizer, ditto	Hermann Werkle
Roller, ditto	Max Vri[illegible]
Grimm, ditto	Max Fischer
Razmann, ditto	George Le Bret
Schufterle, ditto	Jacques Horwitz
Kosinsky, ein polnischer Edelmann	Victor Senger
Hermann, Bastard eines Edelmanns	Wilhelm Ehrig
Daniel, ein alter Diener	Franz Holtbaus
Ein Pater	Ferdinand Welb

Räuber. Bediente. Volk

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers-Gesellschaft.

Am nächsten Sonntag Abend wird den zahlreichen Freunden und Gönnern der deutschen Volks-Bühne in Müllers Halle eine treffliche Gelegenheit geboten, einer der berufensten Vertreterinnen derselben dankbare Anerkennung für die vielen genußreichen Stunden, welche die geschätzte Künstlerin ihnen bereitet, entgegenzubringen. Frau Schaumberg, schon seit Jahren der erklärte Liebling des die Volkstheater in der Aurora Turnhalle und Müllers Halle besuchenden Publikums hat nämlich an erwähntem Abende ihr Benefiz und wird hoffentlich vor übervollem Hause spielen. Die Benefiziantin hat sich für ihren Ehrenabend die Gesangsposse „Fräulein Feldwebel“ auserkoren.

In der Aurora Turnhalle kommt am Sonntag das historische Schauspiel von Ildmann, „Katharina Howard“ oder „Krone und Schaffot“, zur Aufführung. Die Hauptrollen liegen sämmtlich in bewährten Händen und da auch für glänzende Ausstattung alle nur mögliche Sorgfalt verwandt wird, so läßt sich auch in diesem Theater den Besuchern eine abgerundete und interessante Vorstellung in Aussicht stellen.

Freibergs Opernhaus.

Das stets gern gesehene Vaudeville von C. Blum, „Die Regimentstochter“, kommt am nächsten Sonntag zur Aufführung. Die Direction hat keine Kosten gescheut, um diese Vorstellung zu einer äußerst anziehenden zu machen, die Costüme sind ganz neu und in geschmackvoller Weise zusammengestellt und historisch richtig. Auch für die Einstudirung und weitere gute Ausstattung ist in jeder Beziehung Sorge getragen.

Hörbers Halle.

Die Direction dieses Volkstheaters (Herr Moritz Hahn) hat mit der Vorstellung am letzten Sonntag zum Benefiz für Fräulein Fanny von Bergere, welche in der „Schönen Ungarin“ auftrat, so große Erfolge gehabt, daß für den kommenden Sonntag wieder eine Posse, und zwar die vortreffliche Zauberposse von Hopp „Dr. Fausts Zauberkäpplein“ angesetzt ist. Auf ein volles Haus läßt sich rechnen.

Schwer verletzt.

In der Wirthschaft von Clem. Nevrich No. 3902 S. Halsted Str. erschien gestern Abend ein verkommen aussehender Geselle, der sich Leonard P. Guire nannte. Er verlangte geistige Getränke, da er aber kein Geld hatte, wurden ihm diese verweigert. Erzürnt hierüber, zog er ein Messer, stürzte sich auf den Schankwirth und brachte diesem eine Stichwunde zwischen der fünften und sechsten Rippe bei. Ein zu Hilfe gerufener Arzt erklärte die Wunde für recht gefährlicher Natur. Der Messerheld wurde festgenommen.

Wer eine Kleine Anzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Silver King.
Chicago Op. H.—Deutsche Woche (Junkermann).
Clark Str. Theater—The Bandit King.
Columbia—Robin Hood.
Grand Opera House—Wang.
Haymarket—Mr. Wilkinsons Widows.
Hooleys—A Gilded Fool.
McVickers Theater—Mlle. Rhea.
Schiller-Theater—Clara Morris.
Windsor-Theater—The Planters Wife.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. P. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 273 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 629 Larrabee Str.
E. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
G. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
F. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
L. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rasziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Giffors, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5700 Ashland Ave.
A. J. Meitering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5406 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1133 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.

Größte Taschendiebsschule.

Gewiß ist die Weltstadt New York ein sehr günstiges Brutnest für Verbrecher (soweit dieselben überhaupt außerhalb der „Besserungsanstalten" ausgebrütet werden), aber London steht doch als Schule der Taschendiebe einzig in der Welt da.

Ein auch in Amerika bekannter Geheimpolizist schätzt die Zahl der berufsmäßigen Londoner Taschendiebe im Ganzen auf nicht weniger als 100,000. Und wie verstehen sie ihr Handwerk! Besonders sind sie hinter amerikanischen Reisenden her, und mit geübtem Auge können sie jeden solchen sofort auf den ersten Blick am Schnitt der Kleidung, an der Haltung und an der Art, wie er seine Schmucksachen trägt, herauserkennen. Aber auch die einheimische Bevölkerung, welche an die Methoden dieser Spitzbuben (und es gibt auch nirgends in der Welt so viele wahre „Künstler" unter den Taschendieben, wie in der Themsestadt) mehr gewöhnt ist, hat sehr vielfach von ihnen zu leiden. In verschiedenen Stadttheilen, die nicht zu den gemeinsten gehören, ist es überhaupt kaum mehr gerathen, Abends zu Fuß durch die Straßen zu gehen! Nur in zwei Monaten des Jahres kann London einigermaßen ausschnaufen, nämlich im August und September; da sind die erfahrensten Vertreter dieser Zunft am Seestrand oder an Rennplätzen thätig. Diese Taschendiebe sind vorzüglich organisirt und haben eine stets wohlgefüllte Kasse zur Bezahlung tüchtiger Anwälte.

Auf eine ganz eigenthümliche Weise vom sicheren Tode gerettet wurde neulich Tom Garrison, der Fuhrmann eines Eiswagens in Morris County, N. Y. Er war auf den zugefrorenen Lake Denmark gefahren und durch das Eis gebrochen. Er wäre unzweifelhaft elendiglich zu Grunde gegangen, wenn sich ihm im Augenblick der höchsten Noth nicht sein Lieblingspferd „Nell" auf sein lockendes Rufen genähert hätte. Der junge Mann ließ das treue Thier mit dem Rücken gegen sich stellen, ergriff rasch den Schweif des Pferdes und wurde auf diese Weise aus seiner gefährlichen Lage befreit.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Chinesische Fremdenhetze.

Zu Anfang des vorigen Jahres wurde gemeldet, daß die Regierung in Peking beschlossen habe, den Hetzereien gegen die Fremden in der Provinz Hunan ein Ende zu machen, und man erfuhr auch, daß eine dorthin gesandte Kommission ein paar Leute wegen Herstellung und Verbreitung aufreizender Schriften verurtheilt habe. Der Hauptschuldige, Tschan Han, war jedoch angeblich nicht aufzufinden. Derselbe ist jetzt wieder aufgetaucht und hat eine flammende Proklamation gegen die Ausländer verbreiten lassen, welcher ein Korrespondent der „Köln. Ztg." Folgendes entnimmt:

Der neue Gouverneur Wu Ta-tscheng und die Barbaren (Ausländer) haben sich in verrätherischer Absicht vereinigt, denn Wu ist von jeher ein Sklave der fremden Teufel gewesen. Bald soll er sein Amt antreten, und die rebellischen Teufel, deren gierige Augen seit Jahrzehnten mit tigerartigem Grimm auf Hunan gerichtet gewesen sind, werden ihm folgen, um Kirchen zu bauen und Handel zu treiben. Wird dies aber erlaubt, so sind dadurch die zahllosen Einwohner unserer Provinz für immer des nothwendigen Lebensunterhalts beraubt, während doch Hunan seit Erschaffung der Welt bis zur Gegenwart ein glückliches und zufriedenes Land gewesen ist. Deshalb versammelt Euch, Ihr Tapfern aus der ganzen Provinz, verhindert Wu's Ankunft, ergreift und vernichtet die rebellischen Teufel und zerstört ihre Schiffe! Vertreibt den Teufel Wu aus Hunan und fleht den Kaiser an, uns einen anderen und würdigeren Mann als Gouverneur zu geben!

Vor zwanzig Jahren gab es bei uns noch keine Teufel, aber der böse Einfluß mehrerer aus Hunan gebürtiger Teufel, z. B. von Kuo Sung-tao (des ersten chinesischen Gesandten in Europa) und Marquis Tseng, hatten die üble Folge, daß sich noch manche andere Hunanesen allmälig in Teufel verwandelten. Obgleich nun die vier Hauptteufel, Marquis Tseng u. s. w., vom Himmel erschlagen worden sind, so leben doch noch Anhänger von ihnen. Aber jeder, der es wagt, ein Wort für den rebellischen Teufel einzulegen oder unserer gerechten Sache entgegenzutreten, soll als Sohn oder Enkel der Teufel angesehen werden. Schlagt solche Menschen todt und werft ihre Leichname auf die kahlen Berge, den Tigern und Wölfen zum Fraß! Die rebellischen Teufel, die sehr reich sind, werden uns große Summen anbieten, um Land kaufen und dort Kirchen und Geschäftshäuser errichten zu können. Aber dürfen wir dulden, daß auch nur ein Fußbreit oder ein Zollbreit vom Lande der großen reinen Dynastie (tauching tschao — Bezeichnung der Mandschudynastie) an solche Leute gegeben werden? Sollte sich Jemand aus Habsucht verleiten lassen, den Teufel im Geheimen Land für ihre Zwecke zu verkaufen, so seht ihn als Aufrührer und Dieb an! Bringt ihn um mitsammt den Mittelspersonen, legt ihre Häuser in Asche, erklärt ihr Land für öffentliches Eigenthum und verwendet dessen Ertrag immer zur Ausrottung der Teufel!

Zur Malaria-Heilung.

Gleichviel, ob die Prophezeiung, daß auf den jetzigen anhaltenden Winter ein ebenso ungemüthlicher Gluthsommer folgen werde, zutreffen wird oder nicht, jedenfalls wird man bald wieder von Seuchen allgemeiner oder örtlicher Gattung viel zu hören bekommen, darunter nicht zuletzt vom Malariafieber. Beachtung verdient daher ein Aufsatz in der angesehenen fachwissenschaftlichen Zeitschrift „Lancet" über die Behandlung dieses Fiebers, welches ein Fluch so vieler Gegenden ist und für allerlei andere Krankheiten und Leiden viel empfänglicher macht. Es wird darin auf die neuesten diesbezüglichen Forschungen von Professor Tommasi-Crudeli hingewiesen, die sich folgendermaßen zusammenfassen lassen:

Die beliebtesten Mittel zur Bekämpfung sind bekanntlich Chinin, Arsenik, Eukalyptuslikör, Salicylpräparate und Citrone. Die guten Wirkungen des Chinins gegen Malaria lassen sich nicht bestreiten; sein Einfluß ist ein rascher, aber flüchtiger; zudem bringt das Chinin bald die Verdauungsorgane und das Nervensystem in Unordnung, und endlich kostet es leider ziemlich viel Geld. Das Arsenik bildet ein sehr werthvolles Vorbeugungsmittel gegen Malaria, und ich habe damit in Fiebergegenden die überzeugendsten Versuche gemacht; vor 39 Personen z. B., die ich in einem District mit Arsenik behandelte, blieben 36 völlig gesund, und die 3 übrigen hatten nur leichte Anfälle, während 39 Andere, denen ich kein Arsenik gab, fast ohne Ausnahme schwer erkrankten. Dagegen habe ich gar keinen Glauben an den angeblichen Einfluß der Salicylpräparate, und nicht viel mehr halte ich vom Eukalyptuslikör. Es ist auch mehr als zweifelhaft, daß der Eukalyptusbaum, welcher wegen seiner starken aromatischen Ausdünstungen gerne in Fiebergegenden zur Luftverbesserung angepflanzt wird, je von Nutzen gewesen ist. Sehr viel dagegen ist auf die Präparate des Citronenbaumes zu halten. Das wirksamste Präparat dieser Art besteht in einer Abkochung der ganzen Citrone; mit diesem einfachen und wohlfeilen Mittel erzielt man glänzende Ergebnisse.

Von großer Bedeutung zum Schutz gegen diesen tückischen Feind sind aber vor Allem gewisse Maßregeln der allgemeinen Gesundheitspflege und Diät. Ein schon im Alterthum bekanntes Sprichwort, das vielfach mißverstanden wurde, heißt:

„Willst lange leben du und wohlbesteh'n,
Sollst wie die Sonne auf- und untergeh'n."

Das bedeutet aber im vorliegenden Fall, daß man in fieberbedrohten Gegenden landwirthschaftliche Thätigkeit in den Stunden des Sonnenaufganges oder des Sonnenunterganges vermeiden solle. Denn dies sind gerade die Stunden, in denen der Einfluß der Malaria, durch die eingeathmete Luft, am mächtigsten ist. Sodann sollte man es thunlichst vermeiden, die Luft einzuathmen, welche in nahe Berührung mit dem Boden steht; denn es läßt sich beweisen, daß das Malariagift nur eine kurze Strecke in senkrechter Richtung aufsteigt.

Daher werden in manchen Fiebergegenden Platformen von etwa 15 Fuß Höhe aufgeschlagen, auf denen die Leute in freier Luft mit verhältnißmäßiger Sicherheit schlafen können. Auch ist es gerathen, die Wohnungen so zu bauen, daß, wenn die Thüre geschlossen ist, sich die innere Luft nur aus den Luftschichten in der Nähe des Daches erneuern kann. In manchen Gegenden sind daher die Wohnungen so eingerichtet, daß die einzige Oeffnung in den Außenwänden die Thüre ist, während alle Fenster nach einem inneren Hof münden und sämmtlich höher, als das Parterre, liegen.

Es ist räthlich, in Fiebergegenden Morgens und in den ersten Abendstunden die Fenster der Häuser geschlossen zu halten, besonders wenn in der Nachbarschaft irgend welche Ausgrabungen vorgenommen werden. Lieber etwas Unbequemlichkeit von der Wärme! Auch ist dringend davor zu warnen, Vasen mit Blumen in bewohnte Zimmer zu stellen, wenn die Fiebergefahr vorhanden ist; oder es sollte dann wenigstens peinliche Sorge für die Lüftung getroffen werden.

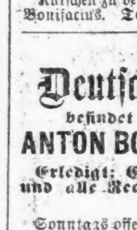
Auf alle Fälle, in warmer sowohl wie in kühler Zeit, sollten die Bedrohten ziemlich warme Kleider tragen. Durch möglichst gute Nahrung und mäßigen Gebrauch von Weinen und Spirituosen sollte die Kraft der Körperconstitution aufrecht erhalten werden; es ist von großer Wichtigkeit, den Kreislauf des Blutes und die Verdauungsthätigkeit recht rege und regelmäßig zu erhalten, denn nur so wird ein anderes Erforderniß erfüllt: die Giftkeime, wenn solche einmal im Körper sein sollten, an längerem Darinbleiben zu hindern, und alle die letztgenannten Maßnahmen sind in dieser Hinsicht förderlich.

Man weiß, daß einzelne Menschen, und auch ganze Völker, sich Fiebergegenden völlig akklimatisiren können. Aber das kostet Zeit und Opfer; und es läßt sich dafür sorgen, daß letztere wenigstens geringfügig sind.

Frau Lucy Whitney Wood von Barrow, Vt., hat kürzlich ihren 107. Geburtstag gefeiert und keine Spur einer geistigen Schwäche ist an ihr zu bemerken.

Der wiedererwählte Bundessenator Turpie von Indiana soll acht verschiedene Sprachen sprechen: lateinisch, griechisch, hebräisch, französisch, deutsch, spanisch, italienisch und englisch.

Ex-Präsident Hayes hat Eigenthum im Werthe von etwa $500,000 hinterlassen. Beinahe sein ganzes Vermögen hatte er von seinem Onkel Silas Birchard von Vermont geerbt und durch vorsichtige Kapitalanlagen und weise Verwaltung dasselbe während seiner Lebenszeit vermehrt.



8. großer Preis-Maskenball, arrangirt von der Alexander No. 8, Thusnelda No. 21 und Gœthe-Loge No. 26. des Ordens der Herrmann-Söhne, SAMSTAG, 11. FEBRUAR 1893 in der Vorwærts-Turn-Halle, 251—255 W. 12. Str., Abends 8 Uhr.
Saal-Tickets 50c @ Person; Gallerie 25c @ Person.
Drei Gruppen-Preise: 1. Preis, $15; 2. Preis, $10; 3. Preis, $5. Vier einzelne Preise. Werthvolle, kostspielige, praktische und wunderhübsche Geschenke. Zum freundlichsten Besuch ladet hiermit ergebenst ein:
sado — Das Comite.

C. BURMEISTER, Leichenbestatter, 301—303 LARRABEE STR.
Kutschen zu verleihen für $3.00 nach Graceland und Bonifacius. Telephon North 185. 6felm

. . Das . .
Deutsche Rechtsbureau
befindet sich jetzt in der Office von
ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.
Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.
K. W. Kempf, Consulent.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 7fblw

Gus. Schaeffer,
Saloon, Poolroom und Restaurant,
371 MILWAUKEE AVE.,
(Gegenüber Aurora-Turnhalle.) 4felw
Kegelbahn wird billig an Clubs vermiethet.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

„Gelbe Zähne"
werden durch Ksionzeks Zahnpasta in spätestens 3 Minuten blendend weiß. Die Pasta ist vollständig unschädlich und verhindert den Zahnschmelz. Preis 50 Cents. 9fe,1m,fdo
PAUL KSIONZEK, 479 Sedgwick Str.

Nach Kneipp'scher Naturheilmethode
ertheilt Rath und Anweisung in allen Krankheitsfällen: selbst bei langwierigen Leiden erfolgreich. In Krankenpflege erfahren. Anfragen und Adresse erbitte brieflich.
ROTHECKER, 159 Wells St.
Pfarrer Kneipp's Schüler.

„The Schiller," Cafe und Restaurant,
103—109 Randolph Str.
Feinstes Etablissement dieser Art in Chicago.
Vorzügliche Küche, hochfeine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Mäßige Preise.
Importirte und einheimische Biere.
Zur Bequemlichkeit der Theater-Besucher direkter Eingang aus dem Schiller-Theater. Durch den Elevator mit allen Zimmern des Gebäudes verbunden.
9felm POMY & CO.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll. 21jl,1j

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 4

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unsere vielgeliebte Tochter Lottie West, im Alter von 3 Jahren, 3 Monaten und 22 Tagen am Mittwoch, den 8. Februar, Morgens 2 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. Februar, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 793 Milwaukee Ave. aus nach Rose Hill statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Jacob und Franciska West, Eltern.
Katie West, Tante. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn William Schwartz im Alter von 17 Jahren am Mittwoch, den 8. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 562 N. Paulina Str., aus nach Waldheim-Friedhof statt.
John und Marie Schwartz, Eltern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte August Kuhs, im Alter von 49 Jahren und 7 Monaten durch einen Unfall getödtet wurde am 6. Februar 1893. Die Beerdigung findet statt am 10. Februar, um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 120 Lytle Str., nach Waldh. im Cemetary.
Louise Kuhs.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Rosette Laß, geb. Mach, im Alter von 37 Jahren, 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause aus nach Woodlawn-Kirchhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen
John Laß, nebst Kindern.

Soeben erschienen:
Gartenlaube 1893.
Heft 1 mit dem Anfang eines neuen Romans von E. Werner:
„Freie Bahn."
Abonnements nehmen entgegen:
Koelling & Klappenbach,
Deutsche Buchhandlung, 48 Dearborn Str.

German Independent Carpenters Union, Branch No. 3,
versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr, in C. Schick's Halle, Ecke 13. und Paulina Str. Neue Mitglieder werden aufgenommen. 2,9fb

Versammlung des Carter H. Harrison demokr. Clubs der 16. Ward,
Freitag Abend, den 10 Februar, in 703 Milwaukee Ave. — Alle Demokraten sind ersucht, anwesend zu sein.
John Norton, Präs.,
Henry Ochs, Sekr.

Großer Masken-Ball
— arrangirt von den —
Aktiven des Turn-Vereins „Voran,"
(Zum Besten der Riege in Milwaukee.)
in **JACOBS HALLE,**
Ecke Division Str. und California Ave.
— am —
Samstag Abend, den 11. Februar 1893.
Tickets 25c @ Person, an der Kasse 50c.
dofr „Die fünf dummen Jungen."

Verschiedenes.

Zugelaufen: Ein Pferd, Fuchs. 4726 Ashland Ave.

Gefunden: Spitz. Abzuholen gegen Zahlung der Unkosten. 1559 Oakley Ave.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Mann als Boarder oder Roomer. 375 Washburne Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Fuhrleute, um Kohlen zu fahren. 601 W. 15. Str. Drei Tage nachzufragen.

Verlangt: Ein Schuhmacher, um aufs Land zu gehen. Nachzufragen 726 Canal Str.

Verlangt: Zeitungs-Reisender, welcher $100 Baar-Caution stellen kann. Freie Fahrt und 100 Dollars monatlicher Verdienst garantirt. Näheres „Tribüne"-Office, St. Louis, Mo.

Verlangt: Unterpresser. 80 Brigham Str.

Verlangt: Gute Wagen-Painters. Binz, 385 Cleveland Ave. dofrsa

Verlangt: Ein guter Pianospieler, im Victoria-Tunnel, 340—342 State Str.

Verlangt: Statisten für das Schiller-Theater. Nachzufragen Zimmer 204 Schiller-Gebäude, Freitag Nachmittag 2 Uhr.

Verlangt: Cabinetmacher. 28 Hastings Str.

Verlangt: Einige junge Leute als Agenten. Nachzufragen 190 S. Halsted Str. von 7—10 Vormittags und von 6—10 Abends.

Verlangt: Tüchtige Agenten, bei gutem Verdienst, für Ksionzeks Zahnpasta. Paul Ksionzek, 479 Sedgwick Str.

Verlangt: 2 gute Stuhlmacher. Dauernde Beschäftigung. 150—160 W. Erie Str.

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren für Stallarbeit. Näheres Morgens von 7—9 und Abends nach 6 Uhr. 18 Gilpin Place. Dr. Bachelle.

Verlangt: Eine 3. Hand an Cakes. 4308 State St.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 43 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutscher Wurstmacher. 178 28. Place.

Verlangt: Guter Barbier; muß auch englisch sprechen. 129 22. Str.

Verlangt: Mann zum Aufwarten und sonstige Arbeit zu thun. Wm. Rust, 160 E. Washington Str.

Verlangt: Schreiner in Möbelfabrik. 1201—1209 W. Superior Str., nahe Chicago und California Ave. midofr

Verlangt: Ein guter Mann als Partner zum Steinsetzen. Adresse D. E. 190 Abendpost. mdo

Verlangt: 3 junge Männer auf unseren Linien telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen sofort anzunehmen. Telegraph Superintendent, 175 5. Ave., 3. Floor. 3fblw

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stones ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 7feb1mt

Verlangt: Ein Junge, Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Lohn $4. 395 Larrabee Str. 1 Treppe. 6fe,1w

Verlangt: Agenten und Peddlers für einen neuen Artikel, guter Verdienst, leicht zu verkaufen. 656 W. Division Str. 3fblw

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Vertrieb des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung. Radirt Tinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden. Arbeitet wie mit Zauberei. 200—500 Prozent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen Generalagenten für einen bestimmten Bezirk, um Unteragenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse, Wis. 31jn1mt

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Knaben und Mädchen, um Tabak strippen zu lernen. 591 Larrabee Str. mdo

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . Wels und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 12. Februar 1893.
18. Abonnements-Vorstellung.
Die Räuber.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.
Sitze sind an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

CHICAGO OPERA HOUSE.
August Junkermann und seine vollständige Gesellschaft.
Heute, Donnerstag, 9. Feb., Abends 8 Uhr,
Kein Hüsung (Keine Heimstätte).
Volksstück in 3 Akten und einem Nachspiel nach Fritz Reuter. — Im 2. Akt Pantüffeldanz.
Freitag, den 10. Februar: „Onkel Bräsig". Samstag Junkermann Matinee um 2 Uhr (reduzirte Preise): „Onkel Bräsig". Abends 8.15 (Zum ersten Male): „Lachende Gesichter". (Ein Reuter-Abend.) Junkermann in 6 verschiedenen Charakteren.

CLARK STR.-THEATER.
H. R. Jacobs . . . . Alleiniger Geschäftsführer
25c-Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag—25c
Jas. H. Wallick—The Cattle King.
Nächste Woche: THE FAST MAIL. 6flw

Achter großer Maskenball des Martha Washington Frauen-Vereins, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., am Samstag, den 11. Februar 1893. Tickets 25c die Person. — Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Das Comite. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 gute Maschinen-Mädchen an erster Arbeit und 2 gute Bügler. 659 Dickson Str. dfr

Verlangt: Hand-Mädchen zum Nähen und Finishen; auch erfahrene Applique-Cutters. Chicago Braiding & Embroidery Co., 127—129 Market Str.

Verlangt: 2 gute Mädchen für Voedischs Cafe, 35 bis 38 N. State Str. —sa

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Frauen zum Hosen-Finishen. 604 Union Str.

Verlangt: Gute Handmädchen und kleine Mädchen zum lernen an Shopröcken. 27 Cleveland Ave. dfsa

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. sadido,3m

Verlangt: 3 Mädchen auf unseren Linien telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen sofort anzunehmen. Telegraph-Superintendent, 175 Fifth Ave., 3. Floor. 3fblw

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. 205 W. Division Str. dimido

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 530 North Park Ave., nahe North Ave. 7feb2w

Verlangt: Mehrere Mädchen für künstliche Blumen-Arbeit, und zum Lernen. 812 N. California Ave. 6fe,1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapeiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 Wisconsin Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16 Jahre alt. 1007 Groß Ave., nahe Courtland Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß nicht kochen. 373 Park Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 4726 Ashland Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Haushaltung. 1006 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 14—16 Jahre alt, im Haus auszuhelfen. 833 Elston Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2. Vorzusprechen Freitag. 942 W. Adams Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 2619 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 164 Webster Ave., Ecke Racine. dfr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 209 Superior Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. Guter Lohn, angenehmes Heim. 413 Oak Str., nahe dem See. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 422 Ashland Blvd., Flat B. dofrsa

Verlangt: Mädchen, erfahrene Hemdenmacherinnen, Dampfkraft, dauernde Arbeit. 189 5. Ave. dofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 208 Milwaukee Ave. —fr

Verlangt: Eine Frau zum Scheuern. 2258 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren in der Haushaltung mitzuhelfen. 416 24. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie. 1252 George Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 586 W. Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 107 Wells Str., im Store. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Boardinghaus. 120 Wells Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie ohne Kinder. 868 N. Halsted Str., 1 Treppe. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3423 Forest Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 38 Cornell Str., oben.

Verlangt: Eine perfekte Köchin; hat Hilfe bei der Wäsche. Empfehlung verlangt. 1932 Barry Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen in kleiner Familie, keine Kinder. 176 Fremont Str., 2. Floor. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das etwas vom kochen versteht. 453 Dearborn Ave. dofr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 182 Goethe Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für kleine Familie. 128 Lincoln Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 E. Halsted Str. 26ja,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3829 State Str. —do

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6fe,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 254 W. Division Str., 3. Flur, Front. 6fe,1w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28dez3m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 674 Wells Str., 3. Flur. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und waschen. 287 Park, nahe Leavitt Str., 3. Stock. mdomo

Verlangt: Eine Waschfrau. 287 Park Ave., nahe Leavitt Str., 3. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 315 La Salle Ave. mido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen 5—7 Nachmittags, 134 Siegel Str., oberer Stock. midofr

Verlangt: Eine alleinstehende Frau als Haushälterin in kranke Familie. John Laß, 11,830 Portland Ave., Gano, Jll. midofr

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, für leichte Hausarbeit bei einer alleinstehenden deutschen Dame. 98 Lincoln Ave., 3. Etage. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie, braucht nicht zu waschen. 697 Wells Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. 1017 31. Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen erforderlich. Guter Lohn. Nachmittags vorzusprechen. 202 Burling Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 465 Jackson Boulevard. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes wird vorgezogen. 2845 Archer Ave. mido

Verlangt: Katholische Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin. Adresse W. L. 187 24. Place. Vorzusprechen von 3—5. mi—sa

Verlangt: Ein gesetztes deutsches Mädchen in kleine Familie, $4 per Woche. R. Greifenhagen, 1917 Denning Ct. midofr

Verlangt: Sofort, eine zuverlässige Haushälterin. Adresse: L. 36, Abendpost. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 541 N. Clark Str. mido

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubo

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung in einem Clubhaus. Adresse: Wh. Wilson, 193 W. Madison Str.

Gesucht: Ein kaufmännisch gebildeter Mann wünscht eine Stelle als deutscher und böhmischer Correspondent bei einem Import- und Exportgeschäft zu übernehmen. Adresse: Alois Slunecko, 61 Fisk Str., Chicago. dfsa

Gesucht: Ein guter, junger Grocery- und Eisenwaaren-Clerk von Deutschland, spricht deutsch und polnisch, wünscht Beschäftigung irgend welcher Art. F. Mann, 688 Van Horn Str.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, gute Referenzen, bewandert im Businesslunch, sucht Stellung. L. 34 Abendpost.

Gesucht: Strebsamer Molkerei-Fachmann, tüchtig in Käse- und Butter-Fabrikation, frisch eingewandert, sucht passende Stelle, auch mit Capital-Betheiligung, wenn möglich. Briefe an: John Hoche, 825 Milwaukee Ave. dfsa

Gesucht: Ein deutscher Wurstmacher sucht Stelle, wo er das Fleisch-Schneiden erlernen kann. W. Meisel, 8939 Escanaba Ave., S. Chicago, Jll.

Gesucht: Ein Bäcker an Brod und Cakes sucht Arbeit. 331 5. Ave.

Gesucht: Ein deutscher Mann, nicht lange im Lande, sucht Arbeit im Blacksmithshop. Adresse T. Bian, 392 W. 14. Str.

Gesucht: Ein deutscher Schuhmacher sucht Arbeit. 12 Town Str., J. Erbes. mido

Gesucht: Guter deutscher Junge, frisch eingewandert 2½ Jahr Maurer gelernt, will weiter lernen, sich aber jeder anderen Arbeit unterziehen. Adresse H. 40, Abendpost. dmdo

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: 2 Mädchen von 15 und 17 Jahren suchen Stelle bei guten Herrschaften, am liebsten auf der Nordseite. Adresse: Sedlmeier, 135 Cornelia Str.

Gesucht: Gute Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 378 E. North Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle Geschirr zu waschen. 28 Mohawk Str., 1 Treppe hoch, vorne.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Plätze um Wöchnerinnen zu pflegen, würde auch Stelle als Haushälterin annehmen. 20 Cleveland Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Eine junge, erst kürzlich aus Deutschland gekommene Frau, welche gut kochen kann, sucht eine Stelle. Adresse N. 26 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Arbeit. Zu erfragen 587 Larrabee Str. 7fblw

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Saloon und Boardinghaus; Mittelpunkt der Stadt. Weltausstellungs-Lease. Adresse: H. 34, Abendpost. 12fe,1w

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, gute Lage, neue Fixtures, feiner Stock; eine ausgezeichnete Gelegenheit für einen verheiratheten Mann. Rente bezahlt bis März. Eigenthümer ist gezwungen billig zu verkaufen. Näheres 262 N. Clark Str., Kugel.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Restaurant, Kaffeehaus und Billiardhalle. Nachzufragen 8—11 Vormittags, 590 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Fleischhandel, billig, gute Stellung für Deutschen. Vorzusprechen. 473 Milwaukee Ave. 9feblw

Zu verkaufen: Candystore, gegenüber einer Schule. 2710 Shields Ave. dofr

Zu verkaufen: Cigarren- und Confectionery-Store, nahe Tanzhalle und Schule. Flottes Geschäft; muß wegen Krankheit verkauft werden. 765 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Cigarren-, Taback-, Spielwaaren-, Bäckerei- und Delikatessen-Store, wegen anderer Geschäfte billig zu verkaufen. 267 Augusta Str. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen vorgerückten Alters, ein guter Candystore, neben 2 Schulen gelegen. Rent $9. Zu erfragen 158 W. 20. Str., nahe Halsted.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. 1289 Lincoln Ave. 9fe,9t

Nur noch ein Monat! Jetzt noch für nur $35 Schiffskarten bis Chicago.
Farmen von $150 an, Häuser und Lotten, Saloons, Groceries, u. s. w. Besorgen Geldanleihen, Versicherung, Geldversendung, u. s. w.
Wer bei uns vorspricht, bekommt einen schönen Plan von Chicago. 4fe,1m,fdo
Flatau & Heyman, 578 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Fleischerei, billig. Habe zwei Geschäfte und will eins abgeben. Ecke 62. und Morgan Str. —sa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon, wegen zwei Geschäften, billig. Nachzufragen 243 Washburne Ave., G. Endler. midofrsa

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft. 3002 Union Ave. mdfr

Zu verkaufen: Ein Candy- und Cigarrenstore; gutes Geschäft. Nachzufragen 556½ Milwaukee Ave., Ecke Cornell Str. mdfrsa

Zu verkaufen: Cigarren-, Candy- und Spielwaaren-Store. Zimmer. 198 Blue Island Ave. 8fe,1w

Zu verkaufen: Candy- und Cigarren-Laden. Altes, flottes Geschäft. Hirschfeldt, 339 Sedgwick St. —sa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, Pferd und Wagen. Sehr gute Lage. 461 W. 12. Str. di—sa

Zu verkaufen: Saloon mit gut möblirten Zimmern, guter Platz, zwischen Fabriken. 135 W. Lake Str. dimido

Zu verkaufen: Auf der Nordseite, Butchershop, macht Offerten. Billig, wenn diese Woche verkauft. Adr. H. 43, Abendpost. dimidofr

Zu verkaufen: Ein schöner Saloon, billig. Guter Verkaufsgrund. 577 Lincoln Ave. 4fblw

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3feb1j

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Möblirte, warme Zimmer. 703 N. Lincoln Str. —sa

Zu vermiethen: Ein Store und 7 Zimmer-Haus. 252 N. State Str. dfr

Zu vermiethen: 2 Stores und 7 Zimmer-Haus, für Saloon und Restaurant oder Schneider passend. Näheres 262 N. Clark Str., Kugel.

Zu vermiethen: Zimmer. 754 Hinman Str., Westseite. dfsa

Zu vermiethen: Schönes Front-Zimmer mit Gas. 228 E. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. Stutger, 128 Goethe Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein Ehepaar oder an Herren, mit oder ohne Board. 325 Mohawk Str., nahe Centre Str. mido

Zu vermiethen: Warme Frontzimmer, einzeln oder zusammen für leichte Haushaltung. 450 Wells Str., zweiter Stock. mdo

Zu vermiethen: Helles, warmes Zimmer. $1.25 wöchentlich. 339 Sedgwick Str. —sa

Zu vermiethen: Front-Parlor und Schlafzimmer. 473 Sedgwick Str., zweiter Stock. dmdo

150 W. Washington Str., möblirte Zimmer mit oder ohne Kost, sowie Zimmer für leichte Haushaltung. 4fblw

Verlangt: Boarders; gute Kost mit Wäsche, geheizte Zimmer, $4 die Woche. 3635 Wood Str., nahe Stock Yards. 4fblw

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.25 wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 3felw

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Schlafzimmer in einem Haus, wo keine andere Roomers sind. Adresse: J. 46, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wohnung von 2—3 Zimmer, Küche, nahe Clark Str. Adr. mit Lage und Preis B. 27 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer sucht ein Mann und Kind von 3 Jahren in einer deutschen Familie. L. 37 Abendpost. dfsa

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Store, passend für Barbershop. Adresse John Baumann, 1555 W. 12. Str. dfr

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Mann, von gutem Charakter, in den 40er Jahren, Arbeiter, wünscht ein Zimmer mit Board. Adresse H. 35, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: Schönes neues Federbett, sehr billig. 357 Sedgwick Str., 2 Treppen, Eingang Schiller. dfa

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19m3li

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Upright Piano, Veränderungshalber sehr billig. 457 W. Chicago Ave. 21ja,1m,fdo

Zu verkaufen: An Hotels und Restaurants, erste Klasse Kartoffel sowie Home-made Sauerkraut in Kegs oder Barrels, frei abgeliefert. 138 W. Randolph Str., F. Gebhardt. 8fe1w

Zu verkaufen: Ein fast neuer Kinderwagen, Büreau, Parlorofen, Küchenofen. Umzugshalber billig. 3231 S. Halsted Str., 1 Treppe. dimido

Zu verkaufen: Ein erster Classe Tubular-Boiler, 7 Fuß lang, 30 Zoll Durchmesser. Henry Buffeau's Steam Dye Works, 672 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood-Piano, nur $25. 80 Schiller Str., nahe Sedgwick. 4fblw

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Goutenier & Speidel. 15dez,1j

Grundeigenthum und Häuser.

Ihr verliert Geld durch Zahlung von Miethe!
Spart jede Woche einige Dollars, um Euer eigenes Haus zu bauen, zahlt dann monatlich gerade wie Miethe, und bald wird Euer Haus ganz bezahlt sein.
The Safety Building & Construction Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 48.
Kaufen Lotten und bauen Häuser irgendwo ohne Zinsberechnung. 18ja,1j

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave. 3stöckiges, neues Backstein-Haus, nebst Holzhaus und Baustelle an Orchard Str., nahe North Ave. Miethe $550 per Jahr. $5500, halb Baar, Rest zu 6 Procent. Neues 3stöckiges Backsteinhaus, 24 Zimmer, an Dayton, nahe Centre Str., Miethe $768 das Jahr. $7000, halb oder mehr Baar, den Rest zu 6 Procent.
Die besten und billigsten Baustellen in der Stadt, nahe Humboldt Park und Edgewater. Zahlungen nur $10 den Monat. Sprecht bei mir vor wegen Karten und weiteren Aufklärungen über diese Baustellen. 3fb

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Nordseite-Property, eine 35 Acre Farm, großer Obstgarten, schönes Haus und Scheune. Alles in gutem Zustande. An der Stadtgrenze von Monroe, Mich. Zu erfragen 148 Centre Str., Fred. Epp. dfa

Zu verkaufen: Ein neues, 2stöckiges Frame-Haus, 3 Blocks nördlich von Cable-Station, Lake View, sowie in bester Lage gelegener Geschäftsplatz, W. 12. Str., Umstände halber sehr billig. Adresse: O. 45, Abendp.

Eines der schönsten Familien-Wohnhäuser der Nordseite, mit Baustelle 100 bei 178 oder 50 bei 178, billig zu verkaufen oder zu vertauschen gegen anderes Grundeigenthum. S. Mayer, 220 North Ave. 3fblw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mi,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u. s. w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können! Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. W. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Zu leihen gesucht: $250 auf erste Hypothek an Chicago Grundeigenthum. Keine Agenten. J. Miedlinck, 587 Larrabee Str. 7fe,1w

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 109 Randolph Str. bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

Das beste Heilmittel für Rheumatismus oder sonstige Schmerzen ist das Curtis German Oil. In allen Apotheken zu 25c die Flasche verkauft. 24jan,1m

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted St., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wen außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Seht her!
Beste ausgewählte Baltimore Oysters:

Stewed	10c
1 Dutzend roh	10c
½ Dutzend Fried	10c
½ Dutzend Fried in Loaf	10c
Roast Beef oder Steak	10c
Thee oder Kaffee	3c

Laßt Euch nicht durch die hohen Preise verleiten!
Für 1 Cent kauft man eine erster Classe Zeitung.
N. B.—Printers! Wir haben die ganze Nacht auf.
13ja,1m Waverly Lunch Room, 128 5. Ave.

Irgend Jemand, welcher mir die jetzige Adresse von Joseph Danesch, früher 348 Austin Ave. wohnhaft, geben kann, erhält liberale Belohnung. Chas. Fremgen, 393 Maxwell Str., City. 9fe,bw

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Adolph Blume aus Steinberg, Prov. Sachsen, zuletzt in Mt. Pleasant als Hospital-Bäcker thätig, wird ersucht, seine Adresse an die Expedition der Abendpost einzusenden oder persönlich vorzusprechen. 15dez,bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9fep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Mit einigen hundert Dollars, für meinen Saloon im besten Stadttheil, S. Clark Str. 2326 State Str., Flat 4. dfrsa

Partner verlangt, mit etwas Kapital, für einen Saloon, Grocery- und Fleischladen in einer kleinen Stadt. Ein junger Mann, der etwas zum Fleisch tenden kann, vorgezogen. Anträge unter L. 28 Abendpost. mdfr

Unterricht.

Englisch lesen, schreiben und sprechen wird gelehrt in 20 Lectionen von dem unterzeichneten erfahrenen Sprachlehrer. Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. 4fbjadosado

Englisch lesen, schreiben und sprechen wird gelehrt in 20 Lectionen von dem unterzeichneten erfahrenen Sprachlehrer. Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. O. J. Moeller, 585 Larrabee Str. 4fsadosado

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 3feblm

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger Herr wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens von 22—28 Jahren, mit Kenntnissen und etwas Vermögen Zwecks Verheirathung zu machen. K. 42 Abendpost. 2feo3do

Heirathsgesuch. Gebildeter Deutscher (30), ehrenwerther Charakter, $1200 an Hand, tüchtiger Geschäftsmann, sucht Partnerin mit etwas Kapital zur Uebernahme eines guten Geschäfts. Bei gegenseitiger Neigung Heirath beabsichtigt. — Referenzen gegeben. — Häuslich gesinnte Damen, mit nicht allzu großen Ansprüchen, belieben zu adressiren: Abendpost P. 32. 7feb3t

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Ich möchte mein junges schweres Zugpferd vertauschen. Macht eine Offerte. 619 Elston Ave., Ecke Redfield Str., Store. dfrsa

Zu verkaufen: Ein schwarzes Pferd, für irgend eine Arbeit brauchbar, billig. 3 McHenry Str., nahe Chicago Brewing Co.

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd. 105 Clea-Str., Ecke Lincoln.

Zu verkaufen: Billig, ein Pony, sowie ein leichter Schlitten. 142 Willow Str.

Zu verkaufen: Schönes Pony mit Buggy und Geschirr. 2921 Emerald Ave.

Eine seltene Gelegenheit für Vögel-Liebhaber! Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger Andreasberger Roller, englische und belgische Sänger, Stieglitze, Rothvögel, Spottvögel, sprechende Papageien, alle Sorten Zuchtweibchen, Goldfische, Aquarien, feine Tauben, Käfige und Samen. Billigste Preise. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 11ja

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Poß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. P. Laud, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 407 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 351 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 577 Larrabee Str.
O. Wehrr, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 351 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wrant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. B. Schmitt, 600 Wells Str.
G. W. Street, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 490 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braib, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegaard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
C. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 300 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 443 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Jeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

E. Z. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 53 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Eladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Vermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraaz.
Central Park: E. A. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: P. Eicher.
Hawthorne: C. Tegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffet.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weise.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: P. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Bensen.
Pullman: Paul A. Hermiß.
Pullman: T. P. Strubjacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Prutex.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: O. Ablaum.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Gesrick.
Wheaton: M. C. Jones.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(50. Fortsetzung.)

Martini zog den alten Mann so rauh in den Schatten des Gesträuches, daß dieser sich verdrossen nach dem Störenfried umsah, der sie vertrieben. Und er gewahrte die lange, hagere Gestalt Dürrensteins voll beleuchtet von dem Lichte, welches aus den Fenstern hervorströmte.

Als ob ein Blitz der Erinnerung ihn durchzuckte, leuchteten die Augen des alten Mannes auf, und seine Lippen öffneten und schlossen sich mechanisch.

„Das ist Günther von Dürrenstein," flüsterte er mit hohler Stimme.

„So," sagte Martini verdrießlich. „Wer er auch sein mag, er wird uns sehen, und dann haben wir uns etwas Schönes eingebrockt. Verwünscht, ich wollte, ich hätte Sie zuhause gelassen."

„Günther von Dürrenstein," wiederholte der Alte kichernd, als habe er ihn nicht gehört. „Ha, ha, da steht er, stolz wie ein Pfau. Er läßt sich nicht träumen, daß ich um seinGeheimniß weiß."

„Was?" fragte Martini, zitternd vor Aufregung, und des alten Mannes Arm ergreifend, drückte er ihn auf die Bank nieder. „Was sagen Sie da? Das ist Günther von Dürrenstein? Und er hat ein Geheimniß, ist es so? Nun, dann nehmen Sie einmal Ihre Gedanken zusammen."

Der alte Mann schien keines weiteren Drängens zu bedürfen.

„Ich weiß es. Ich weiß es!" sagte er mit seiner hohlen Stimme und mit dem Kopfe nickend, daß seine weißen Locken im Winde hin und her wehten. „Ich weiß es. O, sie sind alle so stolz und hochmüthig, als hätten sie nie etwas begangen und hätten nichts zu befürchten. Aber ich weiß es besser."

„Was wissen Sie?" fragte Herr Martini, mit vor Begierde funkelnden Augen. „Heraus damit! So setzen Sie sich! Von hier aus können Sie ihn sehen. Versuchen Sie, sich Alles dessen zu erinnern, was Sie von ihm wissen. Nun fangen Sie an. Herrn von Dürrenstein —"

Adelheid kroch näher und kauerte sich so dicht bei der Bank nieder, daß sie des alten Mannes Rock hätte fassen können.

„Günther von Dürrenstein auf Dürrenstein," sagte der Alte mit greisenhafter Befriedigung. „Ja, ja, er hat ebenso wenig ein Recht auf den Besitz vonDürrenstein wie ich!" und dabei verzog er den Mund zu einem häßlichen Grinsen.

„Ebenso wenig ein Recht —" sprach Martini, währendAdelheid krampfhaft die Bank faßte.

„Nein. Hören Sie zu, jungerMann. Sie haben mir mein schlechtes Gedächtniß vorgeworfen und behauptet, daß es nur Prahlerei von mir sei, mich meines Wissens zu rühmen; hören Sie zu, und dann urtheilen Sie selbst. Es ist mir Alles wieder lebhaft vor Augen, und ich kann mich dessen erinnern, als sei es erst gestern geschehen."

Der alte Mann erhob den Zeigefinger bedeutungsvoll. „Ich kannte den Vater jenes Mannes dort, welcher sich den Besitzer von Dürrenstein nennt," sagte er mit einer, von gewissemStolze vibrirender Stimme. „Er — der Vater — hieß Otto von Dürrenstein. Er war ein Lebemann, ein Verschwender und von lockeren Sitten. Ich entsinne mich noch der Zeit, wo in diesem Hause — dabei deutete er auf das Schloß — viel Wochen hindurch die Lichter nicht erloschen. Sie tanzten und tranken und spielten Karten siebenTage lang bei Kerzenlicht. Er war ein wilder Bursche.

„Schön war er und trotz alledem beliebt, es gab kein Mädchen auf Meilen in der Runde, welches nicht ein freundliches Wort für ihn gehabt hätte. Es war auch ein Mädchen da, die Tochter eines Pächters, ihr Name war Erdmann, ein schönes Mädchen mit dunklen Augen und blondem Haar. Ich erinnere mich ihrer noch recht gut. Mit ihr ging er davon, nachdem er all sein Geld verspielt, vertrunken und verschwendet hatte, und jahrelang wurde weder er noch sie in Dürrenstein wieder gesehen. Dann kam er zurück. Seine Verwandten hatten eine junge Dame, eine reiche Erbin für ihn ausfindig gemacht, die er heirathen sollte, um mit ihrem Gelde seine Schulden zu decken. Er heirathete sie, und jener Mann, jener lange hagere Mann, der dort steht, war ihr Sohn."

Herr Martini stieß einen leisen Ausruf der Enttäuschung aus.

„Ist dasAlles? Nun, darum brauchten Sie nicht so viel Geschrei zu machen," flüsterte er ärgerlich. „Er heirathete die Erbin und dort steht ihr Sohn, mit Fug und Recht der jetzige Besitzer des Gutes. Ich habe freilich die Geschichten des Adels nicht so studirt, wie Sie, allein ich kenne genug davon, um das beurtheilen zu können. Sie sagten zu Anfang, er sei nicht der richtige, und jetzt sagen Sie, daß er es doch ist!"

„Nein, nein, das sage ich nicht," erwiderte der alte Mann langsam und mit Nachdruck, „ich sagte, er wäre ihr Sohn! Aber nicht, daß er der rechtmäßige Erbe sei."

„Nicht? Wie so?"

„HörenSie weiter! Allerdings wurde Otto von Dürrenstein hier in der Dorfkirche mit der Erbin getraut, und Alles freute sich darüber und die Freude war noch größer, als der Sohn, jener Mann dort, geboren wurde. Aber bei Alledem ist er nicht der legitime Erbe."

„Nicht? Warum nicht?"

Der alte Mann starrte mit leeren Blicken vor sich hin, während Martini athemlos auf seine Antwort wartete und Adelheid sich mit eisernem Griffe an die Bank klammerte. Langsam kehrte dem alten Manne die Erinnerung wieder.

„Warum nicht?" wiederholte er. „Weil Otto vonDürrenstein mit Marie Erdmann verheirathet war und sie ihm einen Sohn geboren hatte."

Herr Martini that fast einen Luftsprung und die Zähne schlugen ihm aneinander.

„Können Sie das beweisen, — woher wissen Sie das?" stieß er hervor.

Der alte Sturm grinste überlegen.

„Woher ich es weiß? Weil ich alle ihre Geheimnisse kenne. Sie hatten einen Sohn, einen prächtigen Knaben, mit gelbem Haar und dunklen Augen, wie seine Mutter. Sie nannten ihn Adalbert — AdalbertWalter. Sie kam mit ihm hierher und war zufrieden, hier leben und sterben zu dürfen. Ihre gerechtfertigtenAnsprüche machte sie niemals geltend, und die Leute glaubten, sie sei niemals verheirathet gewesen, und ihr Sohn sei ein illegitimes Kind. Aber ich weiß es besser. Sie wurden in einem Fischerdorfe bei Hamburg am 24. August heimlich getraut."

An allen Gliedern zitternd, sprang Martini auf. So beschränkt sein Verstand auch war, so sah er dennoch ein, daß die Kenntniß dieses Geheimnisses, wenn er dieselbe richtig auszunutzen verstand, eine Goldgrube für ihn werden mußte.

„Woher — woher wissen Sie das?" keuchte er.

„Weil ich bei der Trauung zugegen war!" erwiderte der alte Mann, nach und nach wieder in seinen gewöhnlichen apathischen Zustand verfallend.

„Ich wohnte der Trauung bei und habe die Abschrift des Trauscheines in der linkenSchublade meinesSchreibtisches aufbewahrt. Jener Mann dort, der sich den Besitzer von Dürrenstein nennt, ist ein namenloser Eindringling und der rechtmäßige Erbe ist — Adalbert Walter!"

XXIII.

Wie betäubt starrte Martini den alten Mann an, vor Ueberraschung keines Wortes fähig.

Was Adelheid anbetrifft, so traf sie diese Enthüllung wie ein Donnerschlag.

Die Entdeckung war eine überwältigende und bedeutete für sie, wenn sie dieselbe klug benutzte, eine glänzende Zukunft und eine Stellung, wie sie sich eine solche nie hatte träumen lassen.

Einige Minuten, welche ihr wie Ewigkeiten schienen, saßen die beiden Männer schweigend da; dann erholte sich jedoch Herr Martini von seiner Ueberraschung und, tief aufathmend, flüsterte er erregt:

„Sie— Sie wollen demnach also behaupten, daß dieser Adalbert Walter, der stets für einen illegitimen Sohn des verstorbenen Herrn vonDürrenstein gegolten hat, der rechtmäßige Erbe ist, und daß jener Herr, welcher dort steht, der illegitime Sohn sei?"

Sturm neigte mit feierlicher Miene den weißen Kopf. „So ist es," sagte er.

„Dann — dann — uff! Mir vergeht fast der Athem! dann möchte ich wissen, warum dieser Walter seine Rechte nicht geltend macht?"

Sturm schüttelte den Kopf.

„Er wußte es nicht. Wenigstens glaube ich, daß dies der Grund sein muß. Seine Mutter opferte ihren guten Ruf, verheimlichte ihm und der Welt ihre Heirath und ließ es zu, daß man sie für Herrn von Dürrensteins Geliebte und ihren Sohn für illegitim hielt, damit ihr Gatte durch dieHeirath mit einer reichen Erbin das Vermögen der Familie wieder herstellte."

„Es — es ist unglaublich!" stieß Martini hervor, und Adelheid hätte fast seine Worte wiederholt.

„Nichts ist wunderbarer, als die Wirklichkeit," sagte der alte Sturm müde. „Es giebt Frauen, die einer solchen Selbstaufopferung fähig sind. Es sind viele ähnliche Fälle schon vorgekommen. Marie Erdmann gehört zu diesen Frauen, allein sie opferte sich umsonst."

„Wie so?" fragte Martini.

Der alte Sturm legte die Hand an die Stirn.

„Nichts konnte einen Dürrenstein retten," sagte er. „Allen steckt der Spielteufel im Blute. Der Letztverstorbene machte es mit dem Gelde seiner reichen Frau ebenso, wie er es mit dem seinigen gemacht hatte. Er vergeudete es in Ausschweifungen und am Spieltische. Er mußte das schöne Schloß verkaufen."

„Das Schloß? Diese Besitzung?" fragte Martini hastig.

Adelheid wagte kaum zu athmen. Sie wußte, was kommen würde, aber sie wollte kein Wort verlieren.

„Ja, diese Besitzung. Er verkaufte sie an Herrn von Bärenfeld, der ein kleines Gut hier in der Nähe hatte, allein, da seine Familie aus dieser Gegend stammt, ein seinen Mitteln entsprechendes Besitzthum hier zu haben wünschte. Er kaufte die Besitzung, aber er beging einen Irrthum. Der erste Eigenthümer der Besitzung hatte die Bestimmung getroffen, daß kein Verkauf der Besitzung stattfinden könne, ohne die Einwilligung des nächsten Erben."

„Aber — aber —" fragte Martini, „wie konnte da der alte Dürrenstein sie verkaufen?"

„Er verschaffte sich die Einwilligung jenes Menschen dort, seines Sohnes."

„Aber er war nicht sein Sohn — wenigstens nicht sein Erbe, und somit hatte er auch kein Recht zu dem Verkaufe!"

„Nein," sagte Sturm, und ein fahles Lächeln erhellte seine geisterhaften Züge. „Nein, er hätte der Einwilligung Adalbert Walters dazu bedurft."

„Aber er erhielt sie nicht!" sagte Martini, „und folglich gehört das Schloß nebst allen Ländereien und Zubehör nicht diesem Fräulein von Bärenfeld, sondern Adalbert Walter!"

Er gerieth bei diesem Gedanken in eine solche Aufregung, daß er heftig aufsprang und Adelheid sich noch tiefer duckte.

Sturm stieß ein hartes, trockenes Lachen aus.

„Ganz wie Sie sagen," erwiderte er apathisch. „Der letzte Besitzer verkaufte die Herrschaft, ohne das Recht zu haben, sie zu verkaufen; folglich hat dieses Mädchen, diese Baronesse Bärenfeld, etwas im Besitz, was ihr nicht zukommt, sondern was Adalbert Walter, oder richtiger gesagt, Adalbert von Dürrenstein gehört!"

Den Kopf in die Hände gestützt, die schwarzen Augen halb geschlossen, saß Martini da und überdachte das Gehörte. Es schien so wunderbar, zu gut, um wahr zu sein.

„Weiß außer Ihnen irgend Jemand um die Sache?" fragte er gespannt.

Der alte Mann zuckte die Achseln und dachte einen Augenblick nach.

„Nein," sagte der alte Mann schläfrig, „nein! Die Trauung fand vor langer Zeit statt. Dieser Adalbert muß jetzt schon ein Mann sein. Marie Erdmann muß gestorben sein, ohne ihr Geheimniß verrathen zu haben. Dürrenstein kann es Niemand gesagt haben. Nein, Niemand weiß davon, als ich und — Sie," setzte er hinzu.

„Wissen Sie was," sagte Martini, vor Aufregung zitternd, „Sie müssen es geheim halten, verstehen Sie mich?"

„Ja, ja, ich höre," erwiderte der alte Mann verdrießlich.

„Sie dürfen es Niemanden sagen. Es ist zu wichtig, um ausgeschrieen zu werden. Es ist ein Vermögen damit zu gewinnen."

Der alte Mann sah ihn zerstreut an, dann lächelte er mitleidig.

„Vermögen! Was scheert michGeld? Ich brauche es nicht! Nein, mir genügt es, zu wissen und zu fühlen, wenn sie in ihren Staatskarossen an mir vorüberrollen, so daß der Straßenkoth meinen Rock bespritzt, diese Großen der Erde, daß ich ihre Geheimnisse kenne. Ist das nicht genug?" und er streckte seine geballten Fäuste aus und schüttelte sie in der Nachtluft.

Martini nickte begütigend, als sei er vollkommen damit einverstanden, daß dieses Wissen genüge.

„Ja, ja," sagte er, „Sie haben recht! Aber jetzt müssen wir gehen, es wird spät und wir dürfen den Abendzug nicht versäumen. Vorwärts!" dabei zog er den Arm des alten Mannes durch den seinigen und führte und führte ihn mit wahrhaft rührender, kindlicher Zärtlichkeit von dannen.

(Fortsetzung folgt.)

Aeußerlich civilisirt.

Ein Einsender, der vermuthlich selbst aus Texas stammt, sucht in der „N. Y. World" die grauenhafte That der Lyncherbande vonParis folgendermaßen zu beschönigen:

„Nordstaatler, welche über die gräßliche Barbarei gelesen haben, welche ein Mob in Paris, Tex., an einem farbigen Mörder verübt hat, werden gespannt sein, zu erfahren, was für einPlatz dies Paris ist und was für Leute seine Einwohner sind. Paris ist eine Stadt, die eine Bevölkerung von über achttausend Seelen hat. Es ist die Hauptstadt von Lamar County, einem der ältesten, reichsten und fortgeschrittensten Counties im nordöstlichen Texas.

Paris ist eine lebendige und gewerbsfleißige kleine Stadt. Zwei Bahnlinien verbinden es mit der Außenwelt. Bundes- und Staatsgericht sind dort permanent etablirt. Das County hat einenJustiz-Tempel errichtet,der so imposant ist wie das Staatscapitol manches kleinen Staates und erst kürzlich hat die Bundesregierung $100,000 ausgesetzt, um in Paris ein Gebäude für das Kreisgericht zu bauen. Es gibt dort Schulhäuser, die, was Größe, Architectur und Anlagekosten betreffen, einer weit größeren und reicheren GemeindeEhre machen würden. Paris hat ferner acht oder zehnKirchen und rühmt sich, sowohl ein Mittelpunkt religiösen und erzieherischen Strebens, als auch eine Stadt schöner Wohnhäuser zu sein. Thatsächlich kann es sich in diesem Punkte mit irgend einer kleinen Stadt des Landes messen. Die Bevölkerung ist intelligent,fleißig und gastfreundschaftlich und es gibt dort eine gesellschaftliche Aristokratie, welche sich weniger durch Reichthum als durch hohe Intelligenz auszeichnet.

Paris ist die Hauptstadt in Richter Culbertsons Congreß-District. Es ist die Heimath des früheren Bundessenators Marey. Der Achtbare Jacob C. Hodges, welcher dafür war, daß derNeger verbrannt werde und welcher den Mob ermahnte, „sich ordentlich, anständig und ruhig zu benehmen, wie es seiner selbst und der Gelegenheit würdig", ist ein angesehener Advokat und wurde letztes Jahr zum Präsidentschafts-Elector erwählt.

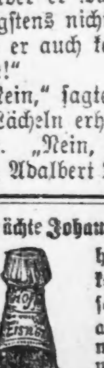
Wenn wir nun auch schaudern über die Einzelheiten dieses grausigen Vorkommnisses, so sollten wir doch nicht vergessen, daß dasBild noch eine andere Seite hat, welche Derjenige, der nicht imSüden gelebt hat, schwerlich zu würdigen versteht. Man muß auch an das unschuldige kleine Kind denken, welches diese Bestie in Menschengestalt nach einem abgelegenenOrte lockte, dort schändete und dann ermordete, indem er das arme kleine Wesen buchstäblich inStücke riß. Die weißen Frauen und Mädchen in manchen Gegenden des Südens sind in beständiger Gefahr, von brutalen, schwarzenWollüstlingen, die mehrThier alsMensch sind, angegriffen zu werden. Alle Neger sind ja nicht so schlimm, allein es gibt solche überall im Süden. Vor den brutalen Leidenschaften dieser schwarzen Unholde müssen die Frauen und Töchter der Weißen beschützt werden. Es ist sehr zu bedauern, daß die Leute in Paris den Neger nicht demGesetze überließen und, so scheußlich auch des letzteren Verbrechen war, so kann man doch kaum begreifen, wie die Bevölkerung der Stadt sich an einer so diabolischen Barbarei betheiligen konnte. Allein wir, die wir in einer Gegend leben, wo solcheGefahren nicht existiren, sollten unsere Worte mit Vorsicht und Maß wählen, wenn wir die That des Pariser Mobs verdammen."

Soweit der Vertheidiger der texanischen Barbaren. Wenn aber die durch lange Sklaverei, also durch die Schuld der Weißen, entsittlichten Neger zuweilen scheußliche Unthaten begehen, so sollten doch die gebildeten weißen Christen nicht versuchen, sie an Scheußlichkeit noch zu übertreffen. Kann die Gesittung unter den Negern Fortschritte machen, wenn sie sehen, wie Diejenigen, die ihnen als Vorbild dienen sollen, einen verthierten Verbrecher öffentlich im Triumph herumfahren und ihn nachher von den Verwandten seines Opfers mit glühenden Zangen zwicken lassen, bis er unter der höllischen Marter zuckend seinen Geist aufgibt? Je mehr die Stadt Paris äußerlich civilisirt ist,desto schärfer muß die Unthat ihrer Bürger verdammt werden.

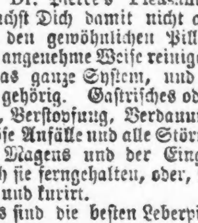
Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

— Eine Besucherin: Weshalb machen Sie sich so viel Sorge um Ihren Sohn? Ist er denn ein so wilder Bursche? — Die Mutter: O nein, aber sehen Sie nur das prachtvolle Haar, das er hat! Wir können uns nicht entscheiden, ob wir ihn zum Pianisten oder zum Fußballspieler ausbilden sollen?

Der ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt



hat solch' wundervolle stärkende und nährende Eigenschaften, daß er viele Nachahmer gefunden hat. Man muß sich daher hüten und nur das ächte nehmen, welches die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse einer jeden Flasche trägt. „Eisner & Mendelson Co.", Agenten für die Vereinigten Staaten und Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay Str., New York.

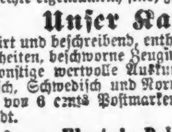


Klar wird der Kopf, wenn Magen und Darmkanal klar sind. Du kannst nicht klar denken, wenn Dein Körper voll unreiner, stagnirender Säfte ist. In solchem Zustand ziehst Du Dir leicht Krankheiten zu.

Versetze Dich in gute körperliche Verfassung mit Dr. Pierce's Pleasant Pellets. Du brauchst Dich damit nicht abzuquälen, wie mit den gewöhnlichen Pillen. Auf milde und angenehme Weise reinigen und reguliren sie das ganze System, und zwar gründlich und gehörig. Gastrisches oder biliöses Kopfweh, Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide werden durch sie ferngehalten, oder, wenn da, gelindert und kurirt.

Es sind die besten Leberpillen, „die man hat", rein vegetabilisch, vollkommen unschädlich, vom kleinsten Format, am angenehmsten und leichtesten zu nehmen. Auch sind es die billigsten Pillen, die Du kaufen kannst, weil dafür garantirt wird, daß ihre Wirkung eine zufriedenstellende, widrigenfalls das Geld zurückgegeben wird. — „Werth erhalten oder keine Bezahlung" — ist das für Dr. Pierce's Medizinen gültige Princip.

Elektrizität,



hat, richtig angewandt, ihres gleichen nicht unter der Sonne. Bei uns ist es nicht länger eine Probe, sondern eine erwiesene Thatsache.

Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen heilen, haben geheilt und werden heilen viele anscheinend hoffnungslose Fälle, wenn alle andern Mittel fehlschlugen.

Damen werden ersucht, die Verdienste unserer Behandlung gegen die meisten Krankheiten, die ihrem Geschlechte eigenthümlich sind, zu prüfen.

Unser Katalog, illustrirt und beschreibend, enthaltend Preise, Liste von Krankheiten, beschworne Zeugnisse von erzielten Kuren und sonstige werthvolle Auskunft, gedruckt in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, wird gegen Empfang von 6 cents Postmarken an irgend eine Adresse versandt.

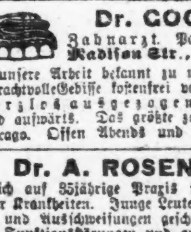
The Owen Electric Belt & Appliance Co.
Deutsche Correspondenten und Verkäufer.
Haupt Officen und einzige Fabrik
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201-211 STATE STREET, - CHICAGO, ILL.
New York Office 826 Broadway.
Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

Erster deutscher Zahn-Arzt Chicago's. Dr. HUXMANN — Spezialitäten: Zähne ohne Platten, (sog. Kronen- u. Brücken-Arbeiten.) Ganz Porzellan-Gebisse. Die gesündeste und beste Prothese, welche selbst Sachverständige als solche im Munde nicht erkennen! Einzelnes Gebiß, $60.00. Oberes und unteres Gebiß, $100.00. Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt. — Mit Benutzung Elevator. 103 & 109 Randolph St.

Dr. KUESTER Zahn-Arzt. .. Jetzt im .. Schiller-Theater. Specialität: Feine Goldfüllung. Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt. — SCHILLER THEATER, Zimmer 1600-1609.

Dr. MENN. Früher Regimentsarzt u. Assistent im Wiener Allg. Krankenhause, ist täglich von 12-2 Uhr im Schiller-Theater.

Dr. Schroeder,



der beste und zuverläßigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt 824 Milwaukee Av. nahe Division Str.

Beste Gebisse $5—$8, Zähne schmerzlos gezogen, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen. 15okt1jdoial

Dr. GOODMAN, Zahnarzt. Parlors: 155 West Madison Str., nahe Halsted Str.— Um unsere Arbeit bekannt zu machen, werden wir 1000 prachtvolleGebisse kostenfrei verschenken. Zähne schmerzlos ausgezogen. Feine Füllungen 50c und aufwärts. Das größte zahnärztliche Institut in Chicago. Offen Abends und Sonntags.

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, ½10—½1 Uhr. Nachm. 449 E. North Av. 2—½5 Uhr; Sonntags, 9—11 Vorm. 23sep1j

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Kurberthellung frei. 210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1. 18mz1j

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel mit elektro-magnetischem Suspensorium.

Neueste Patente! Beste Verbesserungen!

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u.s.w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:—Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, dieselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und leise sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. Sanden, 169 La Salle Str., Chicago, Ill.

Chicago Medical and Surgical Institute,
30 Van Buren St., Cor. Wabash Ave., Chicago. Ill.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates für die Heilung aller Chronischen und operirbaren Krankheiten und Verkrüppelungen.

Einschließlich Klumpfüßen, Rückgratskrümmungen, Hämorrhoiden, Tumor, Augen-, Ohren-, Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten und aller wundärztlichen Operationen.

Eine reguläre Fakultät von Aerzten, Wundärzten, Spezialisten, erfahrenen Assistenten und Wärtern.

Beste Einrichtungen, Apparate und Mittel für die erfolgreiche Behandlung jeder Form chronischer Krankheiten, die medizinische oder wundärztliche Behandlung erfordern.

250 elegant möblirte Zimmer für Patienten.

Lassen Sie sich unser 100 Seiten starkes illustrirtes Buch, welches alle chronischen und operirbaren Krankheiten sowie Verkrüppelungen beschreibt, zusenden. (Schickt 10c für Porto.)

Unsere Hülfsquellen sind unerschöpflich, unsere Geschicklichkeit ist groß. Wir haben Tausende kurirt. Wir können auch Sie kuriren. 20 Jahre Erfahrung. Wenn krank, schreiben Sie uns, ehe Sie sich anderswo behandeln lassen. Consultation, persönlich oder per Post, frei. Medizin überall hin verschickt, ganz gleich, wo Sie sich befinden. Ein freundschaftlicher Brief mag Ihnen helfen und Sie auf den Weg zur Gesundheit bringen. Man wende sich an das

CHICAGO MEDICAL and SURGICAL INSTITUTE
30 E. Van Buren Str., Chicago, Ill. 10nol1dibols

Private, Chronische — und — Nervose Leiden sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, u. s. w., werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauen-Krankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden Freitags von 2 bis 4 Uhr frei behandelt, und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. Consultation frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.

Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse:

Illinois Medical Dispensary,
7de,1r 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE
458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $6 per Monat.

Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.
Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. 29sep,6m

Brüche

dauernd Geheilt oder keine Bezahlung.

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.
Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern, ohne Messer oder Springe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co.,
13mai,1j 1106 Masonic Temple. Chicago.

COLUMBIAN SANITARIUM CO., (ganzes drittes Stockwerk im Schiller-Theater), eignet ausschließlich das berühmte „Wheeler-System", Brueche zu heilen ohne Schmerz — Messer oder sonstige Beschwerlichkeiten.— Geschickte elektrische Behandlung aller chronischen und nervösen oder Frauen-Krankheiten durch einen ausgezeichneten Fachmann auf dem Gebiete der Electricität. Alle chirurgischen Krankheiten prompt und erfolgreich behandelt.

Alle fremden Sprachen gesprochen. Briefliche Anfragen prompt beantwortet.

Office-Stunden: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 Morgens bis 3 Nachm. 21j,1j

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25j1,1j

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden usw. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

25julj E. A. SCHMITZ,
126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Keine Kur, Keine Zahlung. | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1866. 169 S. Clark Str., ... Chicago.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, 2c., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO.,
835 Broadway, New York, N. Y.

Freie Consultation in allen geheimen, nervösen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des „Chicago Medical Institute".

Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois autorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten. Männerschwäche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.

Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.

Frauen-Krankheiten, Weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7:30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 & 159 S. Clark Str., Chicago, Ill. bm

— Ein — Dankbarer Patient (Kein Arzt konnte ihm helfen) der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Männer und Jünglinge! Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Nur $3 den Monat. Medizinen sind mit eingeschlossen.

Die internationalen Aerzte und Wundärzte werden alle gewöhnlichen Krankheiten für $3 den Monat behandeln. Ihre große Praxis macht es möglich, dieses liberale Anerbieten zu machen. Sie brauchen nicht anderswo mehr zu bezahlen, denn die Geschicklichkeit dieser Aerzte ist unübertrefflich. Chirurgische Fälle, Catarrh-, Haut-, Nerven- und Frauen-Krankheiten werden besonders behandelt. Wenn IhrFall unheilbar ist, wird esIhnen frei heraus gesagt.

Sprechstunden: 10—12 Vorm. 2—6 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. Offices: Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22. Str., Chicago, Ill. bdf,bw

Dr. Danis, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist, kurirt alle speziellen Blut- und Nerven-Krankheiten positive und permanente Heilung in allen Fällen. Die ich behandeln werde; Consultation frei, von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. 1agdbdoiabis

Dr. P. WELCKER hat sich nach mehrjähriger Assistenz in deutschen chirurgischen und Frauen-Universitäts-Kliniken und weiterer 5jähriger Praxis als Arzt, Wundarzt und Frauenarzt hier niedergelassen und wohnt 2459 Prairie Av., Ecke 25. Str. Sprechstunden über Coltzau's Apotheke, Ecke Archer Ave und 22. Str. 2no,dibdis

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohren-Leiden nach neuer, schmerzloser Methode. Künstliche Augen und Gläser verpaßt.

Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Residenz: 642 Lincoln Ave., 8—9 Uhr Vormittags, 5—7 Uhr Abends. 25de,1j

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS ST. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN. Opern-gläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen 2c. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Ich garantire meine selbstgemachten Bruchbänder, sowie Leibbinden. R. Schenzinger, 82 W. Madison, Ecke Jefferson.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Schnelle Heilungen.

Was eine einmonatliche Behandlung von hartnäckigem Nasen-Catarrh bewirkte.

Einer der ausgezeichnetsten Vortheile des berühmten Catarrh-Behandlung-Systems der Doktoren McCoy & Wildman ist die gewöhnlich sehr kurze Zeit die zur Heilung erforderlich ist. Sogar in schweren Fällen kommt es häufig vor, daß der Patient thatsächlich durch eine einmonatliche Behandlung kurirt wird. Fräulein Sarah Coßway, von 164 La Salle Ave. erzählt:

Frl. Sarah Coßway, 164 La Salle Ave.

„Das Leiden, für dessen Ausrottung ich mich einer kurzen Behandlung durch die Doktoren McCoy & Wildman unterwarf, heißt hartnäckiger Nasen-Catarrh, und ist, wie mir mehrere Aerzte sagen, sehr schwer zu curiren. Der Sitz der Krankheit liegt hinter der Nase hinter dem weichen Gaumen und ist unerreichbar für wundärztliche Behandlung, außer durch einen äußerst geschickten Catarrh-Specialisten. Meine Nasenhöhlen waren vollständig gegen die Luft geschlossen, so daß ich nur durch den Mund athmen konnte. Mein Schlaf war unruhig und gestört, meine Kehle fortwährend gefüllt mit dem herabtröpfelnden Schleim, und wenn schließlich der Tag anbrach, war ich zu krank und schwach und erschöpft, um aufstehen zu können. Theile dieser unreinen Ausflüsse aus den inwendigen Nasenöffnungen wurden unwissentlich verschluckt, bis mein Magen und mein ganzes System geschwächt und erschöpft erschien durch diese catarrhalische Vergiftung. Ich hatte immer von Kopfschmerz und einem Gefühl des Wundseins über den Augen und der Stirne zu leiden. Mein Blut wurde schwach, dünn und schlecht, und schien ich unter dem verzehrenden Gift meiner Krankheit, sowie unter der Unfähigkeit meines Magens, Speise zu verdauen und mir die nöthige Ernährung zu bieten, langsam zu sinken. Aber nach nur einmonatlicher Behandlung durch Dr. Wildman fühlte ich wieder wie eine gesunde Frau. Mein Körper schien gleich von Anfang an neues Leben und neue Kräfte zu bekommen."

Catarrh geheilt.

Gebühren $5.00 per Monat. — Arznei frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State, Ecke Quincy Str.

Empfehlungen von

25,000 geheilten Patienten in Chicago.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 4 Nachm., 6 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Notiz. — Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, besonders catarrhalische Krankheiten der Nase und Kehle, der Lungen (Schwindsucht, Bronchitis, Asthma usw.), der Blase, Eingeweiden und des Magens (die sich durch Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung oder chronisches Abweichen bemerkbar machen). Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß er viele Fälle von Schwindsucht behandelt und heilt, durch den Gebrauch der besten Lungenheilmittel und die Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Entdeckungen und Apparate, wie sie für jeden einzelnen Fall geeignet erscheinen.

Das beste Mittel gegen

Husten,
Erkältungen,
Heiserkeit,
Influenza,
Halsschmerzen.

Dieses wunderbare Mittel für Husten und Erkältungen, wenn einmal versucht, wird sicher ein nothwendiger Artikel in jedem Haushalt werden.

New York, 14. April '85.

Mr. C. N. Crittenton:

Geehrter Herr! Ein Glied meiner Familie hat seit den letzten 4 Wochen an einem heftigen und unangenehmen Husten gelitten, welcher in der Gegend der Brust und am Rücken große Schmerzen nebst Schlaflosigkeit verursachte. Ich habe viele gut empfohlene Mittel gebraucht, sowohl innerlich wie äußerlich. Schließlich ließ ich eine Flasche Ihres Heilmittels, **Hale's Honey,** kommen und nachdem ich eine Flasche gebraucht hatte, hörte der Husten zu meiner Freude und Erstaunen auf. Es hatte eine magische Wirkung.

Schicken Sie mir gefälligst noch 3 Flaschen nebst Rechnung, da ich denke, es sollte in jeder Familie vorräthig gehalten werden.

Ihr ergebenster

Josef Christadora,

95 William Str., N. Y.

Hale's Honey of Horehound and Tar wird von allen Apothekern für 25c, 50c und $1.00 per Flasche verkauft. Die großen Flaschen sind verhältnißmäßig die billigsten.

☞ Hütet Euch vor Fälschungen und Nachahmungen.

Fragt nach **Hale's Honey of Horehound and Tar** und nehmt nichts Anderes.

The C. N. Crittenton Co.,

Alleinige Eigenthümer,

115 Fulton Str., N. Y.

Pike's Zahntropfen heilen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Farbe. 50 Cents.

Glenn's Schwefelseife verschönert die Haut.

German Corn Remover gegen Hühneraugen und Beulen.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen

punktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER,

General-Agenten.

52 Clark Street.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

Billiger denn je zuvor!

EDUARD REINKE,

Juwelier, etablirt 1872.

Jetzt: 285 North Ave.,

(F. H. Franke & Co.'s North Side Fair.)

Reinigen 65c; Hauptfeder 75c, 1 Jahr garantirt. — Elgin-, Waltham-, Stemwind-Uhren von $5 aufwärts in Boß' pp. Filled Cases (Hunting), 15 Jahre gar. $13.30 usw. — Taschenbücher. Preislisten frei. — Senden Sie Adresse.

Eine wichtige Erfindung.

Aus Berlin wird geschrieben: „Die Mängel der bisherigen Kohlenfeuerungsmethoden für Dampfkessel und Industrien aller Art, welche Kohle brennen, namentlich in Bezug auf die unvollständige Ausnutzung der Brennmaterialien und das starke Qualmen der Schornsteine in Folge ungenügender Verbrennung sind zur Genüge bekannt. Das Bestreben sämmtlicher Heizungstechniker ist darum auch unabläßig darauf gerichtet gewesen, diesen Uebelständen abzuhelfen, aber erst in allerneuester Zeit ist es gelungen, die Aufgabe zu lösen, und zwar durch eine Erfindung, die den Ingenieuren Karl Wegener und Paul Baumert in allen Culturländern patentirt worden ist. Bei der Construktion der neuen Feuerung ist von allen bisherigen Methoden völlig abgewichen worden. Die Kohle gelangt nicht mehr in Stückform zur Verbrennung, sondern sie wird zu Staub zerkleinert, und zwar auf einer der gebräuchlichen Schleudermühlen.. Es sei hier gleich bemerkt, daß das Zermahlen der Kohle auf einer derartigen Schleudermühle mit sehr geringen Kosten bewerkstelligt wird, und stellt sich der Kohlenstaub um circa 2 Procent höher als die Stückenkohle. Das System der neuen Feuerung, welche den Namen „Automatische und rauchfreie Kohlenstaub-Feuerung" führt, ist ein außerordentlich einfaches.

An dem Platze, wo bisher Kohle dem Roste zugeführt wurde, also an der Feueröffnung, gelangt ein fahrbarer, birnenförmiger Apparat zur Aufstellung, der in seinem Hauptheile aus einem geschlossenen, mit Chamotte ausgemauerten Feuerungsraume besteht. Die eine Oeffnung dieser Hohlbirne mündet in der Richtung der Kesselachse in die Heizöffnung des bisherigen Feuerraumes, aus welchem Rosten und Feuerbrücken u. s. w. entfernt worden sind. Die entgegengesetzte Oeffnung des Hohlraumes dient dazu, einem Luftstrome Zugang zu gewähren. Durch eine sinnreiche automatische Vorrichtung wird der über dem Luftstrome in einem Trichter befindliche Kohlenstaub dem Luftstrome fortwährend zugeführt und von letzterem in den Verbrennungsraum getragen, wo er durch eine Lunte oder vermittelst eines vorhandenen kleinen Feuers zur sofortigen Entzündung gebracht wird. Nachdem dies geschehen, verbrennt der im Luftstrom entstandene Kohlenstaub mit einer continuirlichen, intensiven Flamme. Der Luftstrom, durch welchen der Kohlenstaub in den Apparat gelangt, ist nur so stark bemessen, um den Staub hineintragen zu können, wo hingegen die sonstige zur Verbrennung noch erforderliche Luftmenge unter einem rechten Winkel den Verbrennungs-Zonen strahlenförmig und radial zugeführt wird.

Durch diese Anordnung werden der Kohlenstaub und die Luft in den Verbrennungszonen aufs gründlichste durcheinander gemengt und die Geschwindigkeit des den Kohlenstaub zuleitenden Luftstromes vermindert. Es wird hiernach jedem Techniker wie Laien sogleich ersichtlich, daß die Verbrennung der Kohle durch diese Methode eine ganz rationelle ist; denn jedes Kohlenpartikelchen schwimmt in der Luft, ist somit von dem zum Verbrennen nothwendigen Sauerstoffe umgeben und kommt in dem Augenblicke, wo es in die Verbrennungszone eintritt, zu totaler Verbrennung. Als sicherer Beweis für eine vollständige Verbrennung dient in erster Linie die Thatsache, daß auch nicht eine Spur von Rauch mehr constatirt werden kann, womit denn auch die so lange angestrebte Rauchverbrennungsfrage vollständig gelöst ist. Es ist letzteres ein Vorzug, der allein schon genügt, um die neue Feuerungsmethode in kürzester Zeit überall einzuführen. Ein weiterer Vortheil besteht naturgemäß in der höchsten Ausnutzung des vorhandenen Brennmaterials. Es sei bei dieser Gelegenheit gleich erwähnt, daß die dem Verbrennungsraume zugeführte Luft durch die entweichenden Heizgase hoch vorgewärmt werden kann.

Um die Temperatur noch um ein Weiteres zu erhöhen, kann die zugeführte Luft mit überhitztem Dampf vermischt werden, und findet alsdann die bekannte Zersetzung des Dampfes in Sauer- und Wasserstoff statt, wodurch der Heizeffect durch Verbrennung des Letzteren noch gesteigert wird. Ferner ist durch diese continuirliche und automatische Heizung 1) die Einströmung kalter Luft in die Feuerung total ausgeschlossen und 2) keine Feuerung mehr von der Geschicklichkeit bezw. dem guten Willen des Heizers mehr abhängig. Mit einem Fingerdruck läßt sich die Zufuhr des Kohlenstaubes sowohl, als auch die des Luftstromes aufs vollständigste reguliren und sichert daher eine ideal gleichmäßige Heizung, ganz abgesehen davon, daß bei dieser Heizmethode ein Mann im Stande ist, bei einer größeren Kesselanlage wenigstens 10 Kessel gleichmäßig und mühelos bedienen zu können, während bisher ein Heizer nur zwei neben einander liegende Kessel bedienen konnte.

Noch weitere Vorzüge dieses neuen Heizverfahrens sind: Schonung der Dampfkessel, Fortfall der Rosten und Feuerbrücken, momentane In- und Außerbetriebsetzung des Feuers, Vermeidung der vielen Schlacken und Wegfall des hohen Schornsteines. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß diese Art der Feuerung nicht nur für Dampfkessel, sondern für alle möglichen Glüh-, Schweiß-, Schmelz- und Brennprozesse in allen Gewerben mit großem Vortheil anzuwenden ist, und daß außer Steinkohle ebenso gut Braunkohle, Holzkohle, Torfpulver u. s. w. verbrannt werden kann. Wie die „Nat. Ztg." hört, haben bereits eine Reihe der größten Gesellschaften, u. A. der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Schichau, Stettiner Vulkan und andere mit der Actiengesellschaft für Kohlenstaub-Feuerungen Verträge zur Einführung der neuen Feuerungsmethode abgeschlossen. Daß mit der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt ein Vertrag abgeschlossen worden, ist nach der „Hamb. Börsen-Halle" nicht richtig; wohl aber interessirt die Gesellschaft sich so sehr für die neue Feuerungsmethode und bringt ihr solches Vertrauen entgegen, daß sie Versuche mit Kohlenstaub-Feuerung auf dem Dampfer „Italia" angeordnet hat.

Milan und Natalie.

Die Versöhnung Milans und Nataliens wird in Serbien wenigstens von der gegenwärtig am Ruder befindlichen liberalen Partei mit Freude begrüßt, und an dieser Freude nimmt wohl auch ein weiterer Theil des Volkes ohne vorherige Kritik in begreiflicher Herzenswallung Theil; der ärgernißerregende, in seiner Art fast beispiellose Ehezwist im königlichen Hause hat Serbien so viele innere Schwierigkeiten, so viele Einbuße an Ansehen auf der Balkanhalbinsel eingebracht und mußte überhaupt fortdauernd auf die öffentliche Moral und Stimmung so widerwärtig einwirken, daß sein Verschwinden an sich schon auf die Serben einen wohlthuenden Eindruck machen muß, absonderlich auf diejenigen, welchen die Erhaltung des gegenwärtigen Königshauses auf dem Thron am Herzen liegt.

Vielfach wird daher jetzt die Meinung laut, es sei die antidynastische Bewegung unter den Radikalen, welche das frühere Königspaar zur Versöhnung veranlaßt habe. Indessen selbst die Vertreter dieser Meinung fügen hinzu, daß der von Milan und Natalie erstrebte Zweck sich nur erreichen lassen werde, wenn ihre Versöhnung einen rein persönlichen Charakter behalte und nicht die Absicht eines Wiedereingreifens in die serbischen Geschicke enthalte. So lange die Regentschaft noch bestehe, werde letzteres wohl verhütet werden, falls die Versöhnten darauf abzielten; aber wenn König Alexander am 14. August (n. St.) 1894 volljährig geworden, werde ihn Niemand hindern können, seinen Eltern jeden ihm beliebigen Einfluß auf seine Entschließungen zu gestatten, und darin liege eine große Gefahr, abgesehen auch von der Möglichkeit, daß die Versöhnung keine Dauer habe und wieder zu neuen Parteiungen im Königshause selbst führe. Natalie sei von Gedanken der Rache, Milan von solchen des Eigennutzes erfüllt. Nur eine serbische Stimme, welche im Wiener „Fremdenblatt" sich vernehmen läßt, meint, und wünscht wohl auch, die Skupschtina werde die im vorigen Jahr beschlossene Verbannung des früheren Königs und seiner geschiedenen Gemahlin, sobald die Aussöhnung formell vollzogen sei, aufheben.

Betrachtet man die Verhältnisse ganz ruhig sachlich und unparteiisch, so wird man bis auf Weiteres an dem von uns schon früher ausgesprochenen Zweifel festhalten müssen, daß die Versöhnung schwerlich eine innerliche, ernstgemeinte und dauernde sein werde. In den Jahren 1885—1888 tobte der Zwist, nachdem er jahrelang (die Ehe war am 17. October 1875 geschlossen und schon in der ersten Hälfte der achtziger Jahre zerrüttet) im Innern des Hauses geschwält, in voller Oeffentlichkeit, und setzte sich dann noch über die Thronentsagung des Königs im Jahre 1889 hinaus bis in's vorige Jahr fort; ja noch vor wenigen Wochen hieß es, es stehe die Veröffentlichung einer leidenschaftlichen Streitschrift eines der beiden Gatten bevor. Beide haben sich solche Beleidigungen zugefügt, ihrem glühenden Haß in solchen Thaten Ausdruck gegeben, daß eine wahre Versöhnung, gerade wenn noch etwas wie Charakter in ihnen vorhanden ist, fast unmöglich erscheint. Dazu kommt noch, daß beide verhältnißmäßig in jungen, wenigstens rüstigen Jahren sich befinden; Milan steht in seinem 40. Lebensjahre; er mag allerdings sehr verlebt sein, aber sofern Macht auch Genuß verbürgt, nachdem er Nichts mehr zu verschachern hat, mag ihn wohl noch nach der ersteren gelüsten. Natalie befindet sich in ihrem 34. Jahre, in ihr glüht der Ehrgeiz, gestachelt noch durch Rachegedanken, gewiß ungeschwächt fort, und als eine Voraussetzung seiner Befriedigung mag sie ja die Beseitigung des Zwistes erkannt haben.

Was den Vorgang am 13. anbelangt, so wäre nach der Schilderung eines Belgrader Blattes, das allerdings mehr zu Natalie neigt, König Milan an dem genannten Tage, nachdem er am 10. von Paris abgefahren, mit verstörtem Antlitz in Biarritz vor die Königin getreten, hätte stotternden Tones um Vergebung gebeten und den Vorschlag der Aussöhnung gemacht. Königin Natalie sei anfangs ganz sprachlos gewesen, habe jedoch nach langem Seelenkampfe in die Aussöhnung gewilligt und dann einen ihrer Belgrader Freunde beauftragt, von derselben Mittheilung zu machen. Milan ist jetzt wieder in Paris, während Natalie in Biarritz geblieben ist.

(Berl. National-Zeit.)

Auch ein Aufrührer.

Das „N. Wiener Fremdenblatt" theilt folgende merkwürdige Geschichte mit:

„Ich bitte um Gnade — aber ich habe Kinder."

Mit diesen Worten schloß der Maschinenarbeiter Johann Gabauer, der in Wien vor einem Vierrichter-Collegium wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung angeklagt war, seine mit bewegter Stimme vorgebrachte Verantwortung. In einer von der Fraktion der „Unabhängigen", dem extremsten Flügel der sozialistischen Partei, einberufenen Versammlung der Arbeitslosen war Gabauer plötzlich als Redner aufgetreten. Er hatte bis dahin weder der erwähnten Partei angehört, noch auch sein Talent als Redner entdeckt. Er war ein fleißiger Arbeiter und, wie die Leumundsnote sagt, ein tüchtiger und verwendbarer Arbeiter. Da traf ihn die Entlassung aus der Fabrik. Sie traf ihn hart, denn er hatte für Weib und vier Kinder zu sorgen. Und wo immer er mit fiebernder Hand anpochte, nirgends ward ihm aufgethan, überall ward ihm bedeutet, daß keine Arbeit für ihn sei. Und er hungerte weiter, mit ihm aber auch sein armes Weib und seine vier Kinder.

Da, eines Tages starb ihm sein ältestes Kind, aus dessen abgrundtiefen Augen er alle Freuden des Lebens gelesen, deren ohnehin so wenige für die armen Leute sind. Nun lag es todt und kalt da. Er trug es hinaus auf den Kirchhof und bettete es zur ewigen Ruhe. Da ergriff ihn, den unglücklichen Vater, tiefer Mißmuth über sein eigenes verfehltes Leben. Was hatte er zur Linderung der Schmerzen seines kranken Knaben gethan? Der Arzt hatte ihm kurz angebunden gesagt, daß das Kind wegen mangelnder Ernährung nicht lebensfähig gewesen sei. O, wenn es ihm doch nur vergönnt gewesen wäre, die letzten Stunden des armen Kindes zu verschönern!

Wie es so kalt dalag in seinen Fieberschauern, das matte Auge auf Mutter und Vater gerichtet, die ihm keine Labe geben konnten, keinen Apfel, kein glitzerndes Spielzeug, kein Kinkerlitzchen, nichts, woran sich der Sinn des schwerkranken Kindes vielleicht ergötzt hätte. . . . nichts, was einen freundlichen Strahl geworfen hätte auf sein junges, armes Leben, das jeden Augenblick zu verlöschen drohte.... Und dann starb das Kind und der Vater trug es hinaus und übergab es der allerbarmenden Erde.

Viel Noth und Demüthigung hatte er in den letzten Wochen ertragen, aber nun erst bäumte sich alles Weh und Elend seines Lebens auf, und der nagende Vorwurf, daß er sein Kind nicht genügend zu nähren und pflegen vermochte, pochte an seinen Adern und trieb ihn zum Aeußersten. Er hörte von einer Versammlung der Arbeitslosen, er stürmte hin und hielt eine Rede. Es war eine aufreizende Rede, weniger durch ihren Inhalt, als durch die Form, in der sie vorgebracht wurde. Denn als er von seinem Kinde sprach, das vor einigen Tagen Hungers gestorben war, da brach er in Thränen aus und die Scene wirkte derart erschütternd auf die Anwesenden, daß viele zu weinen begannen, während sich zahlreicher Zuhörer große Aufregung bemächtigte.

Das nun scheint das ausschlaggebende Merkmal der Handlungsweise des Gabauer gewesen zu sein, daß seine Rede so große Aufregung unter den Anwesenden hervorgerufen hatte, die bei der gereizten Stimmung, die im Saale herrschte, leicht zu besorgnißerregenden Ausschreitungen hätte führen können. Und deshalb stand Gabauer vor Gericht unter der schweren Anklage, daß er sich gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung vergangen hätte.

Ob er der socialistischen Partei angehörte, fragten ihn die Richter. Diese Frage verneinte er. Er konnte das mit ruhigem Gewissen thun. Denn Johann Gabauer gehörte zweifellos nur jener politischen Partei an, die, wie Heinrich Heine es in einer seiner Lieder sarkastisch genug ausdrückt, ihre Theorie nur auf „Suppenlogik" und „Knödelgründe" aufbauen.

Ein Hungernder hatte gesprochen, ein Unglücklicher, ein Verzweifelnder hatte sein bitteres Weh zu andern Menschen geklagt. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei. Ein Urtheil, das ebenso menschenfreundlich als weise und zweifellos auch gerecht ist.

Eine verschüttete Stadt.

Vor mehreren Monaten wurden auf einer Besitzung des Herrn Manuel J. Alvarado am Fuße des Vulkans de Agua, drei Kilometer östlich vom guatemalischen Orte Santjago de los Caballeros, mehrere vorgeschichtliche Gegenstände vorgefunden. Der Besitzer ließ daraufhin nachgraben und es wurden aus einer Tiefe von einigen Metern an verschiedenen Stellen zahlreiche Gegenstände aus vorculumbischer Zeit zu Tage gefördert, darunter werthvolle Seltenheiten, wie fein gearbeitete, gravirte und buntbemalte Gläser. Alles sehr gut erhalten. Unter den Waffen waren Pfeilspitzen und Dolchklingen aus Onyx; daneben fanden sich Götzenbilder und zahlreiche Edelsteine, besonders solche von einer sehr seltenen grünen Art, die von den Eingeborenen „Chalchivil" genannt werden. Die Großen pflegten solche Steine auf dem Verschluß ihrer Gürtel zu tragen. Andere Steine sind von weißer Farbe mit grünen Flecken und weisen seltsame Gravirungen auf. Auf einzelnen sehr feinen Gläsern sind in lebhaften Farben Symbole und Hieroglyphen aufgetragen. Die Götzenbilder sind aus Thon und gut gearbeitet; sie stellen ernste und heitere Gottheiten dar.

Steinstatuen wurden ausgegraben, unter diesen befindet sich ein mächtiges Stück aus dichtem, hartem und schwarzem Stein, wahrscheinlich Basalt; es ist ein liegender Mann, den Kopf hält er in die Höhe; die Züge sind unverkennbar die eines Indianers; auf dem bärtigen Haupt sitzt ein Helm, beinahe wie ihn die römische prätorianische Leibwache trug. Der Kopf ist ausgemeißelt, der Rest nur roh gehauen. Bewunderungswerth an der künstlerischen Arbeit ist der Umstand, daß sie blos mit steinernen Geräthen gemacht zu sein scheint, denn bei den Nachgrabungen fanden sich keinerlei Spuren von Metall. Das wichtigste an der ganzen Entdeckung aber ist, daß man sich vor einer verschütteten Stadt befindet, der die Entdecker den bezeichnenden Namen „Polemeya" gegeben haben. Allmälig wurden ganze Bauwerke bloßgelegt, die in ihrer Anlage nichts mit irgend einer geschichtlichen Kultur gemein zu haben scheinen. In der Tiefe der Grundmauern der Häuser fanden sich zahlreiche Gerippe vor; sie lagen durcheinander, wie wenn Menschen plötzlich zu Tode getroffen worden wären; die Einen sitzen, die Andern liegen. Ferner wurden in großen Thongefäßen Todtenköpfe gefunden, die in verschiedenen Stellungen hineingelegt wurden, jedoch alle im Munde einen von den erwähnten grünen Edelsteinen und an der Nase einen Ring aus einem anderen werthvollen Stein hatten. Die Stirn ist hoch und breit, die Backenknochen und Kinnladen sehr ausgeprägt. Es wird sich wohl um eine Völkerschaft handeln, welche den Kopf ihrer Todten allein aufbewahrte, den Rest des Körpers aber verbrannte. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt.

Durch vorzüg Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Unheildrohende Entscheidung.

Der apostolische Delegat Statolli hat seine amtliche Thätigkeit in den Vereinigten Staaten mit einer weittragenden Entscheidung eröffnet, von welcher es mehr als zweifelhaft erscheint, ob sie sich dem Interesse der Kirche förderlich erweisen wird. Die Beschwerde des Pater Killeen in Bergen Point über den Bischof Wigger in Newark zum Anlaß nehmend, hat er erklärt, daß es stets als eine vorübergehende Einrichtung angesehen werden müsse, wenn der Geistliche in einer Gemeinde in einer fremde Sprache predige. In einem jeden solchen Falle solle die fremde Sprache so bald wie möglich der englischen Platz machen. Man dürfe von den Congregationen erwarten, daß sie sich, sobald sie sich mit dem Englischen genügend vertraut gemacht, den im Uebrigen bestehenden englisch sprechenden Congregationen assimilirten, und die Kirche könne sich in keiner Weise davon ausschließen, den nationalen Charakter des Landes anzuerkennen.

Es wäre das der richtige Standpunkt, wenn die in Rede stehenden Gemeinden nicht unausgesetzt Zuzug von außen her erhielten. Daß eine Anzahl Deutsche, Italiener, Czechen u. s. w., welche auf sich selbst angewiesen bleiben, mit der Zeit die mitgebrachte Sprache aufgeben und vollständig in der englisch sprechenden Bevölkerung aufgehen, versteht sich von selbst. So lange Zeit es auch gedauert hat, haben doch die Angehörigen der hiesigen holländischen reformirten Kirche, die Nachkommen der Gründer des heutigen New York, schließlich die holländische Kirchensprache mit der englischen vertauscht. Die Deutschen, die Italiener, die Czechen der betreffenden Gemeinwesen vermehren sich indessen Jahr für Jahr und Monat für Monat durch Zuzug, und in dem Augenblick, in welchem man die Kirchen, in welchen in diesen Sprachen gepredigt wird, in solche mit englischer gottesdienstlicher Sprache verwandelt, versetzt man sich in die Lage, entweder neue fremdsprachige Kirchen eröffnen oder den Ankömmlingen die Gelegenheit rauben zu müssen, Andachtsplätze zu besuchen, an denen die ihnen allein verständliche Sprache zur Anwendung gelangt. Letzteres heißt in den meisten Fällen, sie der Kirche entfremden. Gerade daß die katholische Kirche den Neueingewanderten kirchliche Umgebungen verschafft hat, wie sie sie von Kindheit an gewohnt waren, hat zu ihrem enormen Wachsthum in den Vereinigten Staaten wesentlich beigetragen und der Delegat verstopft in seinem Wunsche, seine Thätigkeit ja nicht antinational erscheinen zu lassen, eine Hauptquelle dessen, was die Propaganda in ihrem Schreiben an die Erzbischöfe, in welchem denselben seine Ernennung mitgetheilt wurde, so rühmend hervorgehoben hat. (N. Y. Herold.)

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch, Pilsener, Budweiser und Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,

Gen. Paff. & Tkt.-Agt., Chicago, Jll.

Steuert jenem

Chronischen Husten

sofort!

thuet Ihr es nicht, so kann er zur Schwindsucht führen. Für Schwindsucht, Skrofeln, Allgemeine Schwäche und abzehrende Krankheiten giebt es nichts besseres als

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda.

Sie ist fast so schmackhaft wie Milch. Weit besser als andre sogenannte Emulsionen. Ein wunderbarer Fleisch-Erzeuger.

Scott's Emulsion

Es giebt erbärmliche Nachahmungen. Nehmt die ächte.

All cannot possess a

$10,000 Souvenir

(This sum was paid for the first World's Fair Souvenir Coin minted.)

in the shape of a coin, but many can have fac-similes of this valuable work of art—only special coin ever issued by the U. S. Government—for $1 each.

United States Government

World's Fair Souvenir Coins—

The Official Souvenir of the Great Exposition—

5,000,000 of which were donated to the World's Columbian Exposition by the Government, are being rapidly taken by an enthusiastically patriotic people.

As there early promised to be a demand for these Souvenirs that would render them very valuable in the hands of speculators, the Exposition Authorities decided to place the price at

$1.00 for Each Coin

and sell them direct to the people, thus realizing $5,000,000, and using the additional money for the further development of the Fair.

Considering the fact that there were but *5,000,000* of these coins to be distributed amomg *65,000,000* people, in this country alone (to say nothing of the foreign demand,) and that many have already been taken, those wishing to purchase these mementoes of our Country's Discovery and of the grandest Exposition ever held, should secure as many as they desire at once.

For Sale Everywhere

Realizing that every patriotic American will want one or more of these coins, and in order to make it convenient for him to get them, we have made arrangements to have them sold throughout the country by all the leading Merchants and Banks. If not for sale in your town, send $1.00 each for *not less than five coins*, by Post-office or Express Money-order, Registered Letter or Bank Draft, with instructions how to send them to you, *all charges prepaid*, to

Treasurer World's Columbian Exposition, Chicago, Ill.

Eine gute Anlage.

ELMHURST LOTTEN,

$175 bis $250.

Keine Zinsen berechnet. — Zahlungen $10 Baar, Rest 1 Dollar die Woche. Besitztitel mit jeder Lot.

Elmhurst ist eine Stadt von 3000 Einwohner, hat gute Schulen, Kirchen etc., liegt nur 15 Meilen vom Courthaus, an der Galena Division der Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Excursionen täglich und Sonntags um 2 Uhr Nachmittags.

DELANY & PADDOCK,

115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

Union Ticket Office.

Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur $32.

Retour-Billetten, $31.50.

Leute sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, die noch Verwandte kommen lassen wollen von Deutschland nach Amerika, zu dem sehr billigen Preis für $21.

Gus. Humbold & Co.,

171 E. Harrison Str.,

(Gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof.)

Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTON BOENERT,

General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:

92 La Salle Str.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DER PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihe wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr eine Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und es Euch so lange tragen lassen, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Household Loan Association,

35 Dearborn Str., Zimmer 304.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darleihen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

35 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1884.

Finanzielles.

Für $60.000

6-, 6½- und 7-procentige

erste Hypotheken

im Betrage von $1200—$7500, zu verkaufen.

Ausgezeichnete Sicherheiten, zahlbar in Gold.

C. B. Richard & Co.

62 S. CLARK STR.

Wasmansdorff & Heinemann,

Bank-Geschäft,

145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa u. s. w.

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

5 % an Spar-Einlagen.

HOME SAVINGS BANK.

Geld wird an Deponenten geliehen.

Bradford Bros., Bankiers,

266 Dearborn Str.

Wer Geld braucht,

komme zu mir.

Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk u. s. w. Größere Summen auch auf Grundeigenthum.

C. M. Heise,

Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Deutsches Bank-Geschäft.

Fremdes Geld gekauft und verkauft.

Wechsel u. Postauszahlungen auf alle Plätze der Welt.

Spar- und Check-Einlagen sind erbeten.

KOPPERL & Co., Bankiers, 181 Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cook's Halle.

Atlas National Bank of Chicago

Süd-West-Ecke

La Salle & Washington Str.

CAPITAL - - - - -	$700,000
RESERVEFOND - - -	135,000

Kauft und verkauft **ausländische Wechsel,** stellt **Creditbriefe,** in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt **Cabel-Auszahlungen.**

5 Procent Zinsen werden auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen gezahlt. Specielle Raten für Zeit-Contos, von der

CHICAGO TRUST & SAVINGS BANK,

122—124 Washington Str.

Eingezahltes Capital und Ueberschuß	$520,000
Weitere Verbindlichkeit der Actionäre	$500,000

Geschäftsstunden: Von 9 bis 4 Uhr; Samstags von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Contos erwünscht.

Geld zu verleihen,

in größeren und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum. Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld, Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, und ich werde Jemand zu Ihnen schicken.

94 La Salle Str., Zimmer 35. Telephon 1295.

GELD zu verleihen

Mortgages zu verkaufen.

MEAD & COE,

100 Washington Str.,

(3. Stock.)